



Themenheft Weiterbildung

# SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



20/17

3. November 2017

9 **Themenheft**  
Weiterbildung

28 **Aargau**  
Renten stehen unter Druck

38 **Solothurn**  
Viel Kreatives – trotz Sorgen  
um Pensen und Qualität

52 **Praxis**  
Die Wunderwelt der Pinguine

# Matterhorn Mojito

Vorverkauf: starticket.ch oder Info Baden,  
Bahnhofplatz 1, 056 200 84 84,  
Post, Coop City, Manor

**LORENZ KEISER**  
KURTHEATER BADEN FR 10. NOV 20 H



**Professionelle Unterstützung, Begleitung  
und Beratung für Schulleitungen, Schulbehörden,  
Schulsozialarbeit und Lehrkräfte:**  
Organisationsberatung, Supervision, Intervention,  
Mediation und Coaching.

**www.cobis.ch**

Telefon: 056 441 60 60, E-Mail: info@cobis.ch

**Zu verkaufen**

**Schimmel-Konzertflügel (170 cm)**

mit eingebautem Yamaha-Silent-System  
in tadellosem, neuwertigem Zustand CHF 39 900.–

Telefon 091 752 09 00

E-Mail: maximilian.spoerri@hotmail.com

www.exagon.ch



## Kerzen und Seifen selber machen

Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für  
Hobby, Schulen, Kirchen und  
Werkstätten.

EXAGON, Räfelstrasse 10,  
8045 Zürich, Tel. 044/430 36 76,  
Fax 044/430 36 66  
E-Mail: info@exagon.ch



Weiterbilden?  
LOGISCH!

Die religionspädagogischen Fachstellen des Kantons Solothurn bieten vielfältige Weiterbildungen an.

Unsere Angebote zu Lebensfragen werden auch Sie interessieren!

Religionspädagogische Fachstellen des Kantons Solothurn  
www.sofareli.ch/oekumene

**n|w**

Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule



## Masterstudiengang Sonderpädagogik

**Vertiefungsrichtungen  
Heilpädagogische Früherziehung  
und Schulische Heilpädagogik**

Berufsbegleitend und flexibel studieren  
mit sehr guten Berufsaussichten.

- Individuelle, kompetenzorientierte Vertiefungsmöglichkeiten
- Studienstart September 2018
- EDK- anerkannt
- Studienort Muttenz

**Anmeldeschluss 10. Januar 2018**

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie  
**www.fhnw.ch/ph/isp**

## Theorie und Praxis der Dyskalkulie-Therapie

Berufsbegleitende Ausbildung  
2018

Eine wissenschaftlich fundierte, praxisbezogene und präventive Ausbildung für Lehrerinnen/Lehrer, Heilpädagoginnen/Heilpädagogen, Logopädinnen/Logopäden u. a.

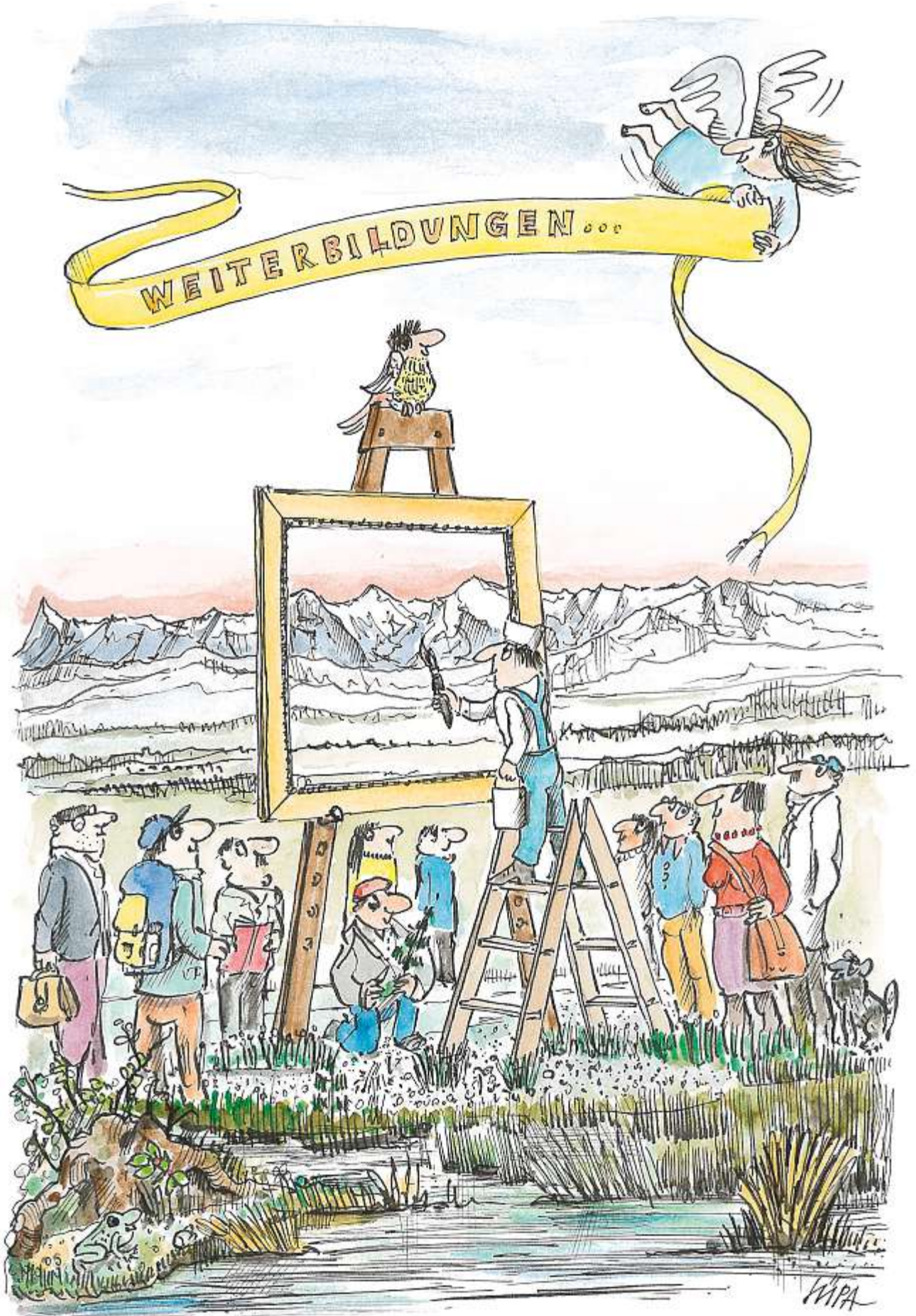
Sie befähigt Schülern mit Rechenschwierigkeiten, deren Eltern und Lehrer professionelle Hilfe anzubieten. Mit Zertifikat

**Kursbeginn: 20. Januar 2018**

Therapiezentrum Rechenschwäche  
Daniel Künzler dipl. Lerntherapeut ILT  
Michel Leuenberger, lic. phil. I

**www.rechenschwaeche.ch**  
**info@rechenschwaeche.ch**







### 7 Standpunkt

«In der Schweiz loben wir uns für die vier Landessprachen. Ich bedaure aber, dass unser Land keine massiven Anstrengungen unternimmt, den Austausch und das gegenseitige Verständnis zu fördern», sagt Mathias Stricker, GL-Mitglied des LSO.



### 9 Themenheft Weiterbildung

Auf diesen Seiten geht es um nichts Anderes als um die enorme Bandbreite des Themas. So unterschiedlich die Angebote sind, eines haben sie gemeinsam: Sie stärken die Professionalität und sind damit ein wichtiger Baustein für den beruflichen Erfolg.

Da  
fe  
It  
noch  
ein  
Stü  
k!

### 28 Renten unter Druck

Erneut hat die Aargauische Pensionskasse (APK) eine Senkung des Umwandlungssatzes – von 5,9 auf 5,3% – angekündigt. Dieser Schritt bedeutet für alle aktiven Versicherten einen einschneidenden Abbau der zukünftigen Rente.



### 34 Anhörungsstart

Der Regierungsrat legt den neuen Aargauer Lehrplan für die Volksschule und die künftigen Studentafeln zur Anhörung vor. Im Interview gibt Regierungsrat Alex Hürzeler Einblick in den Erarbeitungsprozess.

- 3 Cartoon von Jürg Parli
- 7 Sprachgrenzen sollen zu Sprachbrücken werden
- 36 Portrait: Christine Stolz

**Titelbild:** Mit welchem Flüssigkeitenmix lassen sich am besten künstliche Wellen erzeugen? Dieser Frage gingen zwei Lehrerinnen am Workshop «Einfache Experimentierstationen mit der Klasse entwickeln» im Technorama Winterthur nach – das Resultat, eine Mischung aus Petrol und gefärbtem Wasser.  
Foto: Irene Schertenleib.

- 9 Weiterbildung stärkt die Professionalität
- 10 Fit für den Wiedereinstieg
- 12 swch.ch – Treffpunkt 2018 in Weinfelden
- 14 Konflikte als Lebenselixier
- 17 Ressourcen pflegen, Rahmenbedingungen gestalten
- 20 Schreibdidaktische Schul- und Unterrichtsentwicklung
- 22 Schweizer Stromproduktion – eine Exkursionsreise
- 23 Impulse für den Lehralltag
- 24 Kniffliger als gedacht
- 27 Sorgen Sie für sich selbst

- 28 Renten stehen unter Druck
- 29 @Internet
- 29 Termine
- 29 Neues LCH-Positionspapier zu Medien und Informatik
- 31 Knacknuss ungebundene Lektionen
- 32 Flexible Arbeitszeiten und Gesundheit am Arbeitsplatz – wer ist dafür verantwortlich?

- 33 Gesund und kreativ in naturnahen Spielräumen
- 34 Neuer Aargauer Lehrplan Volksschule
- 35 BKS aktuell

60 Offene Stellen Aargau

# SCHULBLATT

## Aargau und Solothurn

### Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 135. Jahrgang  
Auflage: 10752 Exemplare (WEMF-Basis 2016).  
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter  
[www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch), Button Schulblatt, ersichtlich.

#### Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).  
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

#### Inseratverwaltung

**Stelleninserate:** Schulblatt AG/SO  
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

**Kommerzielle Inserate:** Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.  
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84  
E-Mail [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

#### Redaktion

**Aargau:** Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO  
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 823 66 19  
E-Mail [schulblatt@alv-ag.ch](mailto:schulblatt@alv-ag.ch)

**Solothurn:** Christoph Frey, Schulblatt AG/SO  
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn  
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27  
E-Mail [schulblatt.so@lso.ch](mailto:schulblatt.so@lso.ch)

#### Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau  
Telefon 062 835 20 63, E-Mail [schulblatt@ag.ch](mailto:schulblatt@ag.ch)

#### Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:

Janine Frey, Volksschulamt  
St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn  
Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66  
E-Mail [janine.frey@dbk.so.ch](mailto:janine.frey@dbk.so.ch)

**Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:**  
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch  
Tel. 056 202 70 38

E-Mail [michael.hunziker@fhnw.ch](mailto:michael.hunziker@fhnw.ch)

#### Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

#### Abonnementspreise:

Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–, 1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

#### Herstellung und Druck

Produktion: Peter Brunner  
Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch)

Administration: Martin Schwindl  
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 37  
E-Mail [martin.schwindl@vsdruck.ch](mailto:martin.schwindl@vsdruck.ch)

**Druck und Versand:** Vogt-Schild Druck AG  
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen  
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail [info@vsdruck.ch](mailto:info@vsdruck.ch), [www.vsdruck.ch](http://www.vsdruck.ch)

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm<sup>2</sup>



gedruckt in der  
schweiz





### 38 Viel Kreatives – trotz Sorgen um Pensen und Qualität

Die Werkenlehrpersonen kamen auch am Nachmittag in Scharen, um sich über die Stundentafel im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 informieren zu lassen. Die Sorgen um Pensen und Qualität konnten nicht ausgeräumt werden.



### 44 Lehrplan 21 – Die Schulen machen sich fit!

An den Weiterbildungstagen zum Lehrplan 21 steht das Verstehen und Anwenden der Kompetenzorientierung sowie die schulinterne Planung im Vordergrund. Ergänzende Weiterbildungen bietet das Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW.



### 45 Pädagogisch wirksame Schulführung

Führung, die auf die pädagogischen Prozesse der Schule Wirkung haben soll, muss berechenbar sein. Wenn der Bildungserfolg auch bei der Schulführung im Zentrum des Handelns steht, spricht man im englischen Sprachraum von instructional leadership.



### 52 Die Wunderwelt der Pinguine

Der Dokumentarfilm «Die Reise der Pinguine 2» von Luc Jacquet zeigt uns ein Stück der faszinierenden Tierwelt der Kaiserpinguine am südlichen Polarkreis. Er stellt mehr grundsätzliche Fragen als zoologische Fakten in den Mittelpunkt.

38 Viel Kreatives – trotz Sorgen um Pensen und Qualität

39 Wege zu mehr Gelassenheit und Stress-Resistenz

40 «Jede Zelle zählt» in Grenchen: Top, die Wette gilt!

41 LSO-Vorteile für Mitglieder

42 Informationsabend

«Stottern – was nun?

43 Delegiertenversammlung 2017

43 Termine

43 Da sind wir dran

44 Lehrplan 21 – die Schulen machen sich fit!

63 Offene Stellen Solothurn

45 Pädagogisch wirksame Schulführung

45 Lärm – Wellen mit Störfaktor

46 Kinder als Experten

46 Kindergartenlehrpersonen gesucht: Kunst trifft Mathematik

47 Wo werden die Ausbilder der Sportlehrer ausgebildet?

47 Achtsamkeit in Schule und Bildung

48 Viele Wege führen in die Schulische Heilpädagogik

48 Freie Plätze in der Weiterbildung

49 Feedbacks und Prüfungen im Französischunterricht

49 Verbindungstechnik in der Primarschule

52 Die Wunderwelt der Pinguine

53 Chorissimo: Dubidubidu

54 Werkbank: Ein wohlthuendes Gespenst

55 Stoos – vielseitig und rasch erreichbar

56 Mehr als «heisse Luft»

57 Schweizer Gold an den Berufsweltmeisterschaften

55, 58 Kiosk

58 Mediothek

59 Agenda

60 Kurse

## Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch

Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch

Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau

Telefon 062 824 77 60

Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl

Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau

Telefon 062 824 77 60

dubach@alv-ag.ch

scholl@alv-ag.ch



## Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch

Präsidentin: Dagmar Rösler

Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf

Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch

Geschäftsführer: Roland Misteli

Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn

Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24

r.misteli@lso.ch



## Slalom um die Schuldenfallen

Es ist wichtig, die Jugendlichen im Umgang mit Geld und Konsum zu unterstützen. Sie erhalten Hintergrundinformation, einen Überblick über vorhandenes Praxismaterial und wie diese Themen in den Unterricht integriert werden können. Lehrplan 21 kompatibel.

Kostenlose Weiterbildung für Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende am **14.12.2017 von 17–18.30 Uhr** in Aarau.

Anmeldung: [praevention@schulden.ch](mailto:praevention@schulden.ch), weitere Termine nach Vereinbarung.



**SCHULE FÜR GESTALTUNG  
AARGAU**  
MEDIEN PRINT DESIGN

Der Gestalterische Vorkurs bereitet nach abgeschlossener Volksschule auf gestalterische Berufslehren vor.

Das Gestalterische Propädeutikum, nach einem Mittelschulabschluss oder abgeschlossener Berufslehre, bietet die nötige gestalterische Praxis und Erfahrung als Vorbereitung auf ein Studium an einer Hochschule für Gestaltung und Kunst.

Die Vollzeitausbildung dauert ein Jahr.

Im August 2018 beginnt in Aarau ein

### GESTALTERISCHER VORKURS

**Anmeldeschluss Aufnahmeverfahren:  
17. November 2017**

### GESTALTERISCHES PROPÄDEUTIKUM

**Anmeldeschluss Aufnahmeverfahren:  
17. November 2017 für Interessierte ohne  
gymnasialen Abschluss oder für Interessierte  
mit gymnasialem Abschluss ohne Schwer-  
punktfach Bildnerisches Gestalten.  
8. Dezember 2017 für Interessierte mit  
gymnasialem Abschluss im Schwerpunktfach  
Bildnerisches Gestalten.**

Informationen und detaillierte Unterlagen mit Anmeldeformular erhalten Sie bei der Schule für Gestaltung Aargau  
Weihermattstrasse 94, 5000 Aarau  
Telefon 062 834 40 40, [www.sfgaargau.ch](http://www.sfgaargau.ch)



## Man hat nie ausgelernt. Auch nicht als Lehrkraft.

Ein kostenloser Weiterbildungstag für Lehrkräfte vermittelt Ihnen Facts & Figures rund um die Kernenergie und klärt offene Fragen. Es erwarten Sie thematische Vertiefungsmodule, eine Führung ins Reaktorgebäude und umfassendes Informationsmaterial für Sie und Ihre Schülerschaft.

Weitere Informationen bekommen  
Sie über Tel. +41 56 267 72 50 oder  
auf [www.kkl.ch](http://www.kkl.ch)



[www.kkl.ch](http://www.kkl.ch)

## Für Ihre Inserate im SCHULBLATT

**EWALD KELLER**  
Werbung und Promotion GmbH  
Chriesiweg 5  
Postfach 146 5707 Seengen  
Telefon 062 777 41 80  
Fax 062 777 41 84  
Natel 079 222 06 72  
E-Mail: [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)

**24**  
Gramm

Nur  
Wasserkraftwerke  
verursachen noch  
weniger Treibhausgase  
pro Kilowattstunde  
Strom als Kernkraftwerke.

[www.kernenergie.ch](http://www.kernenergie.ch) – **Wissen statt Meinen**

# La Suisse existe! Sprachgrenzen sollen zu Sprachbrücken werden

**Standpunkt.** «In der Schweiz loben wir uns für die vier Landessprachen und werden dafür von aller Welt bewundert. Ich bedaure aber, dass unser Land keine massiven Anstrengungen unternimmt, den Austausch und das gegenseitige Verständnis zu fördern», sagt Mathias Stricker, Präsident der Fraktion der Primar-Lehrpersonen und GL-Mitglied des LSO.

Wo ist der bundesrätliche Appell an die Grosskonzerne, jeden Auszubildenden in das andere Sprachgebiet zu schicken? Oder der Appell an die SRG, vermehrt nationale Sendungen zu kreieren, in welchen auf spielerische Art die Mehrsprachigkeit gepflegt wird? Wo bleiben Zuschüsse an zweisprachige Zeitungen? Wo bleibt das forcierte Austauschprogramm für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer?

Obligatorischer Unterricht in den zweiten Landessprachen ist wesentlich staatspolitisch motiviert. Im Sprachengesetz des Bundes und im EDK-Sprachenkonzept wird als wichtiges Ziel die kulturelle Verständigung zwischen den Landesteilen postuliert. Unterricht in den zweiten Landessprachen müsste sich also vom Unterricht der internationalen Gebrauchssprache Englisch unterscheiden. Der Sprachenaustausch müsste in verschiedensten Formen eine wesentliche Rolle spielen.

## Austauschprojekt gehört dazu

Als eine konkrete Massnahme, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, wird die Förderung des schulischen Austauschs in der Kulturbotschaft des Bundes für die Jahre 2016–2020 ins Zentrum gestellt: «Im Weiteren ist der schulische Austausch zwischen den Sprachregionen weiterzuentwickeln mit dem Ziel, dass möglichst viele Jugendliche einmal in ihrer schulischen Laufbahn an einem Austauschprojekt teilnehmen.» Gemäss dem Papier der EDK «Grundkompetenzen für die Fremdsprachen» sollen mit dem Fremdsprachenunterricht auch die interkulturellen Kompetenzen gefördert werden. Dazu gehört die Bereitschaft und Fähigkeit, den Alltag der anderen Sprachregion zu erkunden, mit der

eigenen Lebenswelt zu vergleichen und sich auf eine reale Begegnung mit Sprecherinnen und Sprechern der anderen Sprachregion vorzubereiten. Zudem kann das Wissen und Verständnis geweckt werden, dass es unterschiedliche sprachliche und kulturelle Identitäten gibt. Diese Erfahrung trägt viel zum Reifeprozess bei und fördert die Persönlichkeitsentwicklung. Sprachen lernen ist mehr als eine Sprache lesen oder sprechen können. Es ist auch Kulturaustausch, Horizonsweiterung, und zwar dort, wo die Sprache gesprochen wird. Im Bezug auf das Erlernen von Fremdsprachen auf allen Bildungsstufen ist man sich einig, dass Sprache erlebbar gemacht werden soll. Unser Kanton Solothurn als Brückenkanton bietet dazu ideale Voraussetzungen, umso mehr in der Kantonsverfassung festgehalten wird, dass sich



«*Sprachen lernen ist mehr als eine Sprache lesen oder sprechen können.*»

der Kanton Solothurn als Mittler zwischen den Kulturgemeinschaften der Schweiz versteht.

## Das Angebot muss attraktiver werden

Der schulische Austausch ist darum mit dem Ziel weiterzuentwickeln, dass möglichst viele Jugendliche an einem Austauschprojekt teilnehmen. Die Realität sieht leider anders aus. Die Angebote des Schüleraustauschs werden von Solothurner Schulen nur wenig genutzt. Die laufende Umsetzungsphase des neuen Sprachenunterrichts erfordert viele Ressourcen seitens der Lehrpersonen. Es ist so nachvollziehbar, dass die Angebote nicht überrannt werden. Andererseits habe ich festgestellt, dass Lehrpersonen, welche ein Austauschprojekt lancieren möchten, rasch an Grenzen stossen: bürokratische Hürden, fehlende finanzielle Ressourcen.

Das gesamte Angebot muss niederschwelliger, attraktiver und variantenreicher als heute präsentiert und zur Verfügung

gestellt werden. Finanzielle Mittel, kulturelle Angebote und nach Bedarf konkrete organisatorische Unterstützung für den Austausch müssen den Schulen zur Verfügung stehen. Austauschprogramme (Agentur Movetia, Verein Hauptstadtregion Schweiz) oder das Video-Conferencing im Klassenzimmer sind bekannter zu machen.

Wie erfüllt der Kanton Solothurn seinen Verfassungsauftrag? Wie unterstützt der Kanton Solothurn Schulen, welche weitere Ideen und Projekte umsetzen möchten? Hier erwarte ich mehr Engagement in unserem Kanton. Der Sprachenaustausch muss uns mehr wert sein. Pour nager, il faut se jeter à l'eau: zum Schwimmen muss man ins Wasser.

**Mathias Stricker**

## Studienbeginn September 2018

**Bis 15. Januar anmelden  
und schon bald loslegen!**

### **Masterstudiengang Sonderpädagogik**

mit den Vertiefungsrichtungen:

- Schulische Heilpädagogik
- Heilpädagogische Früherziehung

### **Bachelorstudiengänge**

- Logopädie
- Psychomotoriktherapie

Für weitere Informationen:  
[www.hfh.ch/studium](http://www.hfh.ch/studium), [info@hfh.ch](mailto:info@hfh.ch)  
oder per Telefon 044 317 11 11

# Hfh

Interkantonale Hochschule  
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239  
Postfach 5850  
CH-8050 Zürich

[www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)

## BERUFS MESSE ZÜRICH

Zukunft? 🤖 Lehre! 🙌



### Infoanlass für Lehrpersonen

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich zum Thema Berufskunde auf den neusten Stand zu bringen. Nehmen Sie an einem der geführten Rundgänge durch die Berufsmesse Zürich teil und treffen Sie Fachpersonen aus verschiedenen Berufsfeldern.

**Infoanlass für Lehrpersonen am Montag, 20. November 2017**  
Anmeldung unter [www.berufsmessezuerich.ch/infoanlass](http://www.berufsmessezuerich.ch/infoanlass)  
Messedauer: 21. bis 25. November 2017 | Messe Zürich

Hauptsponsorin



Unterstützt durch



Veranstalter



Organisiert im Rahmen der  
Berufsmesse Zürich und Berufsmesse der  
Kantonen für Bildung,  
Berufung und Innovation der  
Schweizer Eidgenossenschaft

## PH LUZERN PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

**Infoveranstaltung:  
Mittwoch, 8. November,  
ab 18 Uhr**

## Sie suchen Perspektiven im Lehrberuf?

**Wir begleiten Ihre Weiterentwicklung:**

- Kurse für Lehrpersonen aller Stufen
- Weiterbildungsstudiengänge (CAS, DAS, MAS)
- Zusatzausbildungen (Schulleiter/-in)



[www.phlu.ch/weiterbildung](http://www.phlu.ch/weiterbildung)

T +41 (0)41 228 54 93 · [weiterbildung@phlu.ch](mailto:weiterbildung@phlu.ch)  
[blog.phlu.ch/weiterbildung](http://blog.phlu.ch/weiterbildung)

**unterstrass.edu**  
WO WERTE SCHULE MACHEN

## MA Inklusive Pädagogik und Kommunikation

MAS

**Wirksamer Umgang mit Heterogenität\***



**«Die Kraft aus der heterogenen Gruppe schöpfen – statt sich daran aufzureiben.»**

Lebensstile und Milieus werden immer vielfältiger, viele Kinder sprechen fremde Sprachen. Eltern erwarten optimale und individuelle Förderung ihres Kindes. Wie gehen wir damit um? Wie werden wir allen gerecht, ohne uns aufzureiben?

Das Institut Unterstrass bietet dazu in Zusammenarbeit mit der Universität Hildesheim\* einen dreiteiligen, berufsbegleitenden Masterstudiengang an:

**CAS 1 «Didaktik der Vielfalt»**

Oktober 2017 bis Mai 2018  
(kann nachgeholt werden)

**CAS 2 «Kommunikation und Coaching»**

Jetzt anmelden: Juni 2018 bis Januar 2019

**CAS 3 «Öffentlichkeit und Qualität»**

Februar 2019 bis November 2019

Weitere Informationen

[www.understrass.edu/institut/  
weiterbildung/](http://www.understrass.edu/institut/weiterbildung/)

oder: [inge.rychener@unterstrass.edu](mailto:inge.rychener@unterstrass.edu)

\*Doppelabschluss MAS und konsekutiver  
Master of Arts (berechtigt zur Promotion)



# Weiterbildung stärkt die Professionalität

Dominique Högger, Leiter Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention der PH FHNW, sagt im Interview Seite 17ff. zum Thema Weiterbildung: «Weiterbildung stärkt die Lehrpersonen grundsätzlich in ihrer Professionalität und trägt dazu bei, dass sie ihren Auftrag erfüllen können.» Weiterbildung ist das A und O für beruflichen Erfolg in einer sich stetig in Veränderung befindlichen Arbeitswelt. Einerseits fördert die Forschung die rasante Zunahme von Wissen und Erfahrung, andererseits eröffnet die Digitalisierung ungeahnte Möglichkeiten. Weiterbildungsangebote schiessen wie Pilze aus dem Boden. Daraus das richtige Angebot zu finden, ist kein leichtes Unterfangen. Das Themenheft «Weiterbildung» kann Sie in Ihrer Entscheidung vielleicht unterstützen. Der Bericht zu den swch.ch-Kursen in Weinfelden von Cordelia Galli Boren macht beispielsweise auf konkrete Weiterbildungsangebote aufmerksam. In stark umsetzungsorientierten Kursen üben Lehrpersonen unter anderem konsequent die praktische Umsetzung des LP 21. Auch die Universität Bern gibt konkrete Hinweise für Weiterbildung. Der Kurs «Schweizer Stromproduktion» vom 16. bis 19. Juli 2018 ist eine Exkursionsrundreise und gibt einen Überblick über die aktuelle Stromlandschaft und Stromerzeugung. Neben der Fotovoltaik-Anlage Mont Soleil und den Windkraftwerken Juvent besuchen die Kursteilnehmenden unter anderem eine Biogas-Anlage und ein Pumpspeicherkraftwerk.

## Gesundheit im Fokus

Im Interview mit Dominique Högger spielt die Gesundheit im Lehrberuf eine tragende Rolle. «Der Lehrberuf ist geradezu anfällig für Selbstgefährdung: Aus eigenem Interesse am beruflichen Erfolg setzt man seine Gesundheit aufs Spiel», meint er. Im Interview spielt der Begriff «Achtsamkeit» eine bedeutende Rolle. Lehrpersonen können etwas zu ihrer Gesundheit im Beruf beitragen: Der LSO bietet mit Unterstützung des Bildungsdepartements des Kantons Solothurn und verschiedener Sponsoren ein Training zur Förderung der persönlichen Resilienz an. Das Angebot richtet sich an aktive



Wie können Prototypen von Exponaten des Technoramas Winterthur einfach nachgebaut werden? In einem Workshop gingen Lehrerinnen und Lehrer der Frage gründlich nach. Foto: Irene Schertenleib.

Lehrpersonen des Kantons Solothurn. Im Aargau hat die Regierung vor, die Intensivweiterbildung abzuschaffen. Es ist zu hoffen, dass hier noch nicht das letzte Wort gesprochen ist. Die Lehrerin Christine Stolz hat eine Intensivweiterbildung absolviert, das Portrait über sie lesen Sie auf Seite 36.

Von Karin Frey, Dozentin für Pädagogik an der PH FHNW und verantwortlich für die Weiterbildungsangebote zum Wiedereinstieg von Lehrerinnen und Lehrern in ihren Beruf, wollten wir wissen, was es heisst, nach einer Berufspause wieder in den Lehrberuf einzusteigen. Das Interview macht auf Seite 10 den Auftakt.

Wer länger im Beruf ist, kennt neben schönen Seiten auch Schattenseiten. Ungelöste Konflikte belasten. Dass Konflikte und ein gutes Konfliktmanagement aber auch viel positives Potenzial bergen, schildern Armin Schmucki, Co-Ressortleiter schulinterne Weiterbildung und Beratung an der PH FHNW, und Dominique Högger in ihrem Beitrag. Blickt man in den östlichen Nachbarkanton, dann fällt ein Projekt zur Schreibförderung auf: Um dem Schreiben ein stärkeres Gewicht zu verleihen und

gleichzeitig die Frage in den Vordergrund zu rücken, was guter und wirksamer Schreibunterricht ist, wurde im Rahmen des QUIMS-Programms im Kanton Zürich (Qualität in multikulturellen Schulen) von 2014 bis 2017 der Weiterbildungsschwerpunkt «Schreiben auf allen Schulstufen» ins Leben gerufen. «Zentrum Lesen»-Co-Leiterin Afra Sturm erläutert diesen Weiterbildungsschwerpunkt. Last but not least besuchte Eva Wiesli einen Weiterbildungstag für Lehrpersonen im Technorama in Winterthur und schaute ihnen beim Nachbau von naturwissenschaftlichen Experimenten über die Schulter. Das Titelbild zeigt eines dieser Experimente. Wir wünschen eine anregende Lektüre und eine bereichernde Weiterbildungszeit.

Irene Schertenleib, Christoph Frey

# Fit für den Wiedereinstieg



Wiedereinstieg in den Lehrberuf bedeutet auch, die Routine wieder zu erlangen. Foto: Fotolia.

**Interview.** Karin Frey ist Dozentin für Pädagogik am Institut für Weiterbildung und Beratung (IWB) der PH FHNW und verantwortlich für die Weiterbildungsangebote zum Wiedereinstieg von Lehrerinnen und Lehrern in ihren Beruf. Das SCHULBLATT wollte von ihr wissen, wie der Weg zurück in den Beruf verläuft und was Wiedereinsteigende vor dem Neustart bedenken sollten.

**Irene Schertenleib:** Frau Frey, wie viele Lehrerinnen und Lehrer absolvieren pro Jahr die Weiterbildung, die sie für den Wiedereinstieg fit macht?

**Karin Frey:** Man muss hier vielleicht unterscheiden: Das Einstiegsseminar für alle, die vor dem Entscheid stehen, zurück in den Beruf zu gehen, besuchen pro Jahr etwa 15 Personen, vor allem Frauen. Es gibt jedoch Schwankungen, manchmal sind es mehr oder es ist auch schon vorgekommen, dass wir das Einstiegsseminar mangels Anmeldungen nicht durchführen konnten. Auf das Einstiegsseminar folgt die persönliche Antwort auf die Frage: Will ich überhaupt

weitergehen, die Weiterbildungen absolvieren und zurück in den Beruf oder reizt mich das nicht mehr? Diejenigen, die weitermachen, verteilen sich nachher auf die regulären Kurse und sind meinerseits nicht mehr so erfassbar.

**Sie haben die Frauen angesprochen: Mutterschaft ist vermutlich ein Grund, um temporär aus dem Beruf auszusteigen. Gibt es noch weitere Gründe?**

Die Elternschaft ist heute eigentlich fast kein Grund mehr, ganz auszusteigen. Diese Veränderung ist interessant: Die Wiedereinstiegsurse existieren seit etwa dreissig oder vierzig Jahren. Früher stiegen Frauen, die Mütter wurden, ganz aus dem Beruf aus. Heute bleiben die meisten Frauen mit einem Kleinstpensum an der Schule. Daher sind auch die Wiedereinstiegsurszahlen tiefer als früher. Heute haben wir hingegen vermehrt Kurzeilnehmende, auch Männer, die in anderen Berufen tätig waren, etwa in der Informatik. Die Einen kommen aus wirtschaftlichen Gründen, weil ein Geschäft schliesst oder weil sie selbstständig erwerbstätig sind und mit höherem Alter merken, dass et-

«**Die Wiedereinstiegsurse haben eine Brückenfunktion.**»

was mehr finanzielle Sicherheit und Stabilität doch nicht so schlecht wären. Hier konnten wir einen Generationenwechsel feststellen.

**Wo besteht der grösste Nachholbedarf an Weiterbildung, wenn jemand zehn Jahre lang nicht mehr unterrichtet hat?**

Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger berichten uns, dass aus ihrer Sicht der grösste Unterschied gegenüber früher weniger im Unterricht liegt als in der Organisation ausserhalb des Unterrichts.

**Sie sprechen die Berufsrolle an mit ihren Themen wie Zusammenarbeit im Kollegium oder schulinterne Weiterbildung ...**

... Ja, genau. Das ist für die meisten erstens neu und zweitens schwierig. Lehrerinnen, die eigene Kinder haben, hoffen,



dass sie die Arbeit gut mit der Betreuungszeit zu Hause vereinbaren können. Sie sagen sich: «Meine Kinder sind ja in der Schule, in dieser Zeit könnte ich doch auch in die Schule und wenn sie zu Hause sind, bin ich auch wieder zu Hause.» Dann merken sie, dass dies nicht mehr so ist. Sie müssen sich anders organisieren, weil die ausserunterrichtlichen Arbeiten an den Schulen heute verbindlicher geregelt sind. Dies zu realisieren, ist für einige schmerzhaft. Das Andere ist: Unter denjenigen, die zehn Jahre lang nicht mehr unterrichtet haben, gibt es welche, die schon damals einen qualitativ sehr guten Unterricht machten. Für sie ist der Wiedereinstieg kein Problem. Dann gibt es solche, die nach der Grundausbildung nur sehr kurz oder gar nicht unterrichtet haben. Sie können auf wenig reflektierte und gute Praxis zurückgreifen. Für diese ist der Wiedereinstieg schwieriger und sie haben grossen Weiterbildungsbedarf. Eigentlich haben die Wiedereinstiegskurse eine Brückenfunktion. Sie sollen die Lehrpersonen dazu befähigen, in der ganz normalen Weiterbildung «einzufädeln» und sich mit den aktiven Lehrpersonen im Rahmen der regulären Weiterbildung laufend beruflich weiterzuentwickeln.

**Wie finden Lehrerinnen und Lehrer nach dem Einstiegsseminar heraus, welches «Menü» aus den Kursen sie wählen sollen?**

Das Einstiegsseminar hat schon den Anspruch, dass die Leute nach diesem Tag eine Ahnung davon haben, worauf sie aufbauen können. Sie sollten selbst ein genaueres Bild von ihrem Entwicklungsbedarf haben. Die meisten benötigen dann keine Beratung mehr. Wir haben aus dem regulären Kursangebot 20 bis 25 Kurse mit Überblickscharakter definiert – zum Beispiel «Unterrichten in heterogenen Klassen» oder «Zahlenbuch 1–6 – Die Grundlagen», die besucht werden können, auch wenn jemand noch nicht unterrichtet. Wenn eine Lehrperson Interesse an einem spezifischen Kurs hat, der nicht als Wiedereinstiegskurs definiert ist, können wir gemeinsam schauen, ob dies sinnvoll ist. Einige Kurse machen keinen Sinn ohne aktuellen Unterrichtsbezug, da man das

Gelernte direkt ausprobieren sollte. Sobald die Lehrperson eine Anstellung hat, und sei sie noch so klein, hat sie Zugang zu allen Weiterbildungsangeboten des Instituts Weiterbildung und Beratung.

**Sind die Wiedereinstiegskurse teuer für die Lehrpersonen?**

Der Kanton Aargau hat bereits vor vielen Jahren erkannt, dass es sich finanziell mehr als lohnt, wenn man ausgebildete Lehrpersonen nach einer Familienpause oder anderweitiger Berufstätigkeit bei der Rückkehr in ihren angestammten Beruf unterstützt. Deshalb übernimmt er die Kurskosten der Wiedereinstiegskurse. Der Kanton Solothurn macht eine Mischrechnung, die Lehrpersonen beteiligen sich an den Kosten. Auch der Kanton Basel Stadt beteiligt sich finanziell an diesen Kurskosten. Für Interessierte, die in anderen Kantonen wohnen, ist die Weiterbildung aber relativ teuer.

**Was empfehlen Sie den Wiedereinsteigerinnen und -einsteigern, bevor sie wieder unterrichten?**

Wir empfehlen ihnen, mit reduziertem Pensum einzusteigen, da ihnen noch die Routine fehlt. Gleichzeitig müssen sie sich gut überlegen, um wie viel sie ihr Arbeitspensum reduzieren. Wie gesehen, setzt sich das Pensum einer Lehrperson zusammen aus Unterrichtszeit und unterrichtsfreier Arbeitszeit. Es ist fast nicht möglich, beides gleichermassen linear zu reduzieren. Schulinterne Weiterbildungen, Teamarbeiten, Zusammenarbeit mit Eltern – sie müssen auch bei einem kleinen Anstellungspensum erledigt werden. Es besteht die Gefahr, dass man nur ganz wenig unterrichtet, und die anderen Aufgaben im Verhältnis aufwändiger erscheinen als bei einem grösseren Pensum. Bei der kollegialen Weiterbildung kann man nicht einfach sagen: Ich gehe am Mittag, ich arbeite nur 40 Prozent. Tut man dies, gehört man irgendwann nicht mehr richtig dazu, es ist einem auch nicht mehr wohl. Das gilt es abzuwägen.

**Haben Sie Rückmeldungen von Lehrerinnen und Lehrern, die wieder im Beruf sind?**

Ja, viele! Ich treffe sie entweder in den Weiterbildungen oder in der Schulleiterausbildung. Es sind immer sehr engagierte Leute, die man beispielsweise auch wieder im Berufsverband trifft. Die meisten erzählen, dass die erste Zeit zurück im Beruf anspruchsvoll gewesen sei, sie mussten wieder zur Routine finden und sich im neuen Schulhaus und dessen Strukturen zurechtfinden. Dabei gibt es Unterschiede: Es gibt Schulen, die Wiedereinsteiger ebenso wie neu angestellte Lehrpersonen gezielt unterstützen und begleiten. Daneben gibt es aber auch Schulen, in denen Lehrpersonen nach den Sommerferien einfach den Schlüssel erhalten. Aber die meisten finden den Weg gut und schnell, denn diejenigen, die wieder in den Beruf gehen, sind auch diejenigen, die früher gerne Schule gaben und oft auch mit einem guten Gefühl abgeschlossen hatten.

**Interview: Irene Schertenleib**

**Wiedereinstieg für Lehrerinnen und Lehrer**

Alle Informationen zur entsprechenden Weiterbildung finden sich auf [www.fhnw.ch](http://www.fhnw.ch)  
 → Weiterbildung → Pädagogik  
 → Der Berufsbiographie entlang

**Zur Person**



Karin Frey ist ursprünglich Primarlehrerin und Historikerin. Sie hat einen Master (MAS) in Teacher Education mit Spezialisierung in Weiterbildung

(PHZ & PHSG) und viele weitere Weiterbildungen absolviert. An der PH FHNW ist sie Dozentin für Pädagogik, Beraterin, Projektleiterin und Programmleiterin SOLE (Programm für Soziales Lernen in der Schule). Ihre Fachthemen sind: Soziales Lernen in der Schule, Disziplin und Schulkultur, Partizipation in der Schule, Kommunikation und Gesprächsführung, Interdisziplinäre Zusammenarbeit, Berufseinstieg und Wiedereinstieg.

# swch.ch – Treffpunkt 2018 in Weinfelden



Lernen, erfahren, erleben: Die swch.ch-Kurse in Weinfelden bieten alles. Foto: Thurgau Tourismus.

**swch.ch. Sommerkurse.** Erstmals finden zwischen dem 9. und 20. Juli 2018 die bekannten Sommerkurse swch.ch in Weinfelden im Kanton Thurgau statt. Weinfelden ist der Kursort mit den kurzen Wegen. Nebst dem bewährten Kursangebot von swch.ch ermöglicht der Kursort einen Einblick in die örtlichen Besonderheiten.

Der Aufenthalt in der heimlichen Hauptstadt des Thurgaus bietet den Teilnehmenden neben neuen Kompetenzen und gestärktem «Methodenrucksack» auch einen Einblick in die kulturellen, historischen und kulinarischen Besonderheiten von Weinfelden und Umgebung. So sollen die Lehrpersonen nach Beendigung ihres Kurses mit möglichst vielen unvergesslichen Erinnerungen an die intakte Landschaft und interessanten Begegnungen nach Hause zurückkehren. Die Teilnehmenden dürfen sich auf ein Kursprogramm freuen, das in gewohnter Weise Bewährtes mit Neuem verbindet und aktuellste Themen aus dem Unterricht und für den Unterricht thematisiert.

## Kursort der kurzen Wege

Weinfelden wird zum Kursort der kurzen Wege. Das Kurszentrum mit den meisten

Kursräumen, den Büros von swch.ch und der lokalen Projektorganisation liegt unmittelbar neben dem Bahnhof. Dies gewährleistet eine optimale Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Halbstündlich fahren Züge in fünf Richtungen nach Zürich, Konstanz, St. Gallen, Wil und Romanshorn. In weniger als zehn Gehminuten sind auch der ganztags besetzte Informationsstand auf dem Marktplatz, der LehrerTreff im Haffterkeller und die lokalen Gasthäuser vom Bahnhof aus zu Fuss erreichbar. Der kurseigene Campingplatz bei der Badi an der Thur, und andere Unterkünfte sind ebenfalls in nächster Nähe.

## Ausblick auf das Kursangebot

Wie immer dürfen die Teilnehmenden der Sommerkurse auf bewährte wie neue Kursangebote zählen. Die Kurse sind stark umsetzungsorientiert unter dem Motto «Im Juli trainiert, getestet, für gut befunden und im August umgesetzt». In den besonders praxisnahen swch.ch-Kursen üben Lehrpersonen konsequent die praktische Umsetzung des LP 21. Sie erproben und entwickeln mit dem Ansatz von «problem based learning» gemeinsam in der Kursgruppe passende Lösungsansätze. Es ist das klare Ziel von

swch.ch, den Teilnehmenden die Möglichkeit zu bieten, direkt umsetzbare Ideen für den Unterricht mit nach Hause zu nehmen. Dank den Teilnehmenden aus vielen Kantonen kommen entsprechend viele Ideen und Lösungsansätze zusammen. Seit einigen Jahren bezieht swch.ch bei der Gestaltung des Kursangebots auch Angebote von Pädagogischen Hochschulen ein. So ergänzen Kursangebote der PH Thurgau das Angebot von swch.ch und machen aktuelle Erkenntnisse aus Lehre und Forschung einem breiteren Zielpublikum zugänglich. Dieses Angebot ergänzt in idealer Weise die praxis- und umsetzungsorientierten Kurse von Schule und Weiterbildung Schweiz. Freuen Sie sich beispielsweise vom 9. bis zum 11. Juli auf den Kurs 103 zum aktuellen Thema «Lehr-/Lerngespräche».

Traditionell ist das Angebot an Kursen im Bereich technisches, bildnerisches und textiles Gestalten sehr gross. Einer hohen Nachfrage erfreuen sich die technischen Kurse im Bereich Holz und Metall, die die fachlichen Grundkompetenzen der Teilnehmenden stärken.

Am 16. Juli 2018 startet in Weinfelden ein neuer Lehrgang CAS «Design und Technik» – Textiles und Technisches Gestalten. Dieser CAS wird in Koopera-



tion mit der FHNW angeboten. Sie können die Kurse im Webshop von swch.ch buchen:

[www.swch.ch/de/shop/kurse.php](http://www.swch.ch/de/shop/kurse.php)  
oder unter Tel. 061 956 90 70.

Lehrpersonen der Kantone Aargau und Solothurn erhalten das Kursprogramm im Dezember mit dem SCHULBLATT zugeschickt. Bei Fragen wenden Sie sich an swch.ch, E-Mail: [info@swch.ch](mailto:info@swch.ch), Tel. 061 956 90 70.

Wir freuen uns auf Sie!

Als Gastgeberin wird die Gemeinde Weinfeldern zusammen mit Schule und Weiterbildung Schweiz und dem lokalen Projektteam nichts unterlassen, um allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen möglichst angenehmen Aufenthalt zu bieten.

Cordelia Galli Bohren

**Kurse in Weinfeldern – ein kleiner Ausblick**

● **Woche 1: 9. bis 13. Juli 2018**

**Kurs 117:** 9.7.–12.7., Praxis und Nutzen von Achtsamkeit im Alltag und in der Schule.

**Kurs 126:** 10.7.–11.7., Begeistern durch innere Haltung

**Kurs 127:** 9.7.–11.7., SOS ADHS – erfolgreich ADHS-Kinder unterrichten

**Kurs 701:** 9.7.–11.7., Kompetent(z) Gestalten

**Kurs 713:** 9.7.–13.7., Sackmesserakademie

● **Woche 2: 16. bis 20. Juli 2018**

**Kurs 104:** 16.7.–19.7., Durch Tangotanz zu kompetenter Führung

**Kurs 106:** 12.7.–13.7., Achtsames

Führen mit persönlicher Kompetenz

**Kurs 110:** 16.7.–19.7., Wertschätzend kommunizieren und führen mit «Gewaltfreier Kommunikation»

**Kurs 119:** 16.7.–18.7., Lernstrategien zu Leben erwecken

**Kurs 124:** 16.7.–18.7., Überfachliche Kompetenzen stärken – konkrete Umsetzung im LP 21

**Kurs 708:** 16.7.–19.7., Grünholzschnitzen

**Kurs 719:** 16.7.–19.7., Kugelbahn mit Looping

Cordelia Galli Bohren

# LEHRPROFI[L]

*Stärken Sie Ihr Lehrprofil und machen Sie Unterricht zum Erlebnis.*

**Kurse und Studiengang**

Der flexible Einstieg in den hoch modularisierten CAS ist jederzeit möglich. Alle Kurse können auch einzeln besucht werden.

**Innovative Kursthemen**

«Endlich verständlich: Erklären komplexer Sachverhalte»,  
«Erkenntnisse aus der Lernforschung als Leitlinien wirksamer Lehre»,  
«Diskussionsleitung in Lehre, Forschung und Öffentlichkeit»  
oder «Kreatives Denken»

HOCHSCHULDIDAKTIK & LEHRENTWICKLUNG

[hd.unibe.ch](http://hd.unibe.ch)

KURSPROGRAMM AUF EINEN BLICK

[zuw.me/hd](http://zuw.me/hd)

VIRTUELLES SCHATZKÄSTCHEN FÜR LEHRENDE

[didaktipps.ch](http://didaktipps.ch)

DATENBANK MIT PRÜFUNGSFORMATEN

[assessment.unibe.ch](http://assessment.unibe.ch)

UNIVERSITÄT  
BERN

[www.hochschuldidaktik.unibe.ch](http://www.hochschuldidaktik.unibe.ch), [hd@zuw.unibe.ch](mailto:hd@zuw.unibe.ch), Telefon 031 631 55 32

# Konflikte als Lebenselixier

**Konfliktbearbeitung.** Für viele Menschen sind Konflikte unangenehm, sie wollen ihnen wenn immer möglich aus dem Weg gehen. Dabei verpassen sie wichtige Gelegenheiten, um neue Energien zu aktivieren. Die Zusammenarbeits- und Konfliktkultur ist eine wichtige Ressource, um im Lehrberuf leistungsfähig und zufrieden zu sein.

Schon Heraklit (ca. 500 v. Chr.) war der Meinung, dass der Kampf der Vater aller Dinge sei. Für ihn war klar, dass Neues erst durch «Auseinander-Setzung» entstehen kann. Es braucht die Spannung zwischen verschiedenen Standpunkten, es braucht klare Argumente, und diese werden durch die Konfrontation mit Gegenargumenten deutlicher. Die Unterschiede zu anderen Meinungen fordern uns heraus, einen eigenen Standpunkt zu definieren. Oder wie es Hegel formulierte: Erst nach dem Disput zwischen These und Antithese ist eine Synthese möglich. Wenn alle der gleichen Meinung sind, braucht es keine Diskussion, müssen keine neuen Antworten gesucht werden und es entsteht auch keine Bewegung. So betrachtet ist die oft ersehnte Harmonie gleichbedeutend mit Stillstand und Stagnation.

## Warum wir Konflikten am liebsten aus dem Weg gehen

Wenn Konflikte so viele Vorteile bieten, dann ist es doch erstaunlich, dass die meisten Menschen viele Nachteile auf sich nehmen, um Konflikte zu vermeiden. Spannungen aktivieren alte und sogar genetisch übertragene Erfahrungen und Ängste. Als erste Reaktion in einem heißen Konflikt haben wir nur die Auswahl zwischen Flucht, Aggression und Totstellen. Anders gesagt, wir verlieren zunächst die Kontrolle. Es gibt auf jeden Fall Angenehmeres als Kontrollverlust. Somit lässt sich fürs Erste festhalten: Nicht die Konflikte sind das Problem, sondern unser Umgang mit ihnen.

## So kommen Sie garantiert zu einem schönen Konflikt

Konzentrieren Sie sich in der Wahrnehmung einer potenziellen Gegnerin auf Äußerungen, Verhaltensweisen oder



Den Knoten lösen: Das gelingt am besten durch den Aufbau einer eigentlichen Konfliktkultur.  
Foto: Fotolia.

Gesten, die «unannehmbar» sind. Die eigenen Erwartungen werden Sie nicht im Stich lassen. Die «Beweise» sind sogar noch zahlreicher als vermutet. Lassen Sie Ihren Gefühlen freien Lauf. Je nach Typ: Das lassen Sie sich doch nicht gefallen. Reden Sie mal Klartext und werden Sie handgreiflich. Oder Sie fürchten sich, Ihre Integrität zu verlieren. Rennen Sie weg, so schnell Sie können und holen Sie Verstärkung. Oder die Situation überfordert Sie völlig. Stellen Sie sich tot und hoffen Sie, dass der Sturm sich von alleine verzieht.

## Wer soll das wieder richten?

Seit den Zeiten im Sandkasten wissen wir, dass man irgendwie wieder Frieden machen sollte. Nur ist das nicht immer so einfach. Manchmal genügt es, wenn jemand aus dem Umfeld vermittelt. Oft müsste die Leitung etwas unternehmen. Aber was, wenn diese selbst Angst vor Konflikten hat? Dann bleibt nur der Gang zu den Profis. Konfliktberatung, Mediation können helfen. Interessant dabei ist, dass Konflikte erst bearbeitbar werden, wenn sie «heiss» sind und die strittigen Themen auf den Tisch kommen.

## Den Umgang mit Konflikten kann man lernen

Weil Konflikte immer und unausweichlich eigene Muster wecken, führt kein Weg an der Arbeit an eben diesen Mustern vorbei. Zur Konfliktbearbeitung braucht es zunächst ein Konfliktverständnis. Es gibt verschiedene Formen von Konflikten und verschiedene Faktoren tragen dazu bei, dass Konflikte entstehen. Zudem ist es oft entscheidend, wie der Kontext eines Konflikts aussieht. Konflikte im Team sind weit komplexer als Konflikte zwischen zwei Personen. Das Wissen um diese verschiedenen Aspekte führt zu einer ersten Konfliktanalyse. Daraus kann das weitere Vorgehen abgeleitet werden.

## Konfliktvermeidung ist eine schlechte Alternative

Im manchmal übervollen Schulalltag ist der Umgang mit Konflikten allerdings anspruchsvoll. Häufig bleiben einfach keine Zeit, keine Nerven und auch keine Lust, um Meinungsverschiedenheiten bis hin zu Konflikten zu diskutieren. Lieber ziehen Sie sich auf jene Aufgaben zurück, die für Sie überschaubar und lösbar sind,



## « Im manchmal übervollen Schulalltag ist der Umgang mit Konflikten anspruchsvoll. »

machen die Faust im Sack oder reden sich Ihren Ärger im kleinen Kreis zwischen Tür und Angel von der Seele. Doch selbst wenn so die Konflikteskalation vermeintlich vermieden, sehr wahrscheinlich aber nur aufgeschoben wird: Zufriedenheit im Lehrberuf sieht anders aus. Konfliktvermeidung ist keine gesunde Alternative zur Konflikteskalation.

### Zusammenarbeits- und Konfliktkultur aufbauen

Ein dritter Weg ist es, vorbeugend eine konstruktive Zusammenarbeits- und Konfliktkultur im Kollegium aufzubauen. Auch das ist anspruchsvoll und verlangt einige Investitionen, bringt aber bestimmt mehr Zufriedenheit mit sich. Gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung gehören zu den zentralsten Ressourcen für die Gesundheit im Lehrberuf. Zudem ist die Gesamtaufgabe der Schule zunehmend nur noch arbeitsteilig zu bewältigen: Kooperation unter Stellenpartnerinnen, in Jahrgangsteams, zwischen Klassenlehrperson und Fachperson für schulische Heilpädagogik, zwischen Lehrpersonen und Schulleitung ist heutzutage unumgänglich. Wer darauf vorbereitet ist, kommt besser damit klar. Eine zentrale Herausforderung ist dabei,

dass sich die Zuständigkeiten meist nicht trennscharf abgrenzen lassen – sie müssen wiederholt fokussiert und verhandelt werden. Und wo die funktionalen Rollen einmal klar sind, müssen sie von allen Beteiligten akzeptiert und eingehalten werden. Eine zweite Herausforderung ist, dass eine Zusammenarbeit stets auf einer gewissen Verbindlichkeit aufbauen und dabei gleichzeitig autonome Handlungsspielräume offenhalten muss. Beides ist in Reinform aber nicht zu haben; Verbindlichkeit und Autonomie können nur balanciert werden – eine regelmässige Chance zur «Auseinander-Setzung» und Entwicklung.

In verschiedenen Kursen und Ausbildungen können Sie sich auf Konfliktsituationen und ihre Bearbeitung vorbereiten. Schulinterne Weiterbildung und Beratung unterstützt Schulleitungen und Kollegien zudem sowohl bei der Bearbeitung von heissen Konflikten als auch beim Aufbau der Zusammenarbeits- und Konfliktkultur (siehe Kasten). Die nächste Anwendungsmöglichkeit folgt bestimmt.

Armin Schmucki und Dominique Högger,  
Institut Weiterbildung und Beratung PH FHNW

### Unterstützungsangebote

Konfliktbearbeitung, Mediation oder Zusammenarbeit im Team: Erfahrene Beratungspersonen stehen für die schulinterne Weiterbildung und Beratung zur Verfügung:

[www.fhnw.ch/ph/iwb/schulintern](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/schulintern)

Kursorische Weiterbildung: zum Beispiel Mediation als Vermittlungsverfahren; Konflikte verstehen und erfolgreich bewältigen; Konfliktsupervisions- und Trainingstage; Kooperation im Multiprofessionellen Team; Erfolgreiches Teamteaching im IHP-Unterricht; Konflikten eine Bühne geben; Regelverhalten entwickeln und durchsetzen; Mutig gegen Mobbing. Das Kursprogramm 2018 erscheint Anfang November: [www.fhnw.ch/ph/iwb/kurse](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/kurse). Beratungsausbildung (Einzel-, Team-, Führungscoaching): In den drei Beratungsformaten lernen die Teilnehmenden, wie sie bei Konflikten beratend und vermittelnd tätig sein können. Dank verschiedener Theorien zu Konflikten entwickeln sie unterschiedliche Perspektiven, um Konflikte zu verstehen und konstruktiv anzugehen: [www.fhnw.ch/ph/iwb/das-ib](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/das-ib). Aufbruch in eine Kultur der Wertschätzung und gegenseitigen Unterstützung mit einem Workshop aus dem Angebot «Gesund bleiben am Arbeitsplatz Schule», zum Beispiel «Gemeinsam unterwegs: Wie gehen wir offen und konstruktiv mit Unterschieden um?»; «Unser Spirit: Wie entwickeln wir trotz unterschiedlichen Vorstellungen eine gemeinsame Kraft?»

[www.fhnw.ch/ph/iwb/beratung/gesundheit/projekte](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/beratung/gesundheit/projekte)

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz

STAPFER HAUS  
LENZBURG

# CAS KULTURMANAGEMENT

Abschluss mit CAS-Zertifikat der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

**PRAXISNAH  
PROFESSIONELL  
PROJEKTORIENTIERT**

Grundausbildung zur Kulturmanager/in im Stapferhaus Lenzburg.

Konzipiert von Praktiker/innen für Praktiker/innen.

Anmeldefrist: 15. Dezember 2017

Information und Anmeldung:  
[stapferhaus.ch/cas](http://stapferhaus.ch/cas)

**JETZT ANMELDEN!**



## Weiterbildungsangebote

### Lernen und Unterrichtsentwicklung

Sie möchten individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse wirkungsvoll begleiten und Ihre Fachkompetenz bei der Gestaltung des Unterrichts in heterogenen Klassen vertiefen?

Wir bieten Ihnen eine Palette von Zertifikatslehrgängen (CAS) und Weiterbildungsmastern (MAS):

- Soziales Lernen in der Schule
- Lerncoaching
- Förderdiagnostik und Lernbegleitung
- Von der Schule zum Beruf
- Interkulturelle Bildung und Deutsch als Zweitsprache
- Integrative Begabungs- und Begabtenförderung
- Theaterpädagogik

Unsere Lehrgangslitenden beraten Sie gerne.

**Institut Weiterbildung und Beratung**  
www.fhnw.ch/wbph/kader

## Das forschende Museum!

Kurse drinnen und draussen  
-> naturama.ch / bildung



naturama

Museum+Natur

### WEITERBILDUNGSKURSE IN GESTALTUNG UND KUNST.

LASSEN SIE SICH INSPIRIEREN!

AB MITTE NOVEMBER 2017  
FINDEN SIE UNSER NEUES  
KURSPROGRAMM FS18  
ONLINE UNTER:

[WWW.DRANBLEIBEN.CH](http://WWW.DRANBLEIBEN.CH)

Verein gestalterische Weiterbildung Zürich | 8000 Zürich

**dranbleiben | kurse**  
 Weiterbildung  
 in  
 Gestaltung  
 und  
 Kunst

**MUSIK** ←

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE IM TONI-AREAL

QUESTION MARKS

**INFO**

MASTER MUSIC PEDAGOGY - ELEMENTARE MUSIKPÄDAGOGIK, RHYTHMIK, SCHULMUSIK I, SCHULMUSIK II

hdk

**TAG**

10:00

**23. NOV.?**

UNTERRICHTSBESUCH NACH WAHL

**2017**

BACHELOR SCHULMUSIK  
BACHELOR MUSIK & BEWEGUNG

[WWW.ZHDK.CH/SCHULMUSIK](http://WWW.ZHDK.CH/SCHULMUSIK)  
[WWW.ZHDK.CH/MUSIKUNDBEWEGUNG](http://WWW.ZHDK.CH/MUSIKUNDBEWEGUNG)



## Ressourcen pflegen, Rahmenbedingungen gestalten

**Interview.** «Weiterbildung stärkt die Lehrpersonen grundsätzlich», sagt Dominique Högger. Was braucht es aber im Speziellen, um im Beruf gesund zu bleiben? Ressourcen pflegen und die Rahmenbedingungen gestalten, meint der Fachmann. Dabei spielt die Achtsamkeit eine wichtige Rolle.



Dominique Högger, Leiter Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention der PH FHNW, schreibt in einem Fachbeitrag in der Solothurner Zeitung vom 19. August: «Der Lehrberuf ist gera-

dezu anfällig für Selbstgefährdung: Aus eigenem Interesse am beruflichen Erfolg setzt man seine Gesundheit aufs Spiel. Jede Rücksichtnahme auf körperliche und seelische Bedürfnisse lenkt nur von den eigenen Aufgaben ab. Selbst wer das Problem erkannt hat, findet nicht unbedingt einen Weg zur Veränderung.» Mittels gezielter Weiterbildung kann individuell Abhilfe geschaffen werden. Was ist möglich? Welches sind die Inhalte? Was bedeutet Achtsamkeit? Das SCHULBLATT fragte bei Dominique Högger nach.

**SCHULBLATT:** Sie haben an der PH FHNW ein breit gefächertes Angebot an Weiterbildungen – Abendkurse, halbjährige Intensivweiterbildungen – die sich unter anderem mit den belastenden Seiten des Unterrichtens befassen. Warum sind diese Angebote wichtig und notwendig?

**Dominique Högger:** «Weiterbildung stärkt die Lehrpersonen grundsätzlich in ihrer Professionalität und trägt dazu bei, dass sie ihren Auftrag erfüllen können». Das sind einerseits fachliche Fragen und andererseits Fragen der Selbstführung und der Gesunderhaltung im Alltag. Auch fachliche Fragen, die nicht mit der Gesundheit im Zusammenhang stehen, stärken die Lehrperson und üben einen Einfluss auf die Zufriedenheit und die Leistungsfähigkeit und somit auch auf ihr Wohlbefinden aus.



### Welches sind die zentralen Inhalte der Weiterbildungen?

Die Weiterbildungen der PH sind sehr breit gefächert – neben den Unterrichtsfächern werden zum Beispiel auch Klassenführung, Fragen der Bewertung oder der Umgang mit speziellen Situationen abgedeckt. Die Lehrpersonen werden in ihrer zentralen fachlichen Aufgabe unterstützt.

Darüber hinaus werden Kurse angeboten, die die Berufsrolle und die Zusammenarbeit der Lehrpersonen zum Thema haben. Hier handelt es sich beispielsweise um Fragen der Selbstführung, der Zusammenarbeit und der Konfliktlösung. Das sind individuelle Kursangebote, die die Lehrperson aus eigenem Antrieb wählt. Dasselbe Spektrum wird auch in schulinternen Weiterbildungen abgedeckt. Hier kommen Themen wie Teambildung und Zusammenarbeit im Schulalltag dazu.

### Achtsamkeit ist in Ihren Weiterbildungen ein Thema? Was versteht man unter Achtsamkeit und wie spürt das die Lehrperson?

Achtsamkeit bedeutet «Aufmerksamkeit im Moment»: Was läuft unmittelbar um mich herum ab? Welches sind meine Gedanken, meine Gefühle? Welches sind meine Handlungsimpulse?

Achtsamkeit kann man als Gegenteil eines «Autopiloten» beschreiben. Unter «Autopilot» versteht man die tägliche Routine, unsere Reaktionsmuster, wenn in uns und um uns herum etwas passiert und wir mit dem immer gleichen Muster reagieren.

Achtsamkeit würde nun bedeuten, diesen «Autopiloten» auszuschalten, nicht der Routine zu folgen und zu fragen: Was geschieht im Moment wirklich? Wie fühle ich mich? Was sind sinnvolle Reaktionen in der gegebenen Situation? Das braucht Übung.

### Das würde dann heissen, dass solche Übungen Inhalt von Weiterbildungskursen sind?

Es gibt Weiterbildungen, die sich mit Achtsamkeit beschäftigen. Das sind anspruchsvolle Weiterbildungen. Man muss fünf Abende investieren. Das ist eine gewisse Hürde. Zudem werden die Übungen zu Hause trainiert und angewendet. Wenn man im Bereich «Achtsamkeit» Fortschritte machen will, dann braucht es dieses Engagement und die vorgängige Bereitschaft, diese Hürde zu nehmen.

**Das Thema «Gesundheit im Lehrberuf» ist sehr wichtig geworden. Wären Sabbaticals ein Weg, dem «Ausbrennen» entgegenzuwirken?**

## «Wir stecken alle in einer gewissen Routine. Achtsamkeit muss trainiert werden.»

Wir haben mit der Intensivweiterbildung im Kanton Aargau Erfahrungen gemacht, die in diese Richtung zielen. Sie zeigen, dass die Lehrpersonen neuen Mut, neue Energie und neue Ideen gewinnen und mit Lust in den Alltag zurückkehren. Das lässt solche Angebote auch aus der Perspektive der Gesundheit als sinnvoll erscheinen.

### Sie reden im Fachbeitrag von einem Hang zur Selbstausschöpfung bei Lehrpersonen. Wäre «Selbstführung» ein Thema?

Berufsausübung bedeutet immer auch Selbstführung. Ich unterscheide hier drei verschiedene Aspekte: Der erste Aspekt ist die Arbeitsorganisation. Dazu gehören zum Beispiel die Zeiteinteilung und die Prioritätensetzung. Der zweite Aspekt ist die emotionale Regulation, um mit Stress, Unmut und Überforderung umzugehen. Emotionale Regulation hilft, eine Distanz zu schaffen und eine Beruhigung herbeizuführen, um nachher wieder konzentriert arbeiten zu können.

Der dritte Aspekt der Selbstführung ist die Erholung im Alltag. Ich ruhe mich aus, ich bin nicht erreichbar – es hat viel mit Distanzierungsfähigkeit zu tun. Günstig ist hier ein mittleres Mass. Zu grosse Distanz zum Lehrberuf kann die Frage aufwerfen, ob ich noch in der Lage bin, meine Aufgabe zu erfüllen. Wenn ich mich dagegen zu stark mit dem Beruf identifiziere, können sich für die Gesundheit eher negative Folgen ergeben.

Auch beim Perfektionismus braucht es ein mittleres Mass. Bei zu grossem Perfektionismus besteht die Gefahr, dass man zu viel will, sich verausgabt. Andererseits besteht die Gefahr bei geringerem Perfektionismus, dass man zu schnell zufrieden ist und nicht jene Leistungsfähigkeit entfaltet, die für erfolgreiches Unterrichten notwendig ist.

Die Schulleitung hat – grob gesagt – zwei verschiedene Aufgaben: Zum Einen ist es der direkte Umgang mit den Lehrpersonen. Dazu gehören die Kommunikation, die Personalentwicklung, die Unterstützung bei Fragen und Problemen oder die Einführung für neu angestellte Lehrpersonen. Wertschätzung und Unterstützung der Führungspersonen sind für die Gesundheit zentrale Schutzfaktoren. Zum Anderen gestaltet die Schulleitung die Rahmenbedingungen der Schulorganisation, zum Beispiel die Entscheidungswege, die Zeiträume für Teamarbeit oder Zeitpläne und Ziele für ein Entwicklungsprojekt. Solche Rahmenbedingungen der Schulkultur und des Schulalltags beeinflussen sowohl die Leistungsfähigkeit als auch das Wohlbefinden der Lehrpersonen. Das Beispiel «Entscheidungen treffen» kann das illustrieren: Werden Entscheidungen über die Köpfe der Lehrpersonen hinweg getroffen oder sind sie transparent und die Möglichkeiten und Grenzen der Lehrpersonen bedacht? Sind die Entscheidungen verbindlich, wird die Einhaltung überprüft? Diese Faktoren können zum Wohlbefinden und zur Berufszufriedenheit beitragen, auch wenn sie nicht direkt mit der Gesundheit in Verbindung stehen.

Aber auch das Team hat einen Einfluss auf solche Rahmenbedingungen. Gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung im Team sind sehr wichtige Ressourcen für die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit im Lehrberuf. Lehrpersonen haben also eine gegenseitige Verantwortung. Fehlende konstruktive Mitarbeit oder die Nichteinhaltung von Abmachungen durch ein Teammitglied kann zum Beispiel für andere sehr mühsam und belastend werden.

### Warum lohnt sich eine Weiterbildung im Bereich Gesundheit?

Ich möchte das anhand einer Geschichte verdeutlichen: Ein Waldarbeiter will mit einer rostigen Säge einen Baum fällen.

Ein vorbeikommender Wanderer fragt ihn, warum er seine Säge nicht pflege, die Arbeit würde ihm doch leichter von der Hand gehen. Der Waldarbeiter entgegnet: «Ich habe keine Zeit dafür, ich muss den Baum fällen.»

Ähnlich geht es in allen Berufen – nicht nur im Lehrberuf. Man muss sich manchmal Zeit nehmen, etwas zurücktreten und sich fragen: Was muss ich tun, damit ich meine Arbeit gut machen kann? Eine Weiterbildung im Bereich der Gesundheit braucht die Bereitschaft, Zeit einzusetzen.

### Was würden Sie einer Lehrperson mit auf den Weg geben, die bei sich Veränderungen, zum Beispiel in Form von Schlafstörungen oder Dünnhäutigkeit, feststellt?

Mit dieser Feststellung ist bereits ein erster Schritt getan. In einem zweiten Schritt nimmt diese Person Hilfe in Anspruch und sucht nach Ursachen, gegen die sie etwas unternehmen muss. Zentral ist das Gespräch mit der Schulleitung. Ich habe die Erwartung, dass die Schulleitung in einem solchen Fall eine aktive Unterstützung anbietet. Die Kontaktnahme mit der Schulleitung oder einer Beratungsperson ermöglicht konkrete Ansätze zur Unterstützung, die natürlich sehr unterschiedlich ausgestaltet sein können. Das reicht von einer Auszeit, die man sich wirklich nehmen soll, auch wenn die Erkenntnis, nicht mehr leistungsfähig zu sein, schwer zu ertragen ist, bis hin zu den verschiedensten Modellen des Selbstmanagements. Die Lehrperson muss herausfinden, was ihr am besten entspricht, beispielsweise ein Achtsamkeitstraining oder eine Umorganisation im Bereich der Zusammenarbeit mit der Stellenpartnerin oder dem Stellenpartner. Es gibt kein Patentrezept, das ist sehr individuell.

### Wo kann eine Lehrperson die Angebote finden?

Die Angebote rund um Gesundheit findet man auf der Website des Instituts Weiterbildung und Beratung. Man kann sich auch auf der Beratungsstelle Gesundheitsberatung und Prävention melden und sich beraten lassen.

Wir haben auch eine Weiterbildungsberatung, unabhängig von Gesundheitsfragen, die eine Lehrperson in Anspruch nehmen kann. Bei akuten Krisen sind allerdings externe Beratungsstellen zuständig.

**Man ist sich der Problematik «Gesundheit im Lehrberuf» schon länger bewusst. Auch der LCH hat dazu ein Positionspapier verfasst. Welche Möglichkeiten gäbe es grundsätzlich, damit eine Lehrperson gar nicht in diese Situation kommt?**

Grundsätzlich stelle ich fest, dass das Thema dann auf den Tisch kommt, wenn bereits nicht mehr alles rund läuft. Gleichzeitig wird häufig übersehen oder erst spät erkannt, wie die Rahmenbedingungen in Schulalltag und Schulkultur auf die Gesundheit wirken.

Meiner Ansicht nach braucht es mehr Aufmerksamkeit – bevor Feuer im Dach ist. Die Aufmerksamkeit muss auf der gesundheitsförderlichen Gestaltung der Rahmenbedingungen liegen und auf der aktiven Pflege der vorhandenen Ressourcen, damit diese längerfristig zur Verfügung stehen. Es geht also auch darum, weniger defizitorientiert zu denken. Aber ich habe auch Verständnis dafür, wenn das Thema erst bei Krisen auf den Tisch kommt. Wenn die Sache noch einigermaßen gut läuft, denkt man automatisch weniger an die Gesundheit.

Das SCHULBLATT dankt Dominique Högger für das interessante Gespräch.  
Christoph Frey

#### Informationen

Beratungsstelle Gesundheitsbildung:

[www.fhnw.ch/ph/iwb/beratung/gesundheit](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/beratung/gesundheit)

Ansprechperson:

[dominique.hoegger@fhnw.ch](mailto:dominique.hoegger@fhnw.ch)

Weiterbildungsberatung:

[www.fhnw.ch/de/weiterbildung/paedagogik/beratungsstellen-und-beratungsangebote/](http://www.fhnw.ch/de/weiterbildung/paedagogik/beratungsstellen-und-beratungsangebote/weiterbildungsberatung-fuer-lehrpersonen)

[weiterbildungsberatung-fuer-lehrpersonen.](http://www.fhnw.ch/de/weiterbildung/paedagogik/beratungsstellen-und-beratungsangebote/weiterbildungsberatung-fuer-lehrpersonen)

Ansprechperson: [susann.mueller@fhnw.ch](mailto:susann.mueller@fhnw.ch)

Orientierungsraster zur Gesundheitsförderung:

[www.fhnw.ch/ph/iwb/beratung/gesundheit/publikationen](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/beratung/gesundheit/publikationen)



**EXPERIO | Roche**  
Erforsche und entdecke.



*Neugierige willkommen!*  
*Naturwissenschaft und Technik für junge Leute.*

**EXPERIO Roche – begeistert, weckt und fördert Interessen.**

Sie organisieren eine Weiterbildung zum Thema Berufswahl oder MINT für Berufsberater, Lehrpersonen oder sind Dozent an einer pädagogischen Hochschule?

Gerne sind wir Ihnen behilflich, ein für Sie und Ihre Teilnehmenden passendes Angebot zusammenzustellen.

Melden sie sich unter [info.experio@roche.com](mailto:info.experio@roche.com)  
[www.experio-roche.ch](http://www.experio-roche.ch)



Sie finden uns auch auf YouTube.





# Schreibdidaktische Schul- und Unterrichtsentwicklung

**Zentrum Lesen.** Schreibenlernen ist höchst anspruchsvoll und beansprucht mehr Lernzeit als etwa Lesen. Dennoch ist es ein Bereich, der in der schulischen Praxis oft zugunsten anderer Bereiche wie Lesen oder Grammatik etwas zurückgestellt wird. Um dem Schreiben ein stärkeres Gewicht zu verleihen und um gleichzeitig die Frage in den Vordergrund zu rücken, was guter und wirksamer Schreibunterricht ist, wurde im Rahmen des QUIMS-Programms<sup>1</sup> für die Jahre 2014 bis 2017 der Weiterbildungsschwerpunkt «Schreiben auf allen Schulstufen» ins Leben gerufen.

## Wirksame schreibdidaktische Weiterbildung

Bei diesem Weiterbildungsschwerpunkt ging es nicht nur darum, einzelne kursorische Veranstaltungen oder schulinterne Weiterbildungen anzubieten: Vielmehr bestand ein wichtiges Ziel darin, eine systematische Weiterbildung zu konzipieren, die einerseits nachweislich wirksame Förderansätze zum Bereich Schreiben beinhaltet und andererseits den Merkmalen wirksamer Weiterbildungen Rechnung trägt. Wirksame Weiterbildungen zeichnen sich unter anderem durch Folgendes aus (Lipowsky & Rzejak, 2012):

- Sie vertiefen das fachdidaktische und diagnostische Wissen der Lehrpersonen, lenken ihre Aufmerksamkeit auf die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler und weniger auf rein methodische Fragen.
- Weiterbildungen sollten nicht Oberflächenmerkmale wie etwa die Häufigkeit von Gruppenarbeit fokussieren, sondern Tiefenstrukturen: Die Frage, was guter Schreibunterricht beinhaltet, ist auch mit der Frage nach lernwirksamen Förderansätzen verknüpft.
- Sie lassen die Lehrpersonen die Wirkung ihres eigenen Handelns erfahren. Hierzu können nicht nur Lernstandserfassungen oder Diagnoseinstrumente eingesetzt werden, sondern auch Praxisaufträge, die den Lehrpersonen bestimmte Erfahrungen ermöglichen.
- Eine Weiterbildung, die nachhaltig sein will, muss den Lehrpersonen ausreichend Gelegenheit verschaffen, ihr

Verständnis von gutem (Schreib-)Unterricht zu klären und zu vertiefen – möglichst auch im Team – und ihre bisherigen Handlungsmuster bei Bedarf zu verändern. Als besonders wirksam hat sich dabei eine Verschränkung von Input-, Erprobungs- und Reflexionsphase erwiesen. Entsprechend setzen solche Weiterbildungen einen längeren zeitlichen Umfang voraus.

Wie die Abbildung unten illustriert, wurden im Rahmen von QUIMS die zentralen Merkmale wirksamer Weiterbildung mit schreibdidaktischen Elementen angereichert. Eine wichtige Rolle spielen dabei Musteraufgaben: Sie zeigen unter anderem auf, wie eine (Schreib-)Lernsituation mit einem bestimmten (Schreib-)Lernziel auch lernförderlich zu strukturieren ist, wie die damit verbundenen Kompetenzen erarbeitet und wahrgenommen werden können.

## Orientierung und Offenheit in Einem

Der Schwerpunkt Schreiben auf allen Schulstufen ist als Weiterbildungsprogramm für ca. 118 QUIMS-Schulen angelegt (vgl. Mächler, 2015; Sturm, 2015). Da die Schulen recht unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen, wurden zur besseren Orientierung drei Förderbereiche angesetzt – basale Schreibfähigkeiten, Schreibstrategien und Schreiben als

soziale Praxis –, die sich so auch aus der didaktisch-empirischen Schreibforschung destillieren lassen. Dahinter steht nicht zuletzt der Befund, dass sich jeder Förderbereich jeweils durch ein bestimmtes didaktisches Handlungsmuster auszeichnet. Dennoch kann die Weiterbildung an die jeweiligen Schulen angepasst werden. Damit sich Schulen und Lehrpersonen besser informieren und auch bereits Umsetzungsmöglichkeiten kennenlernen können, wurde zusätzlich eine für die Schulen kostenlose Veranstaltungsreihe angeboten, die zu jedem Förderbereich aktuelle Befunde und in einem Workshop praxisnahe Vertiefungsmöglichkeiten bot. Ein solches Weiterbildungsprogramm stellt hohe Anforderungen an die Weiterbildnerinnen und Weiterbildner: Nicht nur wird vorausgesetzt, dass sie selbst das entsprechende fachdidaktische Wissen mitbringen, sondern sie müssen auch zu den einzelnen Förderbereichen passende Praxisaufträge kennen. Des Weiteren müssen sie bei grösseren Schulen eine schulinterne Weiterbildung als Team durchführen: Das setzt voraus, dass sie über ein gemeinsames Verständnis von gutem und wirksamem Schreibunterricht verfügen. Um all dies gewährleisten zu können, wurden die Weiterbildnerinnen und Weiterbildner selbst im Rahmen eines Kaderseminars weitergebildet.

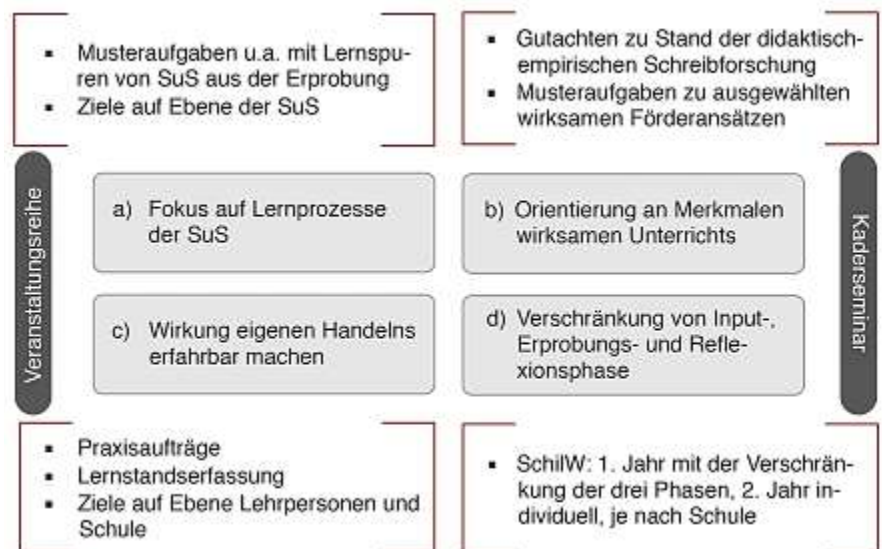


Abbildung: Merkmale wirksamer Weiterbildung in Verbindung mit «Schreiben auf allen Schulstufen»; SchilW = schulinterne Weiterbildung. Illustration: zVg.

### Eine lohnende Investition

Eine Evaluation des Weiterbildungsprogramms zeigt, dass Veränderungen in der gewünschten Richtung sichtbar sind: Dabei erweist sich das Zusammenspiel von schulinterner Weiterbildung, Veranstaltungsreihe und Musteraufgaben als bedeutsam (Roos, 2017). Wirksame Weiterbildung ist grundsätzlich kosten- und auch zeitintensiv (Lipowsky & Rzejak, 2012). Das gilt erst recht für grösser angelegte Weiterbildungsprogramme. Wenn positive Effekte feststellbar sind, kann eine Investition, die im Falle des Schwerpunkts Schreiben auf allen Schulstufen nicht unerheblich ist, als lohnend bezeichnet werden.  
 Afra Sturm, Co-Leiterin Zentrum Lesen

### Literatur

Lipowsky, F. & Rzejak, D. (2012). Lehrerinnen und Lehrer als Lerner – Wann gelingt der Rollentausch? Merkmale und Wirkungen wirksamer Lehrerfortbildungen. *Schulpädagogik heute*, 3 (5).  
 Mächler, S. (2015). Die QUIMS-Schulen in der Schreibförderung unterstützen – der Beitrag der zentralen Bildungsverwaltung. *Leseforum*, (2). ([www.leseforum.ch](http://www.leseforum.ch))  
 Roos, M. (2017). *QUIMS-Bericht: Entwicklungen von 2014 bis 2016*. Baar: spectrum GmbH.  
 Sturm, A. (2015). Schul- und Unterrichtsentwicklung im Bereich Schreiben am

Beispiel von QUIMS-Schulen. *Leseforum*, (2). ([www.leseforum.ch](http://www.leseforum.ch))  
 Es wurden zu jedem Förderbereich – basale Schreibfähigkeiten, Schreibstrategien, Schreiben als soziale Praxis – Musteraufgaben erarbeitet, die online verfügbar sind: <https://wiki.edu-ict.zh.ch/quims/fokusa/mua>

<sup>1</sup> Am Programm QUIMS nehmen Zürcher Schulen mit einem Anteil von mindestens 40 Prozent fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler teil.





## Schweizer Stromproduktion – eine Exkursionsreise

**Weiterbildung.** Vom 16. bis 19. Juli 2018 ermöglicht eine Exkursionsreise Einblicke in das breite Spektrum der Stromerzeugung in der Schweiz. Von der Fotovoltaik-Anlage Mont Soleil über Windkraftwerke bis zur Biogasanlage werden alle Energieträger vorgestellt.

Einiges wird sich in Zukunft verändern in der Schweizer Energiebranche. Kernkraftwerke erzeugen aktuell 33 Prozent des Schweizer Stroms. Gemäss der Energiestrategie 2050 sollen bestehende Kernkraftwerke am Ende ihrer Lebensdauer abgeschaltet und nicht durch neue ersetzt werden. Zusätzlich zum zukünftigen Wegfall der Kernenergie muss die Branche auch einen steigenden Stromverbrauch bewältigen. Mit welchen Energieträgern kann diese Stromlücke geschlossen werden? Welche Herausforderungen müssen die Stromproduzenten bereits heute meistern?

### Einblicke in die Stromproduktion

Der Kurs «Schweizer Stromproduktion» findet vom 16. bis 19. Juli 2018 statt. Die Exkursionsrundreise gibt einen Überblick über die aktuelle Stromlandschaft und Stromerzeugung. Neben der Fotovoltaik-Anlage Mont Soleil und den Windkraft-

werken Juvent besuchen die Kursteilnehmenden eine Biogas-Anlage. Spannendes gibt es auch bei den fachkundigen Führungen im Pumpspeicherkraftwerk Grimsel oder im Felslabor Mont-Terri zu entdecken. Das Felslabor Mont Terri in St-Ursanne zählt zu den weltweit führenden geologischen Labors zur Erforschung von Tongesteinen, speziell von Opalinuston. Auch auf dem Programm: individuelle Führungen im Kernkraftwerk Gösgen, in einem Flusskraftwerk und im Zwischenlager für radioaktive Abfälle ZWILAG. Zusätzlich erfahren die Teilnehmenden Wissenswertes über die Schweizer Geothermie-Projekte in einer Expertendiskussion.

Die Kosten der Rundreise werden bis auf die An- und Abreise vom Veranstalter übernommen. Ein französischsprachiger Kurs findet vom 9. bis 12. Juli 2018 statt. Die Voranzeige und weitere Informationen erhalten Sie unter der Gratis-Telefonnummer 0800 844 822 oder unter [www.kkg.ch](http://www.kkg.ch).

### Kurzweilig, kompakt und informativ

Zwei Teilnehmende äussern sich zur Weiterbildung: «Meine Erwartungen wurden übertroffen. Mit dem neu gewonnen Hintergrundwissen kann ich das Thema Stromproduktion nun viel differenzierter

beurteilen. Der Kurs war von A bis Z perfekt organisiert, spannend und extrem informativ. Zusätzlich konnten wir Anlagen und Orte besichtigen, die man bei öffentlichen Führungen nicht besuchen kann. Am meisten hat mich das Felslabor Mont-Terri beeindruckt. Mein Horizont hat sich erweitert.»

«Der Kurs deckt ein weites Spektrum der Schweizer Stromproduktion ab. Das viertägige Programm war kurzweilig, kompakt und gespickt mit vielfältigen Eindrücken. Für den Unterricht konnte ich Fotos machen und Anschauungsmaterial sammeln. Ich nehme viel Wissen über mir bisher unbekannte Fakten mit. Komplexe Zusammenhänge wurden bei den Besichtigungen vor Ort verständlich dargestellt. Die Sachkompetenz und Offenheit der Experten hat mich sehr beeindruckt, selbst beim Essen konnte man noch interessante Gespräche mit ihnen führen. Ich bin froh, dass ich den Kurs besuchen durfte, macht unbedingt weiter so.»

Eliane Spichiger, Kursleiterin



Ohne Strom geht nichts: Doch, woher kommt er? Die Weiterbildung gibt Antworten.

Foto: Swissgrid AG.



## Impulse für den Lehralltag

**Weiterbildung für Lehrende.** Der CAS Hochschullehre der Uni Bern existiert seit 2002. Gut 350 Personen haben das flexible Programm absolviert oder folgen zurzeit ihrem individuellen Studienplan. Viele davon unterrichten gar nicht an einer Universität.

«Ich habe den CAS Hochschullehre abgeschlossen, als ich am Anfang meiner Hochschullaufbahn stand. Als Erziehungswissenschaftlerin hatte ich bereits viel Vorwissen und wünschte mir viele Anknüpfungsmöglichkeiten. Die Arbeit an eigenen und fremden «Knacknüssen» aus unserem Lehralltag gab mir sehr viele neue Impulse», sagt Andrea Gerber. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fachstelle Kompetenzforschung und Didaktik der Hochschule für Soziale Arbeit (HSA) an der FHNW. Wie viele Absolventinnen und Absolventen betont sie den Wert der Praxisorientierung des Studienganges. «Die Kursleitenden ermutigten uns, unsere Hochschullehre am Lernen der Studierenden auszurichten. Durch den hohen Anteil von Übungen und Diskussionen in der Weiterbildung erlebten wir dieses Prinzip gleich selbst.» Ähnlich tönt es von Dr. phil. Sigrid Haunberger, Mitarbeiterin am Institut Professionsforschung und -entwicklung der HSA FHNW: «Im CAS Hochschullehre werden wichtige Aspekte des Lehrens und Lernens an Hochschulen thematisiert. Alle Module bieten eine Möglichkeit, die Inhalte praxis-



Im CAS Hochschullehre werden wichtige Aspekte des Lehrens und Lernens an Hochschulen thematisiert. Foto: zVg.

bezogen zu vertiefen und die eigene Lehrpraxis weiterzuentwickeln.» Die konsequente Verbindung von Theorie und Praxis geschieht im Rahmen eines hoch modularisierten Programms, das auf einem Wahlpflichtangebot aufbaut und dadurch einen persönlichen Lernpfad mit individuellem Tempo ermöglicht. Die Teilnehmenden kommen aus einer Vielzahl von Fachrichtungen und unterrichten an unterschiedlichen Hochschultypen, in der Weiterbildung, an höheren Fachschulen, an Gymnasien oder in der Berufsbildung. Für die multiperspektivische Sichtweise auf das Thema ist das zentral, wie Andrea Gerber festhält: «Besonders inspirierend fand ich die interdisziplinär zusammengesetzten Gruppen. Diese boten die Möglichkeit, auch mal «quer zu denken.» Der Perspektivenwechsel wird nicht zuletzt in alternativen Formaten gepflegt, die die Kurse

ergänzen. Den Nutzen der Transfergruppen stellt Prof. Ulrich Orth von der Universität Bern ins Zentrum: «In den Veranstaltungen habe ich nicht nur vom Wissens- und Kompetenzerwerb sehr profitiert, sondern insbesondere auch vom Austausch und von der Reflexion in der kollegialen Praxisberatung.»

Die Teilnahme an einem CAS-Studiengang kann jedoch eine Herausforderung für das eigene Zeitmanagement sein. Nicht wenige entschlossen sich darum, zuerst Einzelkurse zu besuchen, um sich diese später an den CAS anrechnen zu lassen, sofern sie sich dafür entscheiden. Als wichtige Stütze zum Meistern der Kompetenznachweise gilt zudem die bedarfsorientierte Betreuung der Teilnehmenden.

**Thomas Tribelhorn, Leiter Hochschuldidaktik & Lehrentwicklung**

### Informationen

Informationen zu den Angeboten unter: [hd.unibe.ch](http://hd.unibe.ch).

Zum CAS Hochschullehre finden regelmässig kostenlose Infotreffen in kleinen Gruppen statt. Ebenfalls kostenlos: Tag der Lehre an der Universität Bern, am 16. Februar 2018 zum Thema «Voller Bildschirm, leerer Hörsaal? Präsenzlehre in Zeiten der Digitalisierung.» Information und Anmeldung unter: [tdl.unibe.ch](http://tdl.unibe.ch).

## Schweizer Stromproduktion 2018 – Eine Exkursions-Rundreise für Lehrerinnen und Lehrer

Während einer Rundreise vom 16. bis 19. Juli 2018 setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertieft mit Schweizer Stromerzeugern auseinander.

Sie informieren sich vor Ort über:

- Fotovoltaik
- Windenergie
- Wasserkraft
- Biomasse
- Kernenergie
- Forschung im Felslabor
- Zwischenlagerung radioaktiver Abfälle
- Geothermie-Projekte

Die Kosten werden bis auf die An- und Abreise vom Veranstalter übernommen. Mehr erfahren Sie über die Gratis-Hotline 0800 844 822 oder [www.kkg.ch](http://www.kkg.ch)

# Kniffliger als gedacht

**Technorama Winterthur.** Mit seinen über 500 interaktiven Exponaten bietet das Swiss Science Center Technorama in Winterthur den idealen Ort für Fortbildungsveranstaltungen. So stiess auch der Fortbildungskurs für Lehrpersonen der Primar- und Sekundarstufe I «Das Technorama im Schulzimmer – einfache Experimentierstationen mit der Klasse entwickeln» im September auf reges Interesse. Die Teilnehmenden lernten unter aktiver Beteiligung, wie sich ausgewählte Experimentierstationen mittels einfacher Materialien im Unterricht nachbauen lassen.

«Phänomene der Natur in umgesetzter Form erlebbar machen» – so umschrieben die beiden Kursleiter David Nef und Armin Duff einleitend das Grundkonzept des Technoramas bei der Begrüssung der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer. Für die Teilnehmerin Catherine Spichtig kommt das Experimentieren in der Klasse viel zu kurz. Zu wissen, wie sich kleinere Experimente mit den Schülerinnen und Schülern durchführen liessen, klinge daher nicht nur spannend, sondern biete auch eine gute Möglichkeit für einen abwechslungsreicheren Schulalltag.

## Gemeinsam ans Ziel

«Ohne Zusammenarbeit und Kommunikation geht es nicht.» Diese Botschaft gelte es den Kindern immer wieder zu vermitteln, so David Nef. Denn Kinder müssten zuerst lernen, dass ein Experiment andernfalls oft zum Scheitern verurteilt sei. Dies dürfen die Teilnehmenden übrigens auch gleich im Selbsttest erfahren. Ein vermeintlich simples Experiment wird unverhofft zur Geduldprobe. Jeder der Anwesenden erhält ein mit einem Buchstaben markiertes Klangrohr in der entsprechenden Länge. Schlägt man mit der Handfläche auf das Ende eines Rohrs, so erklingt jeweils ein Ton. In der Gruppe sollen die Anwesenden nun das ABC-Lied spielen. An der Reihe ist, wer seinen Buchstaben auf der Leinwand aufleuchten sieht. Und schon ist das Chaos perfekt: Der eigene Einsatz wird entweder verpasst oder gleich ganz



Welche Krümmung befördert die Kugel am schnellsten zum Ziel? Die Kugelbahn im Technorama zeigt eindrücklich: Der kürzeste Weg ist nicht immer der schnellste. Fotos: Irene Schertenleib.



Inspiziert von der Kugelbahn: Zwei Lehrer bauten mit halbierten und mit Holz verstärkten Schaumstoffröhren ein adäquates Modell zum Nachbauen im Werkunterricht.



vergessen, und ein Rhythmus ist schon gar nicht zu erkennen. Erst das Abstimmen aufeinander lässt die bekannte Melodie endlich erkennen. Die Botschaft ist bei allen angekommen.

### Auch die Grossen müssen lernen

Nach einer kurzen Einführung zum Ablauf des Tages und zur grossen Auswahl an Exponaten des Technoramas teilen sich die Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer in kleine Gruppen auf, schauen sich die Exponate im Parterre sowie in den oberen Etagen genauer an und entscheiden sich jeweils für einen Favoriten zum anschliessenden Nachbau im Atelier mit unterschiedlichen Materialien. Schnell zeigt sich, dass die Lehrerinnen und Lehrer teilweise Mühe haben, die scheinbar einfachen Experimente durchzuführen. So wird nach etlichen Fehlversuchen erst in Teamarbeit aus einem «Tisch mit losen Beinen» ein wirklich stabiler Tisch. «Die Experimente sind manchmal viel kniffliger als gedacht!», so die Meinung in der anschliessenden Diskussion. Oftmals denken wir viel zu weit, obwohl die Lösung direkt vor uns liegt. Darin sind sich alle einig. Kommt hinzu, dass der Ausgang vieler Experimente nicht vorhersehbar ist – auch, weil wir uns zu leicht vom ersten Anschein täuschen lassen. Denn nicht immer ist der kürzeste Weg auch der schnellste.

### Von der Idee zum fertigen Exponat

Nun geht's auch schon an die Umsetzung. Jede Gruppe – in Zweier- oder Dreier-Teams – macht sich daran, eine Materialliste für ihr zuvor im Technorama ausgewähltes Experiment zusammenzustellen. Die beiden Leiter scheuen dabei keinen Aufwand. Was nicht gerade vorhanden ist, wird kurzerhand im nächsten Baumarkt besorgt. Von jetzt an wird getüftelt, geschraubt, gebohrt und gesägt – und dabei intensiv miteinander diskutiert und sich ausgetauscht. So lassen sich mit einem Abtropfsieb und einer Tischlampe Lichtreflexionen und messbare Wärmeunterschiede erzeugen, aus grossen Zündhölzern gebogene Leonardo-Brücken zusammensetzen (Bild) oder mit halbierten Schaumstoff-



Die «Leonardo-Brücke»: Durch Ausprobieren wird der stabilste Bauräger gefunden – besser als mit Bambus geht es mit langen Zündhölzern.

röhren Kugelbahnen – ein Klassiker des Technoramas – nachbauen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind dabei mehr als selbstkritisch: Wo der Funktionstest fehlschlägt, wird wieder und wieder Hand angelegt, bis die nach-



Mit welchem Flüssigkeitsgemisch lassen sich am besten künstliche Wellen erzeugen? Nicht mit Öl und Wasser wie hier im Bild, sondern mit Petrol und Wasser (vgl. Titelbild).

gebauten Experimente nach langem Tüfteln endlich bestehen. Erst jetzt sind die eigenen Experimente auch für den Nachbau im Schulunterricht bereit, nun gilt es noch, eine möglichst einfach nachvollziehbare Anleitung zum Bau der Experimente zu verfassen.

Daniel Hefti, einer der Kursteilnehmer, sieht in der Veranstaltung vor allem Eines: Wege, wie die Faszination, eine Grundvoraussetzung für das Interesse an Naturphänomenen, an die Kinder weitergegeben werden kann. Kinder sollen funktionierende Experimente bauen und dabei auch «fachübergreifende Erkenntnisse aus dem Werkunterricht oder anderen Fächern einfließen lassen», so Hefti.

Während der Nachmittag sich langsam seinem Ende zuneigt, sind auch die letzten Gruppen mit ihren Experimenten bereit zur anschliessenden Ausstellung im öffentlichen Atrium des Technoramas (Foto). Mit viel Begeisterung prüfen die Teilnehmenden ihre Experimente gegenseitig. Test bestanden! Und auch die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher nehmen die Experimentierstationen der Lehrerinnen und Lehrer interessiert wahr. Der Umsetzung im Unterricht steht damit nichts mehr im Weg. In der abschliessenden Diskussion werden die wichtigsten





Der Höhepunkt des Weiterbildungstages: Die nachgebauten Experimente werden im Atrium aufgestellt – bereit zum Test durchs Publikum.

Erkenntnisse des Tages noch einmal festgehalten. Dabei steht ein Grundsatz ganz besonders im Vordergrund: Es geht nicht nur um das Warum, sondern genauso um das Was. Die Naturwissenschaft will alles immer sofort erklären. Auf diese Weise geht der Beobachtungsprozess leider allzu oft vergessen.

So sollten Lehrpersonen unbedingt Zeit für beobachtende Phasen einbauen und nicht nur ihr Wissen an die Schülerinnen

und Schüler weitergeben. Experimente sind dazu bestens geeignet.

Die Teilnehmenden beenden ihren Weiterbildungstag mit zahlreichen neuen Eindrücken und Ideen für den Unterricht. Ein grosses Kompliment geht dabei von allen Seiten an die beiden Kursleiter, die die Anwesenden mit viel Einsatz und fachkundiger Unterstützung durch den Kurs begleitet haben.

Eva Wiesli

#### Das Technorama im Schulzimmer

An der Fortbildungsveranstaltung im Technorama konnten die Teilnehmenden wichtige Kernkompetenzen erlernen respektive erweitern, um Schulkinder künftig spielerischer an die etwas trockene Materie der Naturwissenschaften heranzuführen. Im Vordergrund standen vor allem Kompetenzen wie das Sammeln organisatorischer und didaktisch-pädagogischer Erfahrungen für das gemeinsame Bauen von Experimentierstationen im Unterricht. Zudem lernten die Anwesenden das Technorama als geeigneten ausserschulischen Lernort kennen, der sich sehr gut in den Schulunterricht integrieren lässt und so die Begeisterung für Naturphänomene fördert. Eine Übersicht zu den geplanten Fortbildungskursen 2017/18 für Lehrpersonen findet sich unter [www.technorama.ch](http://www.technorama.ch) → Lehrerinformationen → Fortbildungen.



Nach langem Tüfteln funktioniert das Licht- und Farbexperiment.

# Sorgen Sie für sich selbst

**Resilienz.** «Alle Angebote in der Weiterbildung stärken grundsätzlich die Lehrpersonen in ihrer Professionalität und tragen dazu bei, dass sie ihren Auftrag erfüllen können», sagt Dominique Högger im Interview Seite 17ff. Nebst rein fachlichen Weiterbildungen gewinnen Angebote, die ihr Gewicht auf die Persönlichkeitsentwicklung und den Aufbau persönlicher Ressourcen legen, stetig an Bedeutung. In diesem Zusammenhang wird der Begriff der «Resilienz» immer zentraler.

## Krisen meistern und nutzen

«Im Zusammenhang mit psychischer Gesundheit meint Resilienz die Fähigkeit, Krisen durch Rückgriff auf persönlich und sozial vermittelte Ressourcen zu meistern und als Anlass für Entwicklungen zu nutzen», schreibt Matthias Antonius Brüstle, Beauftragter des Ostschweizer Forums für Psychische Gesundheit in Lichtenstein, in seiner Arbeit «Resilienz – ein Überblick». Resilienz, so Brüstle, sei psychische Gesundheit trotz Risikobelastungen. Es gehe um Bewältigungskompetenz vor, während und nach (subjektiv) krisenhaftem Geschehen.

Resilienz bedeutet die Toleranz eines Systems gegenüber Störungen. Der Begriff Resilienz stammt ursprünglich aus der Physik. Er bezeichnet in der Werkstoffkunde die Fähigkeit eines Werkstoffes, sich verformen zu lassen und dennoch in die ursprüngliche Form zurückzufinden (Resilience, engl., Elastizität, Spannkraft; resilire, lat., zurückspringen, abprallen).

## Ebenen der Resilienz

Es gibt (nach Al Siebert, +2009) verschiedene Ebenen der Resilienz:

- **Optimale Gesundheit und Wohlbefinden fördern**

Belastungen reduzieren, Aktivitäten und soziales Netzwerk steigern

- **Problembewältigung lernen**

Analytisches Problemlösen, auf Krisen vorbereiten

- **«Innere Torhüter»**

starkes Selbstvertrauen, gesundes Selbstwertgefühl

- **Synergie**

Lernfähigkeit und -bereitschaft, Neugier, breites Repertoire an Verhaltensweisen

- **«Serendipity»\***

Kompetenz, aus widrigen Umständen gestärkt hervorzugehen, aus Krisen lernen, Rückschläge zum Guten wenden.

Resilienz wird von vier Vorhersagevariablen bestimmt:

- Der akute Stressor, der eine Störung des Gleichgewichts und den Resilienzprozess auslöst
- Umweltbedingungen
- personale Merkmale
- Entwicklungsergebnis

Bei einem günstigen Verlauf – so Werner, 2006 – reagiert das Individuum nicht passiv auf die Zwänge oder widrige Lebensumstände, sondern aktiv und sucht die Menschen und Gelegenheiten aus, die seinem Leben eine positive Wendung geben können.

## 10 Wege zur Entwicklung von Resilienz

Die zehn Wege\*\* (u. a. soziale Netzwerke, Krisen als überwindbare Probleme, Veränderung ist Teil des Lebens, positives Selbstbild, Entschluss zum Handeln) sind gesundheitsfördernd, machen krisensicherer, beugen persönlichen Überlastungen vor und sind behilflich, zu einem ausge-

«**Resilienz bedeutet die Toleranz eines Systems gegenüber Störungen.**»



Ein gezieltes Stressmanagement ist entscheidend, um mit den hohen Anforderungen zurechtzukommen. Foto: Fotolia.

wogenen Lebensstil zu kommen. Voraussetzung dafür ist allerdings die Bereitschaft, diese Impulse im Alltag umzusetzen und die jedem Menschen zur Verfügung stehenden Ressourcen zu nutzen.

## Gesund und gelassen im Beruf

«Steigende Belastungen im Beruf fordern uns täglich. Um mit den hohen Anforderungen zurechtzukommen, ist ein gezieltes Stressmanagement von entscheidender Bedeutung», heisst es in der Ausschreibung (siehe Seite 39) zu einem Training zur Förderung der persönlichen Resilienz, das der LSO mit Unterstützung des Bildungsdepartements des Kantons Solothurn und verschiedener Sponsoren anbietet. Das Angebot richtet sich an aktive Lehrpersonen des Kantons Solothurn.

«Resilienz entwickeln ist lernbar. Resiliente Menschen handeln selbst in turbulenten Zeiten und Krisen entschlossen und zuversichtlich.» Das würde Punkt zehn des Entwicklungsweges entsprechen, wo es heisst: Sorgen Sie für sich selbst!

Christoph Frey

\* Das Serendipitätsprinzip bezeichnet eine (zufällige) Entdeckung von etwas ursprünglich nicht Gesuchtem, das sich als neue und überraschende Erkenntnis erweist.

\*\* Quellen: 10 Wege: The road to silence: American Psychological Association, 2008/ Kommentare angelehnt an: «Resilienz – Das Geheimnis der psychischen Widerstandskraft» von Christina Berndt.

# Renten stehen unter Druck

**GL alv.** Erneut hat die Aargauische Pensionskasse (APK) angekündigt, dass sie den Umwandlungssatz in den Jahren 2019 und 2020 stufenweise von 5,9 auf 5,3% senken wird. Dieser Schritt bedeutet für alle aktiven Versicherten einen einschneidenden Abbau der zukünftigen Rente.

Für jene, die sich vertieft mit der 2. Säule beschäftigen, ist seit geraumer Zeit klar, dass eine weitere Senkung über kurz oder lang zu erwarten ist. Die Rendite von kapitalgeschützten Anlagen tendiert gegen 0% und die Lebenserwartung der Versicherten steigt immer noch. Unter den aktuell geltenden Bedingungen erfolgt somit eine erhebliche Umverteilung von den Aktiven zu den Rentnern, die in der 2. Säule nicht vorgesehen ist. Um zudem die langfristige Stabilität der Pensionskasse zu sichern, blieb der APK gar keine andere Wahl, als den technischen Zinssatz (die durchschnittlich zu erwartende Rendite der Anlagen) von 3 auf 2,25% zu senken und damit den Umwandlungssatz anzupassen. Dessen Senkung federt die APK etwa zu einem Viertel ab, indem sie den Versicherten eine Gutschrift in der Höhe von 2,5% des angesparten Kapitals zukommen lässt. Neben der APK ist aber auch der Kanton als Arbeitgeber gefordert. Der angekündigte Schritt der APK senkt das Risiko, dass in Zukunft Sanierungsmassnahmen für die Pensionskasse notwendig werden, die den Arbeitgeber viel Geld kosten würden. Deshalb fordert die GL des alv, dass sich auch der Kanton an zusätzlichen Abfederungsmassnahmen beteiligt. Die Lasten dürfen nicht nur von den Versicherten getragen werden.



Plakat-Kommentar Umsetzung des Lehrplans 21: «Da fe It noch ein Stü k!»

## «Millionärssteuer»

Hinter dem etwas reisserischen Initiativ-Titel verbirgt sich ein vernünftiges Anliegen. Nach mehreren Abbaurunden fehlen dem Kanton Aargau immer noch 250 Millionen Franken zu einem ausgeglichenen Staatshaushalt. Die Vorlage, die voraussichtlich im Frühling zur Abstimmung kommen wird, verlangt, dass Vermögensteile über 2 Millionen Franken in einer Höhe besteuert werden, wie dies in verschiedenen Kantonen heute schon

der Fall ist. Hingegen sollen Vermögen bis 500000 Franken sogar zu tieferen Steuern führen als heute. Trotzdem würden der maroden Staatskasse etwa 70 Millionen Franken zufließen, Geld, das für die Erfüllung wichtiger Staatsaufgaben dringend notwendig ist. Verbandsrat und GL des alv haben zuhau den von AarbeitsAargau die Ja-Parole zu dieser Initiative beschlossen. Vorausgesetzt, das Initiativkomitee plant eine sachliche Kampagne, wird der alv den

Abstimmungskampf auch finanziell und personell unterstützen. Die Erhöhung der Vermögenssteuer wäre ein taugliches Mittel, das strukturelle Defizit des Kantons zu reduzieren.

## «Da fe It noch ein Stü k!»

Obwohl alv-Verbandsrat und GL den Lehrplan 21 grundsätzlich unterstützen, sind sie mit der geplanten Umsetzung und Einführung im Kanton Aargau höchst unzufrieden. Mit dem Schulhaus-Plakat:



«Da fe lt noch ein Stü k!», das die GL an der Delegiertenversammlung vorstellte, soll dieser Unmut zum Ausdruck gebracht werden (Den Bericht dazu lesen Sie im nächsten SCHULBLATT). Die geplante Stundentafel bewirkt, dass die Anzahl der Unterrichtsstunden für die Schülerinnen und Schüler erhöht werden muss. Dies kann nur dann wie von der Regierung beabsichtigt «kostenneutral» geschehen, wenn die Arbeitsbelastung für die Lehrpersonen weiter erhöht wird. Der alv wehrt sich dagegen und wird sich dafür einsetzen, dass die ungebundenen Lektionen an der Primar- und an der Realschule erhalten bleiben. Zudem müssen die für eine reibungslose Einführung des Aargauer Lehrplans notwendigen Weiterbildungen garantiert sein.

**Unterschreiben Sie die Resolution (unter [www.sorgfältig-umsetzen.ch](http://www.sorgfältig-umsetzen.ch)) und unterstützen Sie damit die Position des Verbands.**

Ohne substantielle Verbesserungen des heutigen Vorschlags wird der alv der Einführung des neuen Lehrplans nicht zustimmen können. Die Lehrpersonen haben genug von schlecht durchgeführten Reformen, auch wenn diese einem guten Zweck dienen sollen.  
Manfred Dubach, Geschäftsführer alv

## @INTERNET

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie sich hinein, surfen Sie, kommentieren Sie, lassen Sie sich beraten und finden Sie die Informationen, die Sie brauchen.

### Newsletter vom 31. Oktober

- Forderungen der Delegiertenversammlung 2017
  - Resolution zum neuen Aargauer Lehrplan
  - Fraktion Sek1: Impulstagung Realschule
  - Fraktion Musik: Tag der Musik 2018
  - Nobelpreis trotz Lese-Rechtschreibstörung
- Der alv-Newsletter kann gratis abonniert werden – auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch)

### Neu auf der alv-Website

Online-Resolution für eine sorgfältige Umsetzung des neuen Aargauer Lehrplans

### Weiterhin aktuell auf der Website

- Kinokultur in der Schule

### Facebook unter [www.facebook.com/alv.ag.ch](http://www.facebook.com/alv.ag.ch)

### Aus dem LCH

Neu beim LCH: Videowettbewerb: jetzt teilnehmen!  
Sekretariat alv

## Termine

### Fraktion Kindergarten

- ▶ 3. November, 16 Uhr  
Jahrestreffen in Aarau (16 Uhr: Naturama, 18 Uhr: Bullingerhaus)

### Aargauischer Verein für Sport in der Schule AVSS

- ▶ 3. November, 18.30 Uhr  
Mitgliederversammlung, Kanti Wettingen

### Fraktion Sek1

- ▶ 8. November  
Mitgliederversammlung

### Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden VAL

- ▶ 8. November, 18.15 Uhr  
Mitgliederversammlung in Lenzburg

### Kantonalkonferenz

- ▶ 22. November  
Themenkonferenz «Digitalisierung der Schule» im Kultur- & Kongresshaus Aarau

### Impulstagung Realschule

- ▶ 29. November, 13.45 bis 17.15 Uhr  
3. Impulstagung Realschule in der Berufsschule Aarau

Alle alv-Termine sind auch auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) abrufbar.

## Neues LCH-Positionspapier zu Medien und Informatik

Digitale Technologien bestimmen heute schon und weiter zunehmend den schulischen und privaten Alltag. Die Schulen sollen gemäss Lehrplan 21 die Kinder und Jugendlichen auf diese digitale Arbeits- und Lebenswelt vorbereiten. Für die Umsetzung des Lehrplanauftrags müssen wesentliche Bedingungen für das Gelingen erst noch bereitgestellt werden. Der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) hält diese in einem Positionspapier vom 18. September fest. So fordert der LCH unter anderem, dass Lehrpersonen eine bedarfsorientiert ausreichende Weiterbildung erhalten, deren

Kosten voll von den Schulträgern übernommen werden. Die Kurse sollen interkantonal abgestimmt und überkantonal anerkannt sein. Zweitens fordert der LCH, dass bisherige Lehrberechtigungen interkantonal anerkannt bleiben und Lehrpersonen ohne Nachqualifizierungen die notwendigen Weiterbildungen auch nach späteren Kantons- und Stufenwechseln innerhalb einer ausreichenden Frist kostenlos und mit Anrechnung der Arbeitszeit erhalten. Drittens verlangt der LCH, dass digitales Lehr- und Lernmaterial zur Verfügung steht: Für das Modul «Medien und Informatik» gemäss Lehrplan 21 werden

modulare und differenzierende Unterrichtshilfen bereitgestellt. Weiter sollen Infrastruktur und Ressourcen auf dem aktuellen Stand sein, wobei die Kantone gemeinsam minimale Ausrüstungsstandards festlegen. Weitere Forderungen betreffen die Nutzung von privaten Ausrüstungen, die Überprüfung der Lehrpläne insbesondere im Bereich Medien und Informatik sowie berufliche Orientierung und den Schutz persönlicher Daten. Das Positionspapier kann unter [www.lch.ch](http://www.lch.ch) → Positionspapiere heruntergeladen werden.  
Zusammenfassung: Irene Schertenleib

# Gesundheit ist immer persönlich

Darum sind wir vor Ort für Sie da.  
Als solide Partnerin mit attraktiven  
Versicherungen und bestem Service.

[www.concordia.ch](http://www.concordia.ch)

CONCORDIA · Agentur Aarau  
Buchserstrasse 12 · 5001 Aarau  
Telefon +41 62 838 20 31 · [aarau@concordia.ch](mailto:aarau@concordia.ch)

**CONCORDIA**  
Dir vertraue ich



## BESTER SCHUTZ UND ATTRAKTIVE PRÄMIEN FÜR MITGLIEDER LCH.

Exklusiv versicherbare Zusatzleistungen in der Haushaltversicherung:

- Rechtsschutz für Strafverfahren wegen Nichterfüllung der Aufsichtspflicht
- Schulreise Assistance

**Jetzt Prämie berechnen und Offerte einholen.**

[zurich.ch/de/partner/login](http://zurich.ch/de/partner/login)  
Ihr Zugangscode: YanZmy2f

0800 33 88 33  
Mo–Fr von 8.00–18.00 Uhr  
Bitte erwähnen Sie Ihre LCH-Mitgliedschaft.



ZURICH VERSICHERUNG.  
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Versicherungsträger: Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG



## SCHULREISEN

Das nächste Themenheft geht auf **Schulreise in den Kanton Zürich**: Hier locken nicht nur **55 Museen** alleine in der Stadt Zürich, sondern auch eine Vielzahl an **Wanderangeboten am Stadtrand**, im Zürcher Oberland oder dazwischen. **Industrielehrpfade**, ein **moderner Zoo** und natürlich der **«Zürisee»** bieten weitere Möglichkeiten für attraktive Schulreisen.



Themenheft  
Nr. 4  
9. März 2018

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themennummer zu präsentieren.

**Inseratschluss: Freitag, 16. Februar 2018**

### Beratung und Reservation:

Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn  
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH,  
Chriesiweg 5, 5707 Seengen  
Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)



# Knacknuss ungebundene Lektionen

**DV PLV.** Die diesjährige Delegiertenversammlung des Primarlehrerinnen- und Primarlehrervereins (PLV) bot kulturellen und kulinarischen Genuss, lieferte Informationen und die Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Der PLV nimmt das «K» für «Kultur» in der Abkürzung «BKS» ernst: Dieses Jahr konnten interessierte Delegierte an einer Führung in der Villa Langmatt teilnehmen und die Ausstellung «Portrait» besichtigen. Das Stichwort Kultur nahm Stadtrat Erich Obrist in seiner Begrüssungsrede auf und versprach, gerne auch bei anderer Gelegenheit das eine oder andere besondere Plätzchen in Baden zu zeigen.

In ihren einleitenden Worten beschrieb die PLV-Präsidentin Claudia Lauener-Gut eindrücklich, dass zu einem erfüllten Leben zuerst die Golfbälle, dann der Sand und dann noch ein Bier gehören (wem dies zu verwirrend erscheint, kann die erhellende Parabel nachlesen auf [www.lernvisionen.ch](http://www.lernvisionen.ch) → Kursunterlagen → Downloads → Vorlesetexte4.pdf, S. 27). Einmal mehr wies sie darauf hin, dass für zu viele Lehrpersonen die Work-Life-Balance nicht im Lot sei aufgrund stetig steigender Anforderungen im Beruf.

Danach sprach Regierungsrat Alex Hürzeler, der aus erster Hand über kommende Projekte informierte: den Aargauer Lehrplan, der kostenneutral eingeführt werden soll und das wichtige Projekt der neuen Ressourcierung der Aargauer Volksschule, dessen Umsetzung derzeit mit Pilotsschulen getestet wird.

Ein für die Schule sehr grosses Projekt wird die Einführung des neuen Aargauer Lehrplans sein. Dabei kam Hürzeler auf den Einbezug der Verbände, die Stundentafel, das Pflichtfach «Medien und Informatik» an der 5. und 6. Klasse sowie auf die Vorverlegung des Französischunterrichts zu sprechen. Er legte auch dar, wie sich die Regierung eine kostenneutrale Einführung des Lehrplans auf der Primarstufe vorstellt: durch eine weitere Streichung von ungebundenen Lektionen. Dieses Vorhaben wird die grosse Knacknuss sein. Stundenplantechnisch sei dies kein Problem, meinte Hürzeler. Ob dem tatsächlich so ist, wagen Stundenplaner zu bezweifeln. Vor allem aber verschlechtert diese Massnahme unsere Arbeitsbedingungen. Kann unter diesen Umständen einem solch zukunftsweisenden Projekt Erfolg beschieden sein?

Hürzeler legte des Weiteren dar, weshalb der Kanton weiterhin sparen muss und in

welchen Bereichen dies die Schule betroffen wird. Stichworte hierzu sind die Abschaffung der Intensivweiterbildung, die Streichung weiterer DaZ-Lektionen sowie der Verzicht auf den Wiederaufbau der Wahlfächer auf der Oberstufe. Alles tut weh, doch besonders mit der Abschaffung der Intensivweiterbildung würde der Aargau einen der letzten Pluspunkte vergeben, die ihn vor anderen Kantonen auszeichnen. Ob die geplante Revision des Lohndekrets all diese Verluste wettmachen können?

Anschliessend führte Elisabeth Abbassi aus, wie sich der alv mit grossem Engagement gegen das Sanierungspaket zur Wehr setzte. Sie informierte auch über den wenig mutigen Entscheid des Bundesgerichts zur Lohnklage. Anschliessend erläuterte sie die geplante Stundentafel des Aargauer Lehrplans. Den nachfolgenden Geschäftsteil führte Claudia Lauener-Gut speditiv und zügig durch. Den detaillierten Rechenschaftsbericht und das Tätigkeitsprogramm des PLV ist auf dessen Website [www.plv-ag.ch](http://www.plv-ag.ch) → Downloads nachzulesen.

Elsa Betschon



Der kulturelle Rahmen gehört dazu: Die Delegierten an einer Führung in der Villa Langmatt. Foto: Friedl Schütz.



# Flexible Arbeitszeiten und Gesundheit am Arbeitsplatz – wer ist dafür verantwortlich?

**GV VDNW.** Im Rahmen der jährlichen Generalversammlung des Verbands der Dozierenden an der Pädagogischen Hochschule FHNW (VDNW) referierte Dr. Martial Berset, Arbeits- und Organisationspsychologe an der Hochschule für angewandte Psychologie der FHNW, zum Thema «Chancen und Risiken von flexiblen Arbeitsbedingungen für die Gesundheit». Dabei wurde klar, dass alle Beteiligten einen Teil der Verantwortung für die Gesundheit der einzelnen Mitarbeitenden tragen.

Die modernen Arbeitsformen, welche flexible Arbeitsbedingungen zur Folge haben, bieten gleichermaßen Chancen und Risiken für Arbeitnehmende. Nicht ohne Grund haben sich sowohl die Unia als auch Avenir Suisse in den letzten Wochen zu diesem Thema geäußert. Flexibilität bezieht sich einerseits auf die Zeit (zum Beispiel Gleitzeit, Jahresarbeitszeit oder flexible Arbeitszeit), andererseits auf den Ort. Aktuell haben in der Schweiz 60 Prozent der Arbeitnehmenden flexible Arbeitszeiten mit oder ohne Zeiterfassung. Für den Arbeitsort Schule ist dies seit Jahrzehnten bereits der Fall. Als Folge dieser Arbeitsform wird

die Autonomie der Arbeitnehmenden grösser, diese entscheiden zum Teil selber, wann sie arbeiten oder wann sie erreichbar sind. Gemessen werden sie am Ergebnis, nicht mehr an der Präsenz. Die flexible Arbeitszeit birgt jedoch auch Risiken: Die Hauptgefahr ist die Selbstgefährdung, indem die Arbeitszeit ausgedehnt oder intensiviert wird, Mitarbeitende trotz Krankheit arbeiten oder zu leistungssteigernden Substanzen greifen, um den Anforderungen gerecht zu werden. Dadurch gefährden sie längerfristig ihre Gesundheit.

## Alle Beteiligten sind mitverantwortlich

Wie also können flexible Arbeitszeiten gesundheitsverträglich umgesetzt werden? Laut Berset sind alle Beteiligten mitverantwortlich und können einander den Schwarzen Peter nicht zuschieben. Die **Organisation** definiert die Rahmenbedingungen und bietet die nötige Infrastruktur, das **Team** definiert die Regeln der Präsenz und der Kommunikation innerhalb des Teams. Die **Führungsperson** organisiert die Zusammenarbeit im Team, das **Individuum** ist in der Verantwortung in Bezug auf seine Selbstsorge.

Es gestaltet gezielt die Erholung in der Freizeit, nimmt so weit wie möglich Einfluss auf die Arbeit und kümmert sich um die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben. Jede Dozentin und jeder Dozent ist aufgefordert, das eigene Arbeitsverhalten zu überprüfen, um die Selbstgefährdung zu minimieren.

Nach dem Referat entwickelte sich eine angeregte Diskussion, welche die Aktualität des Themas unter Beweis stellte.

Während der anschliessenden Generalversammlung mussten zwei Vorstandsmitglieder, Viviane Liebherr und Eric Sauvin, verabschiedet werden, dafür konnte Benno Rottermann als neues Vorstandsmitglied und als Co-Präsident gewonnen werden. Weitere Interessierte sind herzlich willkommen!

Carine Greminger, für den Vorstand des VDNW



Ursula Schär, Co-Präsidentin des VDNW, bedankt sich bei Dr. Martial Berset für sein Referat. Foto: zVg.

## Gesund und kreativ in naturnahen Spielräumen

**Naturama.** Nach dem Vorbild der Stadt Chur erweitert die Fachstelle Bildung des Naturama Aargau mit dem Projekt «suchtmittelfreie und naturnahe Zone» das Beratungsangebot. Ziel ist die naturnahe und kinderfreundliche Aussenraumgestaltung unter dem Aspekt der Gesundheitsförderung.

Klassische Spielplätze mit eintönigen, technischen Installationen werden einer gesunden kindlichen Entwicklung und vielfältigen Naturerfahrungen nicht gerecht. In Reinach hat man beispielsweise festgestellt, dass immer weniger Kindergartenkinder fähig sind, über einen Baumstamm zu balancieren. An vielen anderen Orten ist der bestehende Spiel- oder Pausenplatz nicht mehr zeitgemäss, muss saniert werden oder erfüllt die Sicherheits-Standards nicht mehr. Das ist die Chance für eine grundlegende Veränderung. Dynamische Elemente machen nicht nur die Räume interessant, sondern auch das Spiel, das Erlebnis, das Lernen und die Kreativität.

### Bewegung und Eigenaktivität gezielt fördern

Spielerisch lernen Kinder, Risiken einzuschätzen und ihre Bewegungsmöglichkeiten besser zu nutzen. Sie trainieren ihre psychomotorischen Fähigkeiten. Draussen in der Natur sind die Impulse, sich koordiniert bewegen zu wollen gross. Stücke von Baumstämmen laden ein zum Klettern und Balancieren, Büsche zum Verstecken, Hänge zum Robben, Tiere zum Nachahmen. Vielfältige Bewegungsabläufe fördern Ausdauer und Kraft und schulen die Geschicklichkeit. Aggressionen und Stress können abgebaut werden.

### Suchtmittelfreie Räume

Das Projekt «naturnahe und suchtmittelfreie Zone» verbindet bestehende Erfahrungen der naturnahen Spielraumgestaltung mit Aspekten der Gesundheitsförderung. Das Projekt wird im Auftrag des kantonalen Tabakpräventionsprogrammes des Departementes Gesundheit und Soziales (DGS) des Kantons Aargau durch das Naturama Aargau, Fachstelle Bildung,



Der Spielplatz und der Aussenraum des Schulhauses in Reinach sind klar als naturnahe und suchtmittelfreie Zone gekennzeichnet. Foto: Peter Züsli.

geleitet und umgesetzt. Dabei soll ein Prinzip zum Tragen kommen: «Eltern und andere Erwachsene rauchen nicht in Anwesenheit von Kindern.» Private und öffentliche Spielplätze, Pausenareale oder Erlebnisräume sollen in enger Zusammenarbeit mit Gemeinden und Privaten rauchfrei oder generell suchtmittelfrei werden. Weggeworfene Zigarettenstummel sind eine nicht zu unterschätzende Gefahr für spielende Kinder, die Materialien und Gegenstände gerne ab und zu in den Mund nehmen. Kinder sind häufig nicht nur unterwegs, sondern auch zu Hause dem Passivrauchen ausgesetzt. In diesem Projekt geht es darum, die Bevölkerung zu sensibilisieren. Die Menschen sollen einen verantwortungsvollen Umgang mit sich und ihrer Umwelt lernen und auf gesundheitliche Aspekte aufmerksam gemacht werden.

### Mit gutem Beispiel voran ...

2011 wurden in Reinach sämtliche Aussenräume aller Kindergärten naturnah und bewegungsfreundlich umgestaltet. Mit dem neu gestalteten Pausenplatz des Pfrundmatt-Schulhauses weihte man im August 2016 auch die offiziell erste «suchtmittelfreie und naturnahe Zone» im Kanton Aargau ein. Mit gutem Beispiel geht auch die Pilotgemeinde Meister-

schwanden voran. Hier wird im Sommer 2018 der erste öffentliche suchtmittelfreie, naturnahe Spielplatz entstehen. Mit den Gemeinden Reinach und Meisterschwanden werden wichtige Erfahrungen für die Weiterentwicklung des Projektes in anderen Gemeinden gesammelt.

**Katja Glogner und Rolf Liechti,**  
Fachstelle Bildung, Naturama Aargau

### Gesucht: interessierte Gemeinden

Gemeinden und Private, die ihre Spiel- und Schulplätze als naturnahe und suchtmittelfreie Zonen gestalten möchten, können sich für eine Teilnahme am Projekt laufend bewerben. Massnahmen und Aktionen zur Gesundheitsprävention werden vor Ort durchgeführt und durch die Projektleitung finanziell und personell unterstützt.

Kontakt:

Naturama Aargau, Fachstelle Bildung  
Projektleitende naturnahe/suchtmittelfreie Zone

– Katja Glogner:

E-Mail [k.glogner@naturama.ch](mailto:k.glogner@naturama.ch)

Tel. 062 832 72 35

– Rolf Liechti: E-Mail [r.liechti@naturama.ch](mailto:r.liechti@naturama.ch)

Tel. 062 832 72 62

# Neuer Aargauer Lehrplan Volksschule



Bildungsdirektor Alex Hürzeler nimmt Stellung zum Anhörungsstart.

**Herr Regierungsrat Hürzeler, im Mai 2006 stimmte die Schweizer Bevölkerung der Harmonisierung des Schulwesens zu, etwas älter ist der interkantonale Beschluss zur Koordination des Sprachenunterrichts. Wie beurteilen Sie die Ausgangslage für den neuen Aargauer Lehrplan?**

**Alex Hürzeler:** «Für uns war von Beginn weg klar, dass wir den Aargauer Lehrplan einerseits auf der Basis der in der Bundesverfassung festgehaltenen Harmonisierung von Dauer, Zielen und Inhalten der Bildungsstufen und andererseits zusam-

men mit der nationalen Sprachenstrategie umsetzen. Diese gibt den Fremdsprachen, insbesondere den Landessprachen, ein höheres Gewicht und trägt den kulturellen Aspekten unseres mehrsprachigen Lands Rechnung. Es gibt also zwei Gründe, die eine Anpassung der Stundentafeln erforderlich machen. Mit dem neuen Aargauer Lehrplan lösen wir das in einem Schritt.»

**Wie sind Sie mit dem Departement Bildung, Kultur und Sport die Erarbeitung des neuen Aargauer Lehrplans angegangen?**

«Die neuen Stundentafeln und die aargauspezifischen Ergänzungen wurden in enger Zusammenarbeit mit den wichtigsten Anspruchs- und Interessengruppen aus Schule, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erarbeitet. Mit dem gewählten partizipativen Prozess sind wir bisher weithin auf positive Reaktionen gestossen. Mit der aktuellen Anhörung möchten wir nun ein möglichst breites Spektrum an Meinungen zum vorliegenden Entwurf einholen.»

**Welches sind die wesentlichen Merkmale des neuen Aargauer Lehrplans?**

«Zum einen haben wir die Pflichtlektionenzahl insbesondere in den ersten beiden Primarschuljahren sowie an der Realschule angehoben. Da lagen wir bisher deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt. In den künftigen Stundentafeln sind neue Fächer zu finden wie «Medien und Informatik», «Berufliche Orientierung» sowie «Projekte und Recherchen». Bewährte Aargauer Besonderheiten in der Stundentafel – zum Beispiel die musikalische Grundschule oder die Wahlpflichtfächer – werden beibehalten. Und schliesslich haben wir inhaltliche Ergänzungen zum Deutschschweizer Lehrplan eingefügt, die aargauspezifisch sind, wie beispielsweise die Berücksichtigung der römischen Antike, die Habsburger, aber auch die «Judendörfer» und die Industrialisierung im Aargau.»

«*Wir wollen möglichst viele Meinungen einholen.*»

## Harmonisieren und Sprachenstrategie umsetzen

**Anhörungsstart.** Der Regierungsrat legt den neuen Aargauer Lehrplan für die Volksschule auf Basis des Deutschschweizer Lehrplans (Lehrplan 21) und die künftigen Stundentafeln zur Anhörung vor. Diese dauert bis am 2. Februar 2018.

Ab dem Schuljahr 2020/21 wird der neue Aargauer Lehrplan den Orientierungsrahmen für das Lehren und Lernen an der Volksschule bilden. Der Aargauer Lehrplan und die zugehörigen Stundentafeln aller Volksschulstufen entstanden unter Einbezug der wichtigsten Anspruchs- und Interessengruppen aus Schule, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Mit der Anhörung bietet sich nun nochmals die Gelegenheit, Rückmeldungen zu geben. Im Sommer 2018 wird der Regierungsrat den Aargauer Lehrplan für die Volksschule beschliessen.

### Mehr Pflichtlektionen

Mit der Einführung eines neuen Aargauer Lehrplans und angepassten Stundentafeln für die Volksschule setzt der Kanton Aargau den Artikel 62 der Bundesverfassung um, der verlangt, dass die Kantone die Ziele und Inhalte der Volksschule harmonisieren. Der neue Aargauer Lehrplan für die Volksschule und die neuen Stundentafeln sollen ab dem Schuljahr 2020/21 kostenneutral umgesetzt werden. Gleichzeitig mit der Einführung des neuen Aargauer Lehrplans beabsichtigt der Regierungsrat, die nationale Sprachenstrategie umzusetzen, welche eine Landessprache sowie eine Fremdsprache in der Primarschule vorsieht.

Bei den neuen Stundentafeln wurde darauf geachtet, dass die pro Fach eingesetzten Lektionen wenn immer möglich den Richtwerten entsprechen, die von der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konfe-

renz (D-EDK) bei der Entwicklung des gemeinsamen Lehrplans (Lehrplan 21) festgelegt wurden. Künftig werden die Primarschülerinnen und -schüler in den ersten beiden Jahren mehr Lektionen besuchen. Dasselbe gilt für die Realschule. Finanziell ausgeglichen wird diese Aufstockung, indem ungebundene Lektionen sowie Lektionen für Wahlfächer in Pflichtlektionen umgewandelt werden. An der Primarschule steht von der 1. bis 3. Klasse je eine ungebundene Lektion weniger zur Verfügung. Weiter braucht es keine zusätzlichen Ressourcen mehr, um Blockzeiten an der Primarschule zu ermöglichen.

### Französischunterricht ab der 5. Klasse

Das Sprachengesetz des Bundes gibt im Artikel 15 Abs. 3 vor, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit über Kompetenzen in mindestens einer zweiten Landessprache und



## BKS aktuell

einer weiteren Fremdsprache verfügen müssen. Die schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat deshalb im März 2004 eine nationale Strategie zur Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts verabschiedet. Mit der Einführung des neuen Aargauer Lehrplans soll diese auch im Aargau vollständig umgesetzt werden. Weiterhin beginnt der Englischunterricht in der 3. Klasse der Primarschule. Der Französischunterricht soll neu in der 5. Klasse mit drei Lektionen starten. Zudem soll der Pflichtteil an Fremdsprachenunterricht an der Realschule erhöht werden.

### Kommunikation BKS

Weitere Artikel zu den wichtigsten Änderungen im neuen Aargauer Lehrplan erscheinen in den folgenden SCHULBLATT-Ausgaben.

### Zwei separate Vorlagen

Für den neuen Aargauer Lehrplan hat die Regierung beschlossen, eine öffentliche Anhörung durchzuführen. Diese findet grundsätzlich freiwillig statt, da der Lehrplan auf Stufe Verordnung und somit in Kompetenz des Regierungsrats geregelt ist. Zur Umsetzung der nationalen Sprachenstrategie muss hingegen zwingend eine Anhörung stattfinden, da für die zusätzlich zu finanzierenden zwei Lektionen Französisch ein Verpflichtungskredit notwendig ist. Dieser ist von einem Entscheid des Grossen Rats abhängig, der im Herbst 2018 im Rahmen der Budgetdebatte gefällt werden soll.

Alle Unterlagen zur Anhörung (Anhörungsbericht, Überblick Stundentafeln, Übersicht der Ergänzungen und Anpassungen im Lehrplan, Fragebogen Anhörung) sind zu finden unter: [www.ag.ch/anhoerungen](http://www.ag.ch/anhoerungen) → Laufende Anhörungen



### 3. Impulstagung Realschule

Die Realschule gilt vielerorts als Stiefkind der Oberstufe. Der Unterrichtsalltag in der Realschule ist herausfordernd. Zur Initiierung eines intensiveren Austauschs unter allen Beteiligten veranstaltet das Departement BKS in Zusammenarbeit mit der Fraktion Sek1 des alv und der PH FHNW eine dreiteilige Tagungsreihe unter dem Titel «Impulstagung Realschule». An der dritten Impulstagung «REAL Praxis» vom 29. November wird ein Fächer von Praxisbeispielen ausgebreitet, welcher in verschiedenen Schulen bereits umgesetzt wird. Die Tagung wird an der Berufsschule Aarau durchgeführt. Anmelde-schluss ist der 10. November. [www.schulen-aargau.ch](http://www.schulen-aargau.ch) → Projekte → Impulstagungen Realschule

### Reduktion Bezirksschulstandorte im oberen Seetal

Die demografische Entwicklung sowie die gesetzlichen Mindestvorgaben in Bezug auf die Grösse eines Bezirksschulstandorts, führen dazu, dass im oberen Seetal in Zukunft nur noch zwei Bezirksschulstandorte geführt werden können. Eine interkommunale Arbeitsgruppe «Bezirksschulstandorte oberes Seetal» konnte sich nicht auf eine gemeinsame Lösung einigen und ersuchte den Regierungsrat, über die Schliessung eines Schulstandorts zu entscheiden.

Die Regierung hat sich für die Bezirksschulstandorte Seengen und Seon entschieden. Der Bezirksschulstandort Fahr-

wangen kann gemäss Übergangsfrist längstens bis Ende Schuljahr 2021 bestehen bleiben. Zudem hat der Regierungsrat die Schulkreise und die Zubringergemeinden festgelegt. Der Entscheid des Regierungsrats stützt sich auf eine Gesamtbeurteilung durch das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS). Die Entscheidung gewährleistet, dass Seengen und Seon bei ähnlich bleibenden Voraussetzungen die rechtlichen Grundlagen langfristig erfüllen und als Standort Bestand haben können.

### Aufgabensammlung Mindsteps: Zugang offen

Ab sofort steht Mindsteps den Schulen der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn zur Verfügung. Mindsteps ist eine webbasierte Aufgabensammlung für die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik. Sie deckt Kompetenzen und Themen von der 3. Klasse der Primarschule bis Ende der Volksschule ab. Die Aufgabensammlung ergänzt die Checks. Sie ist ein freiwilliges Unterstützungsangebot zur Standortbestimmung, das Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern während des ganzen Schuljahrs zur Verfügung steht. Die Nutzung von Mindstep ist freiwillig. Anwendungsmöglichkeiten und Anleitungen sind auf dem Schulportal abrufbar. Rückmeldungen aus der Schulpraxis für die weitere Optimierung können gerne an [info@mindsteps.ch](mailto:info@mindsteps.ch) gesendet werden. **Kommunikation BKS**



# Persönlich weiterentwickelt



**Portrait.** Vor vier Jahren absolvierte Christine Stolz die Intensivweiterbildung an der Pädagogischen Hochschule FHNW und ging danach persönlich gestärkt und auf dem neusten Stand von Didaktik und Erziehungswissenschaften wieder zurück in die Schule.

«Ich war damals an einem Scheideweg», erzählt Christine Stolz, die mit ihrem Mann in Wallbach wohnt, mit wachem Blick. Sie hatte fast 30 Jahren lang an der Primarschule unterrichtet, zuerst im Freiamt, später im Fricktal. Nun, mit etwas mehr als 50 Jahren, die Kinder erwachsen, fragte sie sich, wie sie die Zeit bis zur Pensionierung gestalten wolle. Schulisch und didaktisch hatte sie vieles realisiert, hatte neue Lehr- und Lernmethoden erfolgreich umgesetzt, aber persönlich war sie in einer Phase des Umbruchs. Sie bewarb sich um einen der begehrten Plätze der Intensivweiterbildung. Für Stolz wurde dies eine wertvolle Zeit, von der sie bis heute zehrt. «Wir alle sind persönlich gestärkt aus dieser Weiterbildung gekommen.» Die Weiterbildung gab viele Anstösse für die berufliche und persönliche Entwicklung und schuf Freiräume für Themen ausserhalb der Schule. «Gerade kürzlich sagten wir am Familientisch, dass wir nie so viel über Politik, Kunst und Themen ausserhalb der Schulen gesprochen haben wie während der Zeit, in der ich die Intensivweiterbildung besuchte.»

«*Die Intensivweiterbildung hat uns alle für unseren weiteren Berufsweg gestärkt.*»

### Was mache ich gerne?

Gestalten, Werken, Kunst – das ist die geheime Leidenschaft von Christine Stolz. Darum besuchte sie als junge Frau den Vorkurs an der Schule für Gestaltung. Diese Leidenschaft ist während der Intensivweiterbildung wieder wach geworden. Gleichzeitig genoss sie es, frei von den Aufgaben einer Klassenlehrerin eine Weiterbildung zu besuchen. «Ich erinnere mich, wie ich am ersten Tag im Zug nach Brugg sass und mich freute, in die Schule gehen zu können.» Die Begeisterung blieb.

In schulischen Themen fühlte sich Christine Stolz sicher. Sie hatte viele Neuerungen bereits umgesetzt. Für sie war es wichtiger, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und sich besser von der Schule abgrenzen zu können. Während 30 Jahren Schuldienst hatte sie viel vorbereitet, organisiert, korrigiert, ihren Lehrstil überdacht, angepasst, neue Lehr- und Lernmethoden umgesetzt, nun wollte sie einen Marschhalt einlegen und sich überlegen, welche Bedürfnisse sie selber hat und wie sie die nächsten Jahre gestalten will.

### Lernen, mit wenig zufrieden zu sein

Christine Stolz erhielt von Jürg Müller, dem Leiter der Intensivweiterbildung, den Auftrag, Spaziergänge zu machen und dabei zu fotografieren. Sie kam mit «nur» vier Fotografien zurück und lernte dabei, auch mit dem Ergebnis

von vier Fotos zufrieden zu sein. Sie begann darüber nachzudenken, warum vier Fotos für sie wenig bedeuteten. Auf der Suche nach den eigenen Wünschen kreierte sie die Figur «Filemon rouge» – ein Sprachspiel mit «mon fil rouge». «Filemon rouge» ist eine Wichtelfigur mit grossen Füßen, einer dicken Nase und einem freundlichen Gesicht (Bild). Er hält ein Kissen in der Hand. Christine Stolz schrieb auf, was diese Figur braucht, damit es ihr gut geht: eine gute Nase haben, ganz Ohr sein und breite Schultern haben. Redensarten wie diese waren der Ausgangspunkt für kurze Meditationen über sich selbst. Diese Figur steht heute auf ihrem Pult und erinnert sie immer wieder daran, sich selber nicht zu vergessen.

Die Intensivweiterbildung hat in Christine Stolz' Berufsleben Veränderungen bewirkt, «allerdings nicht sofort», wie sie bemerkt, «aber dann, als die Zeit reif dazu war». Heute setzt sie ihren Wunsch nach mehr gestalterischer Tätigkeit um, indem sie die CAS-Weiterbildung Textiles Gestalten absolviert. Durch Zufall hat es sich ergeben, dass sie zusätzlich ein kleines Pensum Textiles Gestalten unterrichten kann. Auch die Teilnahme an einer Weiterbildung über Dyskalkulie ist aus der Intensivweiterbildung erwachsen. «Das ist eine der schönen Seiten unseres Berufes: Wir können uns in verschiedenen Gebieten weiterentwickeln.» Während der Intensivweiterbildung

wuchs in Christine Stolz die Überzeugung, den richtigen Beruf auszuüben. Sie wollte Lehrerin bleiben, aber sie musste auch etwas ändern. «Die Weiterbildung hat mir geholfen, diesen Weg zu finden.» Für Stolz ist es klar, dass nicht nur sie persönlich, sondern auch die Schule als Ganzes von ihrer Intensivweiterbildung profitiert.

Cornelia Thürlemann

### Intensivweiterbildungskurse

Intensivweiterbildungskurse sind eine Chance zur beruflichen Standortbestimmung und Weiterentwicklung. Lehrerinnen und Lehrer wie auch Schulleitende an Volksschulen und Kindergärten des Kantons Aargau können sich während eines Semesters im Rahmen eines besoldeten Urlaubs ganz ihrer beruflichen und persönlichen Weiterbildung widmen. Lehrpersonen an Berufsschulen und ausserkantonale Lehrpersonen können sich dafür anmelden. Informationen: [www.fhnw.ch](http://www.fhnw.ch)  
 → weiterbildung → paedagogik  
 → entlang-der-berufsbiographie  
 → intensivweiterbildung



## Viel Kreatives – trotz Sorgen um Pensen und Qualität

**KLT F-WE.** Die Werkenlehrpersonen kamen auch am Nachmittag zuhause, um sich über die Stundentafel im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 informieren zu lassen. Die Sorgen um Pensen und die Unterrichtsqualität konnten nicht ausgeräumt werden. Die Kommission wurde einstimmig wiedergewählt.

Lisa Leibundgut, Präsidentin der Fraktion der Werken-Lehrpersonen (F-WE) begrüßte in der Aula des GIBS über 100 Mitglieder der Fraktion. Die Befürchtung, dass für viele nach der LSO-Hauptversammlung am Morgen der Weg quer durch die Stadt zu weit sei, erfüllte sich zum Glück nicht.

Die Präsidentin führte gewohnt zügig durch die Traktanden. Personelles bildete einen Schwerpunkt: die Wiederwahl der Fraktionskommissions-Mitglieder und die Ehrungen der Neupensionierten. Drei der sieben Neupensionierten waren anwesend. Ihnen wurde ein kleines Präsent überreicht und die anwesenden Kolleginnen verabschiedeten sie mit herzlichem Applaus in den neuen Lebensabschnitt. Mit einer Gedenkminute gedachten die Anwesenden zwei verstorbenen Kolleginnen.

Alle bisherigen Mitglieder der Fraktionskommission wurden für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt: Lisa



Der Saal war gut besetzt, das Thema LP 21 mit der neuen Stundentafel interessierte. Fotos: zVg.

Leibundgut (Präsidentin), Sonja Egger (Vizepräsidentin), Susanne Rudiger, Ruth Bernasconi und Sonja Graber (Kommissionsmitglieder).

### Der Lehrplan 21 gibt zu reden

Die Einführung des Lehrplans 21 (LP 21) im kommenden Schuljahr und die damit verbundene Änderung der Stundentafel bereiten der Fraktionskommission der Werken-Lehrpersonen (FK-WE) Sorgen.

Das Thema wird sie auch im kommenden Jahr beschäftigen. Auf dem Jahresprogramm der FK-WE stehen auch die Rahmenbedingungen zur Integration und die Evaluation der Ausbildungsgänge zur Unterrichtsberechtigung im Werken. Am nächsten Fraktionstreffen im Mai 2018 ist ein Workshop unter der Leitung von Caran d'Ache geplant.

### Sorge um Qualität und Pensen

Am Schluss des geschäftlichen Teils übergab die Präsidentin das Wort Yolanda Klaus, stellvertretende Leiterin des VSA. Sie überbrachte die Grüße des Volksschulamtes. Yolanda Klaus, mittlerweile auch schon «Frau Lehrplan 21» genannt, informierte auf Wunsch der Fraktionskommission über die Anpassung der Stundentafel auf der Primarstufe, die der LP 21 im Fach «Textiles- und technisches



«Fest steht, dass der Werkunterricht weiterhin in Halbklassen stattfindet.»

## Gesund und gelassen im Beruf

# Wege zu mehr Gelassenheit und Stress-Resistenz

Gestalten (TTG)» nötig macht. Neu wird eine Lektion «Bildnerisches Gestalten» in die total vier Lektionen TTG integriert. Dass das für die Werklehrpersonen nicht einen Pensensabbau von 25 Prozent bedeuten muss, versuchte Yolanda Klaus anhand von verschiedenen Stundenplanbeispielen zu belegen. Fest steht, dass der Werkunterricht weiterhin in Halbklassen stattfindet. Wie das aber umgesetzt wird und wer das Fach unterrichtet, ist Sache der Schulleitungen. Im besten Fall kann das für die einzelne Lehrperson eine Aufstockung oder eine gleichbleibende Lektionszahl bedeuten, im schlechtesten Fall eine Reduktion um einem Viertel der Lektionen. Das VSA plant, den Schulleitungen Stundenplanbeispiele zur Verfügung zu stellen.

Viele Voten aus der Versammlung brachten zum Ausdruck, dass ein weiterer Pensensabbau befürchtet wird. Beispiele wurden genannt, wo Werklektionen von Schulleitungen nicht mehr ausgeschrieben und an Lehrpersonen vergeben werden, die minimalste Ausbildungen in diesem Fachbereich aufweisen. Kompetenzen und Ziele des Lehrplans könnten so nicht mehr erfüllt werden.

Die Anwesenden wurden aufgerufen, frühzeitig mit ihren Schulleitungen das Gespräch zu suchen und gewünschte Stundenplan-Modelle vorzuschlagen. Diese können demnächst auf der FK-WE-Homepage des LSO abgerufen werden. Empfohlen wurden allen Interessierten auch Weiterbildungen im Fach «Bildnerisches Gestalten», um flexibler auf Pensenschwankungen zu reagieren. Mit grossem Applaus dankten die anwesenden Lehrpersonen Yolanda Klaus für die Ausführungen.

Viele neue Materialien, Ideen und Techniken – vorgestellt vom Team KREANDO – entführten die Anwesenden anschliessend in eine Welt voller Kreativität.

Sonja Egger

**Resilienz. Steigende Belastungen im Beruf fordern uns täglich. Um mit den hohen Anforderungen zurechtzukommen, ist ein gezieltes Stressmanagement von entscheidender Bedeutung.**

Der LSO bietet mit Unterstützung des Bildungsdepartements des Kantons Solothurn und verschiedener Sponsoren ein Training zur Förderung der persönlichen Resilienz\* an. Das Angebot richtet sich an aktive Lehrpersonen des Kantons Solothurn.

Resiliente Menschen handeln selbst in turbulenten Zeiten und Krisen entschlossen und zuversichtlich. Stressmanagement und die Fähigkeit, Resilienz zu entwickeln ist erlernbar. In diesem Training lernen Sie Denkhaltungen und Methoden kennen, auf deren Grundlage Sie in der Lage sind, ein hohes Mass an Persönlichkeitsstärke zu entfalten, um an Schwierigkeiten erfolgreich zu wachsen. Sie lernen auch, sich im richtigen Moment Ruhe zu gönnen und Verantwortung abzugeben.

#### Themenschwerpunkte:

- Balance zwischen Fremd- und Selbstbestimmung
- Ruhe im Kopf: Das Kopfkino ausschalten
- Analyse von Risikofaktoren im Lebens- und Arbeitsstil
- Auseinandersetzung mit der eigenen Werthaltung und den Glaubenssätzen
- Umgang mit Emotionen und Gedanken
- Innere Signale wahrnehmen und einordnen
- Achtsamer Umgang mit sich selbst – verborgene Potenziale erkennen

#### Folgende Kompetenzen werden trainiert:

- Sie erkennen Ihre persönlichen Stressfaktoren und lernen latente Konfliktpotenziale erfolgreich zu meistern.
- Sie erreichen durch Achtsamkeit mehr Gelassenheit, Vitalität und Lebensfreude.
- Sie entwickeln Ihren persönlichen Resilienz-Leitfaden für die Praxis.

- Sie erkennen, wie Sie auch unter grossem Druck wieder eine gesunde Distanz erlangen können.

#### Das Resilienztraining besteht aus folgenden Modulen:

1. Beratungsgespräch (Zeitraum November bis Dezember nach Vereinbarung)
2. Bedürfnisabklärung und persönliche Reflexion (Wochenendblock: 16./17. Februar 2018)
3. Trainingswoche 1: Resilienztraining (Frühlingsferien 9. bis 13. April 2018)
4. Trainingswoche 2: Fortsetzungstraining (optional, kostenpflichtig, Termin nach Vereinbarung)

#### Arbeitsmethoden:

Inputs durch Seminarleitung, Selbstreflexionen, Gruppencoaching, praktische Übungen zum Resilienzaufbau sowie geistig-mentale und körperliche Übungen.

#### Kosten und Organisation:

Die Module 1–3 sind kostenlos (exkl. Unterkunft und Verpflegung). Die Module 2–4 finden in einem Hotel in ruhiger Lage statt. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.

Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie bei:

Regula Blöchlinger  
Beratungsstelle für Lehrpersonen  
Tel. 032 677 30 04 oder  
r.bloechlinger@lso.ch

**Anmeldeschluss:** 20. November

\* **Resilienz** (psychische Widerstandsfähigkeit) ist die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und sie durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen als Anlass für Entwicklungen zu nutzen.



## «Jede Zelle zählt» in Grenchen: Top, die Wette gilt!

**Projekt Solarenergie.** Gemeinsam für die nächste Generation: Mit «Jede Zelle zählt – Solarenergie macht Schule!» startete am 15. September in Grenchen ein Projekt, das die ganze Gemeinde für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen begeistern soll. Der Verkauf von symbolischen Solarzellen ermöglicht erlebnisorientierte Bildung zu Klima und Energie an der Sekundarschule. Eine Solaranlage auf dem Dach der Doppelturnhalle dient als Praxisbeispiel für erneuerbare Energien.

Das Gemeinde-, Bildungs- und Energie-wendeprojekt «Jede Zelle zählt – Solarenergie macht Schule» (kurz: JZZ) macht die Themen Energie und Klima für die Schülerinnen und Schüler erlebbar – daher gibt es die Solaranlage nur mit Bildung. Die Jugendlichen sollen selbst erfahren, woher die Energie kommt und wie sie genutzt werden kann. Bei einem Baustellentag werden sie mithelfen können, die Anlage auf dem Dach der Doppelturnhalle zu montieren.

«Klimaschutz sowie der sorgfältige Umgang mit Ressourcen und Energie sind heute extrem wichtig», sagte Rolf Glaus, Schulleiter der Sekundarschule. «Wenn wir hören, was alles passiert auf der Welt, dann betrifft das besonders auch die Jugendlichen. Ich denke, wir können



Adrian (14) hatte viel Spass beim Basteln eines Solarflugzeugs. Fotos: zVg.

mit diesem Projekt einen Beitrag für die Zukunft leisten.» Lehrer Marcel Barbey meinte engagiert: «Ich finde es eine gute Sache, dass wir die Schülerinnen und Schüler über aktuelle Probleme mit Klima und Energie informieren. Aber auch, dass wir aufzeigen, welche Lösungen bereits existieren. Wenn wir jetzt nicht handeln, dann es ist es zu spät.»

### Gemeinsam für die nächste Generation

Schulleiter Rolf Glaus ist sich sicher, dass «Jede Zelle zählt» auch für die Bevölkerung der Stadt Grenchen von Bedeutung ist: «Wir versuchen die Menschen dafür zu sensibilisieren, dass wir sorgfältig mit Energie umgehen müssen und erneuerbare Energie nutzen sollen.» Für «Jede Zelle zählt» ziehen alle gemeinsam

am gleichen Strick, denn die Unterstützung von der Bevölkerung, vom lokalen Gewerbe und von den Vereinen ist gefragt. Mit dem Kauf von symbolischen Solarzellen für 40 Franken unter [jzz.ch/grenchen](http://jzz.ch/grenchen) ermöglichen diese den Schülerinnen und Schülern in den kommenden Jahren Aktionstage, Projektwochen und Exkursionen zu den Themen Klima, Energie und Umwelt. Stadtpräsident François Scheidegger sicherte die Unterstützung der Stadt Grenchen zu: «Solarenergie hat viele Vorteile, sie ist unerschöpflich, ökologisch und steht allen gratis zur Verfügung. Die Kunst besteht darin, die Sonnenenergie in Wärme oder Strom umzuwandeln. Dabei wollen wir euch unterstützen.»

### Top, die Wette gilt!

«Wenn ihr es bis im Sommer 2018 schafft, 710 symbolische Solarzellen zu verkaufen, dann spendiere ich euch allen ein Znüni», versprach François Scheidegger den 406 Schülerinnen und Schülern. Wenn sie die Wette verlieren, verpflichten sie sich zu einem gemeinnützigen Aktionstag für die Stadt Grenchen. Als Zeichen für ihre Unterstützung hat die Stadt die ersten zehn Zellen gekauft. Die SWG, welche sich um den Bau der Solaranlage kümmern wird, zog gleich nach und unterstützte die Schüler ebenfalls mit dem Kauf von zehn symbolischen Solarzellen.

Die SWG sponsert nicht nur die Lernmodule von Linie-e, sie wird auch die Solaranlage auf dem Dach der Doppelturnhalle bauen. «Wir sensibilisieren die Schülerinnen und Schüler dafür, wie Energie entsteht. Die Energie, die aus der Steckdose kommt, wird auf dem Dach produziert. Mit diesem fortschrittlichen Projekt können wir gemeinsam etwas Neues entstehen lassen.»

### Lernen fürs Leben

Mit Workshops von «Jede Zelle zählt» und Linie-e starteten die Schülerinnen und Schüler ins Projekt. «Wir haben alle ständig mit Energie im Alltag zu tun. Ob wir etwas essen, in einem geheizten Raum sitzen oder den Lichtschalter drücken», sagte Nicole Breu von Linie-e. Deshalb lernten die Jugendlichen bei einem



406 Schülerinnen und Schüler starteten ins Solarbildungsprojekt «Jede Zelle zählt».





Voller Körpereinsatz war gefragt bei der Stafette zum Thema «Treibhauseffekt».

## «Klimaschutz sowie der sorgfältige Umgang mit Ressourcen und Energie sind heute extrem wichtig.»

Rolf Glaus, Schulleiter der Sekundarschule

Solarworkshop, wie die Energie der Sonne genutzt werden kann: «Die Jugendlichen sollen das nicht nur theoretisch verstehen, sondern praktisch erfahren. Deshalb basteln wir mit ihnen ein kleines Flugzeug, das mit Solarenergie betrieben wird.» Das machte auch Adrian (14) viel Spass: «Ich finde es gut, dass wir über diese Themen sprechen, damit wir die Umwelt schonen und Dinge nicht immer gleich wegwerfen.»

Bei einem Postenlauf lernten die Schülerinnen und Schüler auf spielerische Art den Treibhauseffekt sowie seine Folgen für das Klima und die Menschen kennen. Gina (14) fand dies sehr spannend: «Ich habe viel gelernt, zum Beispiel über Recycling und Abfall. Besonders hat mir gefallen, dass wir viele Spiele machten und dass es sehr abwechslungsreich war.» Beim Postenlauf war Körpereinsatz und Kampfgeist gefragt, denn die verschiedenen Gruppen traten gegeneinander an. Dabei erfuhren die Jugendlichen auch, was sie selbst im Alltag für das Klima tun können, um den Klimawandel zu stoppen.  
Fabienne Pfister

### Informationen

Kontakte: Fabienne Pfister  
Kommunikationsverantwortliche  
«Jede Zelle zählt», Tel. 052 203 02 32  
E-Mail: fabienne.pfister@myblueplanet.ch.  
Philipp Arnold, Projektleiter  
«Jede Zelle zählt», Tel. 077 414 33 76  
E-Mail: philipp.arnold@myblueplanet.ch.  
«Jede Zelle zählt – Solarenergie macht Schule» (JZZ) ist eine Kampagne von myblue-planet, einer gemeinnützigen, unabhängigen Schweizer Klimaschutzorganisation. JZZ sensibilisiert eine ganze Gemeinde für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen, macht Klimaschutz und erneuerbare Energien für Sekundarschüler erlebbar und leistet mit dem Bau einer Solaranlage als Praxisbeispiel einen konkreten Beitrag zur Energiewende (jzz.ch/grenchen und myblueplanet.ch).

## LSO-Vorteile für Mitglieder

### ► Aktuelle Informationen

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

### ► Weiterbildungen

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

### ► Jobsuche

Stellenbörse und Stellvertretungspool

### ► LCH

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

### ► Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

### ► Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

### ► Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

### ► Krankenversicherungen

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

### ► Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

### ► Auto- und Motorrad-Versicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

### ► Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

### ► Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

### ► Mobiltelefon-Abo

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

### ► Vorsorge- und Finanzberatung

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

### ► Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

### ► Autovermietung

Vergünstigung bei Hertz

### ► GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.iso.ch oder Tel. 032 621 53 23

# Öffentlicher Informationsabend



In Zusammenarbeit mit Schulbehörden und dem Verein der Logopädinnen und Logopäden des Kantons Solothurn, VLS, koordiniert die VERSTA einen öffentlichen Informationsabend in Olten. Betroffene, Fachleute und Behörden informieren über die Thematik «Stottern», zeigen Lösungsmöglichkeiten auf und beantworten Fragen.

## Ziele/Abendprogramm

- Beispiel einer Beratung
- Stottern bei Kindern
- Bericht aus dem Kids-Seminar
- Präsentation einer mehrdimensionalen Therapie
- Selbsthilfegruppe, Ablauf eines Gruppenabends
- Fragerunde
- Selbstdarstellung von Betroffenen
- Möglichkeit, persönliche Anliegen auch im Einzelgespräch anzusprechen

---

**Donnerstag, 16. November 2017, 19.30 bis 21.55 Uhr**

**In der Aula, Heilpädagogisches Schulzentrum Olten  
Aarauerstrasse 20, 4600 Olten**

---

Eingeladen sind alle, die mehr zum Thema «Redeflussstörungen» erfahren möchten. Wir bitten Sie, weitere Interessenten auf diese offene und kostenlose Veranstaltung aufmerksam zu machen.

**VERSTA, die unabhängige Beratungsstelle für Stotternde und Bezugspersonen**

Organisation: VERSTA, VEReinigung für STotternde und Angehörige, 3775 Lenk  
Tel. 033 733 07 31, E-Mail: [info@versta.ch](mailto:info@versta.ch), Homepage: [www.versta.ch](http://www.versta.ch)

Vorankündigung

## Delegiertenversammlung 2017

**Datum:** 22. November 2017

**Zeit:** 17 bis 18 Uhr, anschliessend Apéro und Jubiläums-Kabarett-Vorstellung

**Ort:** Konzertsaal, Solothurn

### 1. Statutarische Geschäfte

1. Wahl der Stimmzählerinnen und Stimmzähler
2. Protokoll der DV Nr. 22 vom 23.11.2016
3. Mitteilungen der Geschäftsleitung
4. Rechnung 2016/17
5. Geschäftsbericht 2016/17
6. Ehrungen
7. Wahlen Amtsperiode 2017–2021: Präsidium, Vorstand und RPK
8. Geschäftsprogramm 2017/18
9. Budget 2017/18
10. Mitgliederbeiträge 2018/19
11. Anträge der Delegierten
12. Verschiedenes

Anträge können bis zum 30. Oktober 2017 schriftlich an die Präsidentin gerichtet werden: Dagmar Rösler, Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf, Mail: d.roesler@lso.ch  
Die Unterlagen werden den Delegierten Anfang November per Post zugestellt.  
Geschäftsleitung LSO

Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte offeriert der LSO einen Apéro und eine Vorstellung des Kabarett-Duos Hutzenlaub und Stäubli.



## Termine

### Treffen Lehrpersonen Hauswirtschaft

- ▶ Mittwoch, 8.11., ab 17.30 Uhr, Kreisschule Oensingen

### Verabschiedung neu Pensionierte

- ▶ Donnerstag, 9.11., 19 Uhr

### Delegiertenversammlung LSO

- ▶ Mittwoch, 22.11., 14 bis 17.30 Uhr

### Vorstandsnachmittag LSO

- ▶ Mittwoch, 6.12., 14 Uhr

### VorstandswEEKEND LSO

- ▶ Freitag/Samstag, 9./10.3.2018

### Vorstandssitzung LSO

- ▶ Donnerstag, 24.5.2018

### Vorstandssitzung

- ▶ Donnerstag, 13.9.2018

### Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrertag KLT

- ▶ Mittwoch, 19.9.2018

### Verabschiedung neu Pensionierte

- ▶ Donnerstag, 8.11.2018

### Delegiertenversammlung LSO

- ▶ Mittwoch, 21.11.2018

### Vorstandssitzung LSO

- ▶ Mittwoch, 5.12.2018

## Da sind wir dran

- Kantonsrat am Puls der Schule
- Unterrichtsorganisation mit Lehrplan 21
- Masterausbildung für Primarlehrpersonen
- Spezielle Förderung: Vernehmlassung
- Lehrplan Deutsch für Fremdsprachige: Aktualisierung
- Beurteilung 1. Zyklus: Mitarbeit in kantonaler Arbeitsgruppe
- Sek I: Aufqualifizierungsmöglichkeit für SREAL-Lehrpersonen
- Vorbereitung Delegiertenversammlung 2017

GL LSO



# Lehrplan 21 – die Schulen machen sich fit!



Foto: VSA.

**Lehrplan 21.** Vergleicht man die Einführung in den Lehrplan 21 mit einer Sportveranstaltung, so kann man festhalten, dass das Basis-Konditionstraining bereits absolviert ist. Alle Lehrpersonen haben Informationsanlässe besucht und einige Schul-Teams haben auch schon spezifische Trainingseinheiten hinter sich.

Der Unterricht mit dem neuen Lehrplan startet im Schuljahr 2018/19. Jetzt ist es Zeit, sich darauf vorzubereiten. Gestartet wird mit einer Aufwärmphase, der grundlegenden Weiterbildung. Das Konzept für die Weiterbildung der Lehrpersonen sieht im Schuljahr 2017/18 drei obligatorische Tage vor: Zwei Basistage mit Workshops werden während der Schulzeit durchgeführt. Der dritte Tag steht in der Verantwortung der Schule vor Ort an einem Tag ohne Unterrichtsverpflichtung.

## Kompetenzorientierung anwenden

Die Basistage werden an 13 Orten mit jeweils rund 200 bis 300 Lehrpersonen durchgeführt. Diese starteten am 23. und 24. Oktober in Selzach mit der Primarstufe von fünf Schulträgern des unteren und mittleren Leberbergs sowie der Schule Zuchwil und enden am 28. und 29. März 2018 in Schönenwerd mit den Schulträgern

der Sekundarstufe I aus der Amtei Olten-Gösgen. Das Ziel der Basistage ist, das Verständnis für den neuen Lehrplan zu vertiefen und beispielhaft mit Aufgaben die Kompetenzorientierung zu verstehen und anzuwenden.

## Abspraken sind zentral

Der dritte, schulinterne Tag dient schliesslich vor allem der Planung des neuen Schuljahres mit dem neuen Lehrplan. Jede Stufe braucht eine neue angepasste Jahresplanung für die Umsetzung der Inhalte, für die Arbeit an den Kompetenzen und die Verteilung auf die zur Verfügung stehende Zeit. Die Absprachen im Team werden zentral sein. Als Hilfsmittel stellt das Volksschulamt den Schulen Poster zur Verfügung, auf denen alle Kompetenzen pro Fachbereich dargestellt sind.

## Breites Weiterbildungsangebot

Diese ersten Weiterbildungen sind unabdingbare Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start mit dem neuen Lehrplan. Weitere Themen aus dem Lehrplan 21 werden in den folgenden Jahren im Rahmen der normalen Weiterbildung bearbeitet. Die «Fitness» wird sich mit der Anwendung des Lehrplans nach und nach einstellen. Phasen der intensiven Beschäftigung und Phasen der Entspan-

nung werden sich ablösen. Das Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW hat zahlreiche Angebote mit kompetenzorientierter Ausrichtung bereitgestellt.

## Lehrplan 21 für die Sek P

Der Kanton Solothurn kennt auf der Sekundarstufe I das Anforderungsniveau der zweijährigen progymnasialen Sek P, das auf den gymnasialen Bildungsweg ausgerichtet ist. Der Lehrplan 21 gilt auch hier. Weil dieser jedoch den dreijährigen 3. Zyklus abbildet, müssen für die nur zwei Jahre dauernde Sek P Kürzungen vorgenommen werden. Ein Fachteam hat die Kompetenzen und insbesondere die Kompetenzstufen geprüft und Streichungen vorgeschlagen. Dieser «verkürzte» Lehrplan ist aktuell bei allen Sekundarschulen mit P-Klassen in der Vernehmlassung. Die Rückmeldungen werden bis Ende 2017 verarbeitet. Geplant ist, dass der Lehrplan Sek P im Februar 2018 zur Verfügung steht.

Volksschulamt Kanton Solothurn

## Pädagogisch wirksame Schulführung

**Weiterbildung.** Führung, die auf die pädagogischen Prozesse der Schule Wirkung haben soll, muss verlässlich und berechenbar sein. Wenn der Bildungserfolg auch bei der Schulführung im Zentrum des Handelns steht, spricht man von pädagogischer Führung oder im englischen Sprachraum auch von instructional leadership.

Schulleiterinnen und Schulleiter können durch klare und prägnante Visionen und Zielvorstellungen, durch eine gezielte Beeinflussung der Schulkultur, durch die Schaffung von sinnvollen Kooperations- und Feedbackstrukturen und durch einen verlässlichen und berechenbaren Führungsstil Bedingungen für erfolgreiche Lehr- und Lernprozesse an ihrer Schule schaffen.

### Gemeinsame Visionen und Zielvorstellungen

Eine klare, prägnante Vision, ein gemeinsamer Zukunftsentwurf gibt allen Beteiligten in der Schule Sinn und Orientierung. Pädagogisch wirksame Schulleitungen investieren Energie in Werte- und Visionsentwicklung, sie bündeln die Kräfte auf ein gemeinsames Ziel hin und sorgen da-



Durch Visionen und Zielvorstellung können Schulleitende Bedingungen für erfolgreiche Lehr- und Lernprozesse an ihrer Schule schaffen.

Bild: istock.com

für, dass der Alltag und die Entwicklungsarbeiten an der Schule sich immer wieder an diesem Leuchtturm orientieren. Sie benutzen Bilder und Metaphern, um die Vision und die daraus abgeleiteten Ziele mit Leben zu füllen.

### Schulkultur: gelebte Wertvorstellungen

Die Schulkultur beeinflusst das Verhalten der Menschen in der Schule. Und umgekehrt: Die Schulkultur wird immer auch von den Beteiligten durch deren Verhalten und Gewohnheiten bestimmt. Mit anderen Worten: Alle Handlungen von Lehrpersonen, Schülerinnen und Eltern sind kulturell beeinflusst und beeinflussen wie-

derum die Kultur. Diese Wechselseitigkeit macht deutlich, dass die Schulkultur nur in kleinen Schritten verändert werden kann. Ansatzpunkte liegen bei konkreten Verhaltensänderungen und im Sichtbarmachen blinder Flecken und unbewusster Annahmen.

### Kooperation und Feedback ermöglichen

Pädagogisch wirksame Schulleitungen schaffen Kooperationsgefässe. Sie fördern damit die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in pädagogischen Fragen. Der geschärfte Blick auf Lehren und Lernen bildet sich in den Strukturen und Handlungsfeldern der Schulleitung und Lehrpersonen ab. Feedback und gemeinsame Weiterentwicklung sind zentrale gemeinsame Anliegen von Schulleitung und Lehrpersonen. Gute Führung schafft Sicherheit und Vertrauen, indem sie dafür sorgt, dass gelingende Bildungsprozesse im Zentrum bleiben.

Christof Thierstein, Institut Weiterbildung und Beratung

Mehr zur Aus- und Weiterbildung von Führungspersonen auf: [www.fhnw.ch](http://www.fhnw.ch) → Weiterbildung → Pädagogik → Spezialisierte Angebote, Kader → Führung und Qualitätsmanagement

## Lärm – Wellen mit Störfaktor

**Unterrichtsmaterialien.** Alle verursachen ihn – viele leiden darunter. Verkehrslärm, Fluglärm, Lärm von Baustellen und Freizeitaktivitäten führen vielerorts zu einer unerwünschten Dauerbeschallung. Was vielen nicht bewusst ist: Lärm ist nicht bloss ein Ärgernis, Lärm macht krank. Neue Unterrichtsmaterialien greifen das Thema Lärmbelastung auf.

Im Rahmen eines Projektes der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW entstanden gebrauchsfertige Unterlagen für den Unterricht der Sek I zum Thema Lärm. Darin erarbeiten die Jugendlichen Antworten auf zentrale Fragen rund um die Lärmbelastungsproblematik durch Expe-

rimentieren mit ihren Smartphones. Das übergeordnete Lernziel liegt in der Sensibilisierung der Jugendlichen für die Problematik. Spielend stellen die Jugendlichen Bezüge zu ihrer eigenen Erfahrungswelt her, die ihnen die Aneignung von Grundlagen und Kompetenzen gemäss Lehrplan 21 erleichtern.

Als Einstieg sammeln und ordnen die Jugendlichen Lärmquellen. Das Phänomen «Lärm» wird eingegrenzt: Was sind Geräusche? Was ist Lärm? Die messbare Dimension des Lärms – den Schall – erkunden sie in Smartphone-Experimenten: So werden physikalische Grundlagen selbstverständlich. Dann planen die Jugendlichen selbst eine Lärm-Messkampagne. Die eigene Lärmkarte wird

kritisch analysiert. Zum Abschluss nehmen die Jugendlichen Einblick in die Lärmkartierung der Profis und überlegen, weshalb trotz möglicher Lärmschutzmassnahmen jede fünfte Person in der Schweiz von starkem Strassenverkehrslärm betroffen ist.

Falls Sie nun selbst wissen möchten, weshalb uns der Lärm so zusetzt: Auf [laerm.nt3.ch](http://laerm.nt3.ch) finden Sie Dokumente mit didaktischen Hinweisen, Präsentationsmaterial, Arbeitsblättern und Experimentieranleitungen.

Daria Hollenstein, Matthias von Arx, FHNW

Alle Unterlagen finden Sie auf [laerm.nt3.ch](http://laerm.nt3.ch)

## Biodiversität: Kinder als Experten

**Beratung.** Im September hat der Bundesrat den Aktionsplan zur Erhaltung der Biodiversität verabschiedet. Damit ist auch für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen ein wichtiges Zeichen gesetzt.

Die Beratungsstelle Umweltbildung begleitet Schulen dabei, das wichtige Thema in Unterricht und Schulentwicklung zu integrieren und startet im Dezember das Projekt «Biodiversität: Kinder als Experten».

Mehr als ein Drittel aller Tier- und Pflanzenarten und fast die Hälfte ihrer Lebensräume sind in der Schweiz bedroht. Dabei ist Biodiversität von zentraler Bedeutung für die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen wie Nahrungsmittel, Trinkwasser oder saubere Luft. Diese Zusammenhänge sind unzureichend im Denken und Handeln von Wirtschaft und Gesellschaft verankert, insbesondere fehlt es an Wissen über die Vielfalt der Arten. Dies

hält der Bundesrat im Aktionsplan fest und sieht dringenden Handlungsbedarf bei der Verankerung der Biodiversität als fächerübergreifendes Thema in der Aus- und Weiterbildung von Bildungsverantwortlichen.

### Grossanlass im Zeichen der Biodiversität

Mit dem Projekt «Biodiversität: Kinder als Experten» werden die Primarschule Egerkingen und die Beratungsstelle Um-



Kinder der Primarschule Egerkingen erleben im Spiel, warum Biodiversität unsere Lebensgrundlage ist. Foto: Irene Künzle.

weltbildung aktiv. Lehrpersonen und Schulkinder planen ihren Grossanlass zum Schuljahresabschluss ganz im Zeichen der Biodiversität. Dabei erwerben sie fachliche und überfachliche Kompetenzen, um Biodiversität als zentrales Element zu verstehen und sich in ihrem künftigen beruflichen Wirkungsfeld für deren Förderung und Erhaltung einzusetzen. Das Projekt wird unterstützt von den kantonalen Ämtern für Umwelt, Raumplanung und Wald, Jagd und Fischerei. Irene Künzle, Beratungsstelle Umweltbildung

Wünschen Sie eine Beratung oder Weiterbildung zum Thema Biodiversität? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Beratungsstelle Umweltbildung,  
Tel. 032 628 66 77  
umweltbildung.iwb.ph@fhnw.ch  
www.fhnw.ch → Weiterbildung → Pädagogik  
→ Beratungsstellen und Beratungsangebote

## Kindergartenlehrpersonen gesucht: Kunst trifft Mathematik

**Studie.** Für das von der Stiftung Mercator Schweiz unterstützte Projekt «Kunst trifft Mathematik im Kindergarten» (KuMa) der PH FHNW werden Kindergartenlehrpersonen gesucht, die eine neue Weiterbildung erproben und an deren weiteren Ausarbeitung mitwirken möchten.

Vielfältige Materialien, die Kindern in offenen Lernsettings angeboten werden, regen zu vertieften Handlungen an. Daraus gehen fachlich spannende Produkte hervor. KuMa nimmt solche kindliche Tätigkeiten unter die Lupe und betrachtet sie aus der Perspektive von Mathematik, Bildnerischem Gestalten und deren Verbindung.

Ziel des Projekts ist die Entwicklung von Materialien und Weiterbildungsangeboten für Kindergartenlehrpersonen. Diese sollen eine fachliche und kindgerechte Lernbegleitung und die Gestaltung fachüber-

greifender, transversaler Spiel- und Lernsettings unterstützen. KuMa knüpft an die Zielsetzungen des Lehrplan 21 an.

### Wir suchen Sie

Haben Sie Interesse daran, Lernangebote in den Themen Bildnerisches Gestalten und Mathematik mit Ihrer Klasse aus-



Muster legen – ein mathematischer und künstlerischer Prozess. Foto: Ursula Bandler-Schenker.

zuprobieren und Lernprozesse durch gezielte Impulse zu begleiten? Dann nehmen Sie die Gelegenheit wahr, aktiv an der Ausarbeitung dieser neuen Weiterbildung mitzuwirken. Sie erleben drei spannende Kurshalbtage (14.3.2018, 2.5.2018, 6.6.2018 jeweils von 13.30 bis 17 Uhr in Olten) und erhalten Kursunterlagen zu verschiedenen materialbasierten Lernarrangements. Mithilfe von Videovignetten und eines interaktiven Arbeitsinstruments erweitern Sie Ihre (fach-)didaktischen Kompetenzen. Kathrin Blum, Institut Kindergarten-/Unterstufe

### Jetzt anmelden

Möchten Sie sich für eine Teilnahme in der Erprobungsgruppe anmelden? Dann besuchen Sie die Website [kunsttrifftmathe.ch](http://kunsttrifftmathe.ch). Wir freuen uns auf Sie!



## Wo werden die Ausbilder der Sportlehrer ausgebildet?

**Studium.** Das Institut für Bildungswissenschaften der Universität Basel und der Pädagogischen Hochschule bietet seit Frühlingsemester 2017 einen Masterstudiengang «Fachdidaktik Sport» an.

Diese Weiterbildung für Primar-, Sekundar- und Gymnasiallehrer mit einem Sportdiplom wird als Vertiefungsrichtung im Master of Arts in Educational Sciences angeboten und umfasst 90 ECTS.

Mit der Tertiarisierung der Lehrerbildung und der Etablierung von Pädagogischen Hochschulen wurde zunehmend die Frage aktuell, wer die zukünftigen Ausbilderinnen und Ausbilder ausbilden soll und kann. Das Kompetenzzentrum

Fachdidaktik Sport – eine Kooperation der Pädagogischen Hochschulen FHNW und St. Gallen, der Eidg. Hochschule für Sport Magglingen und dem Institut für Bildungswissenschaften der Universität Basel – hat sich diese Aufgabe zu eigen gemacht und deshalb im Frühling von swissuniversities den Zuschlag erhalten, eine Weiterbildung für Sportdidaktiker und Sportdidaktikerinnen (mit Gültigkeit für die ganze Schweiz) durchzuführen.

### Expertenausbildung in der Nordwestschweiz

Damit kann – zumindest für den Sport – eine Lücke im Ausbildungssystem von Lehrerinnen und Lehrern gefüllt werden,

damit die Ausbilder nicht ausschliesslich im Ausland «rekrutiert» werden müssen. Für den Sport übernimmt damit das Institut für Bildungswissenschaften (IBW) eine Ausbildungsverantwortung für die ganze (deutschsprachige) Schweiz. Wir sind stolz, diese Expertenausbildung in die Nordwestschweiz gebracht zu haben und bieten deshalb eine Ausbildung mit spezifisch auf das Tätigkeitsfeld der Sportdidaktik ausgerichtetes Angebot von Lehrveranstaltungen an:

- Kompetenzen, Bildungsstandards und Curricula im Sportunterricht
- Lehren und Lernen von Bewegung, Spiel und Sport
- Sportdidaktische Theoriebildung – Berufsbegleitung in der Praxis (Fachdidaktik)

– Methoden des Sportunterrichts und ihre fachdidaktischen Grundlagen  
Den Absolventen bieten sich mit dieser Weiterbildung attraktive berufliche Anschlussmöglichkeiten in der Ausbildung von Lehrpersonen und in der Forschung zur Sportdidaktik.

Roland Messmer, Institut Sekundarstufe I und II

Weitere Infos:

[www.sportdidaktik.ch/  
kompetenzzentrum-fachdidaktik-sport](http://www.sportdidaktik.ch/kompetenzzentrum-fachdidaktik-sport)  
oder bei [roland.messmer@unibas.ch](mailto:roland.messmer@unibas.ch)  
Tel. 061 228 50 84



Der Master Fachdidaktik Sport eröffnet interessante berufliche Perspektiven.  
Foto: Baspo.

## Achtsamkeit in Schule und Bildung

**Tagung.** Die Tagung findet am 10. März 2018 an der PH Luzern statt und geht der Frage nach, welchen Beitrag die Achtsamkeit zum Lernen und Wohlbefinden leisten kann.

Die Schule ist ein Ort der Kreativität, des Forschens, Entdeckens, Förderns und ein Ort der Begegnung und des Miteinanders. Allzu oft verlieren wir diese Ziele aus den Augen, wenn zu viele Anforderungen und Erwartungen gleichzeitig zu erfüllen sind und dies unsere Energie und Gelassenheit nimmt.

### Auswirkungen von Achtsamkeitsübungen

Wie wirkt sich eine achtsame Präsenz der Lehrpersonen auf das Geschehen im Unterricht aus? Wie wirken Achtsamkeitsübungen mit Schülerinnen und Schülern auf ihre Fähigkeit, sich zu konzentrieren und ihre Impulse zu kontrollieren? Welchen Einfluss hat Achtsamkeit auf die Gesundheit der Lehrpersonen und ihre Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern? Was kann Achtsamkeit für das Team und die ganze Schule bringen? Diesen und weiteren Fragen geht die

Tagung mit Beispielen aus der Praxis und Beiträgen aus der Forschung nach. Vorträge, Workshops und ein Markt der Möglichkeiten geben Impulse für Wohlbefinden und Entwicklung in der Schule.  
**Claudia Suter, Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention**

Programm und Anmeldung:  
ab 15.9.2017 bis 9.1.2018 online auf  
[www.phlu.ch/achtsamkeitstagung](http://www.phlu.ch/achtsamkeitstagung)

## Viele Wege führen in die Schulische Heilpädagogik



Der Master Sonderpädagogik wird ab Herbstsemester 2018 in Muttenz angeboten. Der CAS Förderdiagnostik und Lernbegleitung startet 2018 in Windisch. Bild: zVg.

**Weiterbildung.** Die Schulische Heilpädagogik ist ein vielseitiges Aufgabenfeld in dem es darum geht, Bildung und Partizipation für alle Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen. Mit ihrem Aus- und Weiterbildungsangebot unterstützt die PH FHNW Lehrpersonen auf dem Weg in die Schulische Heilpädagogik.

Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen leisten einen wichtigen Beitrag für eine Schule, welche das Lernen aller Schülerinnen und Schüler im Blick hat. Sie tragen erweiterte und vertiefte Kompetenzen in die Schulteams, wenn es darum geht, individuelle Lernvoraussetzungen zu erkennen und Barrieren fachlichen und sozialen Lernens zu überwinden. Sie beraten Lehrpersonen und das Umfeld und bringen die Fähigkeit mit, Unterricht und Schule weiterzuentwickeln.

### Masterstudium und schweizweit anerkanntes Diplom

Schulische Heilpädagogik ist ein Hochschulstudium auf Masterniveau, das an der PH FHNW in Muttenz angeboten wird. Es führt zu einem schweizweit gültigen Diplom. Das Studium kann flexibel in 4, 6 oder 8 Semestern studiert werden; die meisten Studierenden arbeiten daneben teilzeitlich. Der nächste Studienstart ist im September 2018, das Anmeldefenster ist noch bis zum 10. Januar 2018 offen (frühzeitige Anmeldung empfohlen).

### Schrittweise in die Schulische Heilpädagogik: Weiterbildung (CAS)

Nicht für alle Interessierten ist ein ganzes Studium auf einmal realisierbar. Die PH FHNW hat deshalb, unterstützt durch den Bildungsraum Nordwestschweiz, Aus- und Weiterbildung aufeinander abgestimmt. Der Leitgedanke ist: Lehrerinnen und Lehrer können schrittweise in die Schulische Heilpädagogik einsteigen. Sie können sich einen ersten Baustein in einer Weiterbildung aneignen. Die Zertifikatslehrgänge «Heterogenität und Zusammenarbeit im Unterricht» und «Förderdiagnostik und Lernbegleitung» wurden genau dafür konzipiert. Dieser Schritt wird bei einem späteren Studienbeginn in Sonderpädagogik (Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) vollumfänglich an das Studium angerechnet. Andere Zertifikatslehrgänge können teilweise angerechnet werden.

Jan Weisser, Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie

Patrik Widmer-Wolf, Institut Weiterbildung und Beratung



Weitere Informationen:

[www.fhnw.ch](http://www.fhnw.ch) → Studium → Pädagogik

→ Master Sonderpädagogik

[www.fhnw.ch](http://www.fhnw.ch) → Weiterbildung → Pädagogik

→ Spezialisierte Angebote, Kader

→ Heterogenität und Spezielle Pädagogik

## Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem neuen Kursprogramm 2018 empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

### ● Kunststoffbearbeitung zum Thema Licht

2.3. bis 24.3.2018 – Campus Brugg-Windisch, Christoph Brandenberger, Lehrer Primarstufe und Erwachsenenbildner

### ● Mathematische Lernumgebungen für alle

3.3. bis 6.6.2018 – Campus Brugg-Windisch, Martin Rothenbacher, Dozent PH FHNW

### ● Deutschschweizer Basisschrift

3.3.2018 – Olten, Marianne Schneitter, Psychomotorik-Therapeutin/Pädagogin

### ● Luise – eine unterrichtswirksame Weiterbildung

7.3. bis 2.5.2018 – Olten, Miranda Odermatt, Wissenschaftliche Mitarbeiterin PH FHNW, Philipp Schmid, Wissenschaftlicher Mitarbeiter PH FHNW

### First Steps – Weiterbildungen zum Berufseinstieg

#### ● Lifebalance: gesund im Beruf – Praxisgruppe

5.3. bis 18.6.2018 – Solothurn, Regula Blöchlinger, Dozentin PH FHNW

### Weiterbildung für Schulleitende

#### ● CAS Führungscoaching – Settings der Einzelberatung

25.1. bis 2.6.2018 – Campus Brugg-Windisch, Armin Schmucki, Dozent PH FHNW und weitere Dozierende

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter [www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung)

Pädagogische Hochschule FHNW  
Institut Weiterbildung und Beratung  
Windisch: Tel. 056 202 90 00  
Solothurn: Tel. 032 628 66 01

## Kompetenzorientierte Feedbacks und Prüfungen im Französischunterricht

**Weiterbildung.** An der Pädagogischen Hochschule FHNW finden regelmässige kursorische Weiterbildungen für Französischlehrpersonen statt, um ihnen die formativen und summativen Evaluationen näherzubringen.

Seit der Einführung des Lehrplans Passepartout lernen die Schülerinnen und Schüler im Kanton Solothurn Französisch und Englisch im Rahmen eines handlungsorientierten Fremdsprachenunterrichts. Die Einführung des Lehrplans 21 für die Primarschule und die 1. Klasse der Sekundarschule auf das Schuljahr 2018/19 trägt zu einer noch stärkeren Orientierung an den kommunikativen Kompetenzen bei. Insbesondere die kompetenzorientierte Beurteilung stellt die Volksschullehrpersonen vor neue Herausforderungen.

### Prüfungsaufgaben erstellen

Aus diesem Grund finden innerhalb der kursorischen Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule FHNW regelmässige Veranstaltungen statt, welche Französischlehrkräften die curricularen und didaktischen Grundlagen einer kompetenzorientierten formativen und summativen Evaluation nahebringen. Im Zuge dessen werden die Kursteilnehmenden unter anderem mit den Kompetenzdeskriptoren des Lehrplans 21 vertraut gemacht. Des Weiteren lernen die Lehrpersonen exemplarische Aufgaben zur Überprüfung des Hör- und Leseverstehens sowie des Sprechens und Schreibens kennen und analysieren diese im Hinblick auf den zugrundeliegenden Schwierigkeitsgrad. Auf dieser Grundlage konzipieren die Französischlehrpersonen eigene Testaufgaben mit Bezug zu den obligatorischen Französischlehrmitteln.

Anschliessend werden Beurteilungsraster für formative und summative kompetenzorientierte Feedbacks diskutiert und zur Evaluation von authentischen mündlichen und schriftlichen Sprachproduktionen eingesetzt.

Bei einem Schreibauftrag etwa kann sich eine kriterienorientierte und kompetenzbasierte Positivkorrektur auf die korrekte Erfüllung des Auftrags (Textsorte, Länge und Inhalt des Textes), die Verständlichkeit und Kohärenz des Textes, den Reichtum des Wortschatzes und die prinzipiell korrekte Verwendung der Zeiten konzentrieren. Die sprachliche Korrektheit im Allgemeinen, im Sinne einer klassischen Fehlerkorrektur, muss dagegen nicht zwingend Bestandteil der Beurteilung sein.

Jan-Oliver Eberhardt, Carine Gremlinger Schibli, Institut Sekundarstufe I und II

## Verbindungstechnik in der Primarschule

**Primarstufe.** Eine neue Online-Plattform bietet verschiedene Vorschläge für den Unterricht zum Thema «Verbindungstechnik in der Primarstufe».

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule für Technik der FHNW und der PH FHNW sowie Lehrpersonen von Primarschulen liessen bei der Entwicklung der Ideen ihre jeweilige Expertise einfließen. Entwickelt wurden Unterrichtsideen und -materialien, die Lehrpersonen auf einer Online-Plattform zur Verfügung stehen.

Auf der Plattform finden sich vielfältige Vorschläge für den Unterricht: von der Aufgabe, einen Papierhenkel zum Hochheben einer PET-Flasche zu fertigen (beispielsweise mithilfe von Klebeband, Papierklebstoff, Heftklammern oder Schrauben) über die Frage, wie sich aus Hölzern eine Wäscheklammer fertigen lässt, bis hin zum Auftrag, eine dichte Wasserleitung zu bauen, reichen die Beispiele. Neben diesen Ideen und Vorschlägen stehen auch Sachinformationen

über verschiedene Verbindungselemente und -konstruktionen zum Download zur Verfügung. Kurze Technikfilme, die mit den Schülerinnen und Schülern angesehen werden können, sind ebenfalls zugänglich. Zusätzlich gibt es einen didaktischen Kommentar, Hinweise zu Prinzipien der Verbindungstechnik allgemein,



Unterschiedliche Materialien zu einem Flaschenträger verbunden: Eine neue Plattform bietet verschiedene Unterrichtsideen. Foto: Svantje Schumann.

Informationen über die Geschichte der Verbindungstechnik sowie Hinweise zur Gefahrenvermeidung, etwa im Umgang mit Klebstoffen.

### Materialien miteinander verbinden

Verbindungstechnik ist ein hochaktuelles Thema in Forschung und Entwicklung. Weil immer mehr neue Materialien erfunden und hergestellt werden, stellt sich die Frage, wie sich diese miteinander verbinden lassen. Gleichzeitig finden sich bei der Verbindungstechnik überall historische Bezüge: Wären unsere Vorfahren beispielsweise nicht schlau genug gewesen, um einen Stein an einem Stück Holz so zu befestigen, dass daraus ein Fischspeer entsteht, wäre wohl die Entwicklung des Menschen anders verlaufen. Svantje Schumann, Institut Primarstufe

Online-Plattform: [web.fhnw.ch/ph/projekte/verbindungstechnik-primarschule](http://web.fhnw.ch/ph/projekte/verbindungstechnik-primarschule)



Audiovisuelle Systeme

**professional media**

**Multimedia -**  
die attraktive Lernstrategie

- Installation von Beamer, Visualizer ...
- Aufrüsten auf digital
- Info-Displays

Jetzt unverbindlich Offerte anfragen!

Preisbeispiel unter:  
**www.pavm.ch**

Beratung, Planung, Installation Tel. 062/896 40 20

Schuleinrichtungen

**jestor**

SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

- Interaktive Wandtafeln
- Kreide- und Pinn tafeln
- Whiteboards
- Flipcharts
- Projektionstechnik
- Leinwände
- Medienmöbel

5703 SEON • FON 062 775 45 60 • WWW.JESTOR.CH

Herstellung und Druck

**VOGT-SCHILD / DRUCK**

*print- & publishing-services*

Ihr Produkt in guten Händen:  
Telefon 058 330 11 11, www.vsdruk.ch  
Telefon 058 330 11 37, Martin Schwindl

Ein Unternehmen der **azmedien**

Erfolgreiche Schullaufbahn

[www.laufbahn-portfolio-mittelschueler.ch](http://www.laufbahn-portfolio-mittelschueler.ch)

Das Lehrmittel zur  
bewussten Berufs-  
und Studienwahl.

**world didac**  
AWARD 2016

Reisen

**Reisen für unvergessliche Schulausflüge.**

**Carmäleon Reisen AG**  
CH-5323 Rekingen  
Tel. +41 56 298 11 10  
www.carmaleon.ch

**GARMÄLEON REISEN**  
Ganz und Car Individuell

Schuleinrichtungen

**knobel**  
schul- und konferenzräume

**Einrichtungen die ausbilden**

**Knobel Schuleinrichtungen AG**  
Schürmattstrasse 3 | CH-5643 Sins | T +41 41 710 81 81  
info@knobel-zug.ch | www.knobel-zug.ch

Versicherungen

Nur für ALV-LSO Mitglieder:  
15% Rabatt auf  
Generali Versicherungen.

[generali.ch/alv-lso](http://generali.ch/alv-lso)  
[partner.ch@generali.com](mailto:partner.ch@generali.com)  
T 0800 881 882

**GENERALI**

Software

**LehrerOffice®**

**Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!**

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig

[www.LehrerOffice.ch/dbhosting](http://www.LehrerOffice.ch/dbhosting)

Sprachkursvermittlung



**FÜHRENDE SPRACHSCHULEN WELTWEIT**

BIKU Languages AG  
Vordere Vorstadt 8 • 5001 Aarau • 062 822 86 86 • info@biku.ch • www.biku.ch

Freier Werbeplatz

**12 Erschelungen**  
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 31 mm  
**4-farbig für Fr. 975.- (+8 % MWSt.)**

**K** Wir beraten Sie gerne.  
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH  
Chriesiweg 5, 5707 Seengen  
Telefon 062 777 41 80, E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch  
www.werbungundpromotion.ch

Spielplatzgeräte



Kinderträume

HINNEN Spielplatzgeräte AG  
041 672 91 11 - bimbo.ch

**bimbo**  
macht spass

Ferienregion

**SAMEDAN** (1728 m ü. M.)  
Ferienhaus

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen

- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich



Kontakt:  
Stadtbauamt Lenzburg, Frau Jacqueline Hauenstein  
Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg  
Tel. 062 886 45 45, Fax 062 886 45 35  
E-Mail: jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch

Spielplatzgeräte



**Magie des Spielens...**

**buerli**

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU  
Telefon 041 925 14 00, [www.buerliag.com](http://www.buerliag.com)

Werkstoffe

**Grosse Auswahl zum Werken**

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

**K** Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

**KNECHT & CO. AG**  
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 • 5405 Baden-Dättwil  
Tel. 056 484 55 00 • Fax 056 484 55 01 • [www.knecht-holzwerkstoffe.ch](http://www.knecht-holzwerkstoffe.ch)

Jeder Rappen zählt

**Bildung. Eine Chance für Kinder in Not.**

**youngCARITAS**

JEDER RAPPEN ZÄHLT

**Hol dir das Schuldossier!**

Das Schuldossier zu JRZ informiert über die Notwendigkeit von Bildung in Notsituationen und gibt viele, spannende Ideen, wie sich Schulklassen selbst engagieren können.

➔ Hier kannst du das Schuldossier zu JRZ vorbestellen:  
[www.youngcaritas.ch/jrz2017](http://www.youngcaritas.ch/jrz2017)

IT-Gesamtlösungen



**HÖRLIMANN INFORMATIK AG**  
IT-GESAMTLÖSUNGEN

- WLAN-Router
- 11 Tablets
- Microsoft Office 2016
- Windows 10

**Mieten Sie jetzt Ihren Tablett-Koffer**  
056 648 24 48 / [info@hi-ag.ch](mailto:info@hi-ag.ch) / [www.hi-ag.ch](http://www.hi-ag.ch)



# Die Wunderwelt der Pinguine

**Filmbesprechung.** Wir alle haben unsere Bilder von Pinguinen im Kopf und als Spielzeug haben sich die Tiere in Kinderherzen eingenistet. Doch wie leben die echten Pinguine, konkret die Kaiserpinguine, am südlichen Polarkreis? Der Dokumentarfilm «Die Reise der Pinguine 2» von Luc Jacquet zeigt uns ein Stück dieser faszinierenden Tierwelt. Er liefert eher wenig zoologische Fakten, dafür umso mehr grundsätzliche Fragen, die uns staunen lassen.

Im Film «Die Reise der Pinguine» aus dem Jahre 2005 zeigte Luc Jacquet das Leben der Kaiserpinguine in der Antarktis während eines Jahres. Wie abenteuerlich und spannend deren Leben während Jahrtausenden war, entdeckten die Menschen erst in den letzten Jahrzehnten. Mit seinem neuen Film, «Die Reise der Pinguine 2», setzt der Filmmacher seine Erforschung der sympathischen, eleganten und geheimnisvollen Tiere in der wohl entlegensten und unwirtlichsten Gegend der Erde mit neuen Überraschungen und Erlebnissen fort.

## Eine wirklich fantastische Reise ...

Die Faszination für diese einzigartigen Lebewesen hat Luc Jacquet nie losgelassen, nachdem er den ersten Film realisiert

und dafür den Oscar erhalten hatte und dieser bis dato zum erfolgreichsten Dokumentarfilm erklärt wurde. 2015 startete er erneut eine Expedition ins ewige Eis, um über Monate unter extremsten Bedingungen das Leben der Königspinguine in ihrem einzigartigen Ökosystem aus nächster Nähe zu filmen. Jacquet und sein Team benutzten dieses Mal Kameras mit grösster Auflösung und Brillanz sowie Drohnen und Unterseeboote für Aufnahmen von oben und unten. So entstanden sensationelle, noch nie gezeigte Bilder und ein abwechslungsreicher und klug montierter, unterhaltender, wunderschöner und begeisternder 82-minütiger Tierfilm der Meisterklasse.

## ... die uns das grosse Staunen lehrt

Der Film «Die Reise der Pinguine 2» begleitet einen jungen Kaiserpinguin vom Brutplatz, wo er geboren wurde, bis zum Meer, wo er zum ersten Mal, einem geheimnisvollen Ruf folgend, zusammen mit andern Jungtieren das Wasser erreicht. Weiter beobachtet er einen 45-jährigen Pinguin, der diese Wanderungen schon viele Male gemacht hat. Der junge Pinguin kommt nach einem Jahr «Elternhaus» in den «Kindergarten», um dort selbstständig zu werden, bis er nach seiner ersten langen und beschwerlichen Reise den mutigen Sprung ins Meer wagt,

den ihn niemand gelehrt hat. Dass dies Jungtieren nicht mehr immer gelingt, hat mit den von Menschen verursachten Veränderungen der Umweltbedingungen zu tun.

Nur wenige naturwissenschaftliche Fakten liefert der Film, dafür zahlreiche wunderbare und zauberhafte Bilder der Tiere und Landschaften, die er auf uns wirken lässt. So können wir das Leben der Pinguine nachempfinden und ganzheitlich, wenn auch nur ansatzweise verstehen. Durch die Erzählung und die Bildgestaltung vermenschlicht der Filmmacher die Tiere: Sie suchen, finden, denken, fragen, hoffen, fühlen, nehmen Abschied und sammeln Erfahrungen. Mangels Antworten aus der Wissenschaft scheint mir diese Form legitim, um uns den Tieren nähern und in Ansätzen verstehen zu können. Zurück bleiben am Schluss des Films nur wenige Fakten, dafür viele Fragen, die uns zu einem grossen Staunen bewegen. Aber hat nicht schon Aristoteles das Staunen als Beginn des Philosophierens verstanden? Der Film ist empfehlenswert von 6 bis 99 Jahren.  
Hanspeter Stalder



Welcher Instinkt treibt diese Pinguine wohl auf ihre Reisen? Wie finden sie auf den beschwerlichen Wegen das Meer? Foto: zVg.



# Dubidubidu

**Chorissimo.** Der Fantasie sind auch bei diesem von Bewegung geprägten Lied keine Grenzen gesetzt. Fremdsprachige Kinder lernen auf einfache Art und Weise deutschsprachige Wörter.

Das Lied eignet sich sehr gut zur Auflockerung und als Bewegungsritual nach oder zwischen sitzenden Tätigkeiten. Es ist einfach und macht auch Primarschulkindern noch Spass. Fremdsprachige Kinder lernen auf lustvolle Weise deutschsprachige Wörter, indem der Text sofort umgesetzt wird. Ein möglicher Ablauf sieht folgendermassen aus:

## • Refrain

Alle stehen im Kreis. Die Lehrperson singt den Refrain einmal deutlich vor. Bei der Wiederholung singen alle mit. Dazu

werden die Achtelnoten geklatscht. Achtung: Das Lied wechselt vom Dreiviertel- zum Zweivierteltakt!

## • Strophen

Die Strophe wird nicht zu schnell vorgelesen, die Bewegungen dazu werden direkt ausgeführt. Die Kinder machen sofort mit. Anschliessend folgt der Refrain und dann die nächste Strophe.

Die Kinder erfinden gerne weitere Strophen und Bewegungen zum Lied. Zum Beispiel:

- Die Nase jetzt nach vorn, die Nase jetzt zurück...
- Der rechte Arm ganz hoch, der rechte Arm ganz tief...
- Wir hüpfen jetzt nach vorn, wir hüpfen jetzt zurück...

- Die Mädchen gehn nach vorn, die Mädchen gehn zurück...
- Die Zunge geht nach vorn, die Zunge geht zurück...
- Die Augen gehn jetzt zu, die Augen gehn jetzt auf...
- Wir stehen mal ganz krumm und jetzt mal ganz gerade...

## • Varianten

Das Lied kann man auch gut durchgehend in gerader Taktart singen. Statt «dubidubi» andere Vokale oder Silben singen: Dabadaba, dobodobo, salasala, bilibili usw.

In Gruppen erfinden die Kinder neue Silben und Strophen und führen ihre Kreationen den andern vor.

Margrit Vonaesch

## Dubidubidu

Refrain

Du - bi - du - bi du - bi du, du - bi - du - bi du - bi du, du - bi - du - bi du - bi du, bi du - bi du - bi du. 1. Die

rech - te Hand nach vorn, die rech - te Hand zu - rück, wir

schüt - teln uns und drehn uns um und fangn von vor - ne an.

2. Die linke Hand nach vorn,  
die linke Hand zurück,  
wir schütteln uns...

3. Den rechten Fuss nach vorn,  
den rechten Fuss zurück,  
wir schütteln uns...

4. Den linken Fuss nach vorn,  
den linken Fuss zurück,  
wir schütteln uns...

5. Das rechte Knie ganz tief,  
das linke Knie ganz tief,  
wir stehen auf und drehn uns um  
und fangn von vorne an.

# Ein wohltuendes Gespenst



Sehen sie nicht lustig aus? Fotos: zVg.

**Werkbank.** Lichtvolle Stimmung verbreiten die kleinen Gespenster mit LED-Licht, ohne Angst einzuflössen. Im Gegenteil: Sie spenden Helle in die eher düstere Zeit. Diese Werkarbeit lockt mit Häkeln.

Obwohl Halloween vorbei ist, lohnt es sich allemal, die kleinen, neckischen Gespenster nachzuhäkeln. Durch das LED-Teelicht schimmern die kleinen Gesellen und bringen so eine fröhliche Stimmung in die kommenden Winterabende. Diese Werkarbeit eignet sich ab der Mittelstufe. Der Zeitaufwand beträgt sechs bis acht Lektionen. Der Lerninhalt dreht sich um das Spiralhäkeln mit festen Maschen.

## • Material und Werkzeug

Was braucht es an Material und Werkzeugen? Weisses Tissa-Garn, Stickgarn schwarz, LED-Teelicht 3,5 cm Durchmesser, kleine schwarze Perlen, Nähutensilien, Häkelnadel 3,5 bis 4, Maschenmarkierer, Fadenflipp.

Hinweis: Der gehäkelte Körper wird über das LED-Licht gestülpt. Je nach Häkelgarn und Häkelfestigkeit muss die Maschenanzahl dem Umfang des Teelichts angepasst werden, sodass der Schlauch (Körper) eng sitzt. Dazu könnte man auch mit einer Luftmaschenkette die Maschenanzahl berechnen und so das Aufnehmen der benötigten Maschen anpassen.

## • Arbeitsablauf

- 1. Runde:** 5 feste Maschen werden in den Garnring gehäkelt und die Runde geschlossen (siehe Fadenflipp Seite 74).
- 2. Runde:** Jede Masche wird verdoppelt (10 Maschen, Maschenmarkierer anbringen).
- 3. Runde:** Jede 2. Masche wird verdoppelt (15 Maschen).
- 4. Runde:** Jede 3. Masche wird verdoppelt (20 Maschen).
- 5.–15. Runde:** Die 20 festen Maschen werden in der Spiralmasche weitergehäkelt, bis eine fertige Höhe von 5 bis 6 cm erreicht worden ist. Die Arbeit wird mit einer Kettmasche beendet und abgeschlossen.
- 16. Runde:** Die Abschlussrunde wird im Krebsstich gehäkelt (feste Maschen häkeln, dabei rückwärts einstechen, siehe Fadenflipp Seite 79). Die beiden Garnenden werden noch vernäht.

**Arme:** Für die Arme werden jeweils 6 Stäbchen seitlich in den Körper eines aufgefassen Maschengliedes hineingehäkelt und dann alles zusammen abmaschen (Bild 1 und 2). Mit dem Garnende werden die Stäbchen etwas zusammengenäht. Ausgestaltung: Perlen werden als Augen aufgenäht, der Mund wird aufgestickt oder mit einem Penstift aufgemalt. Eigene Ideen werden noch verwirklicht. So, jetzt passt das Gespenst und wird über das Teelicht gestülpt.

Doris Altermatt

Nanooh.ch



Bild 1 und 2: So entstehen die Arme!

## Stoos – vielseitig und rasch erreichbar



**Schneesport-Tage.** Mitten in der Zentralschweiz, am Fusse des Fronalpstocks, bietet das Skigebiet Stoos unzählige Möglichkeiten für Skilager und Schneesporttage. Nicht-Skifahrerinnen und -fahrer kommen auch auf ihre Rechnung.

Die neue und steilste Standseilbahn der Welt bringt ab dem 17. Dezember alle Gäste noch bequemer und schneller auf den Stoos. Damit überzeugt das Schneeparadies Stoos bei Schwyz mit zentraler Lage und rascher Erreichbarkeit noch mehr. Die sehr vielseitigen Schneesport-Möglichkeiten in einem überschaubaren Gebiet bieten die beste Ausgangslage für einen Schul-Schneesporttag. Hier kann man Schneeschuhlaufen, Schlitteln, Airboarden, Winterwandern, Langlaufen und natürlich Skifahren und Snowboarden.

Besonders die Alternativen Schneeschuhlaufen und Schlitteln, je einen halben Tag, lassen sich für Nicht-Skifahrer ideal kombinieren. So erleben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen

abwechslungsreichen Tag im Schnee. Der Stoos bietet separate Schneeschuhtrails und Schlittelpisten und das Mietmaterial vor Ort. Auf Wunsch kann ein lokaler Führer dazu gebucht werden. Und für die Verpflegung gibt's den Schulenteller (Pasta und Getränk) für 12 Franken in einem Stoos Restaurant. Im günstigen Car-Kombi-Angebot (An-/Abreise ab Schulhaus inkl. Bergbahnen-Ticket) sind alle Teilnehmer zum günstigen Einheitspreis dabei. Aus der Region Aargau gehts bereits für 40 Franken pro Person in den Schnee, infos auf [www.stoos.ch/schulen-winter](http://www.stoos.ch/schulen-winter) oder Tel. 041 818 08 08. Publireportage

## Kiosk

### Storyboard-Wettbewerb zur Raserprävention

Die Fachstelle Jungen- und Mädchenpädagogik und Projekte an Schulen, JUMPPS, führt im Rahmen seiner Speed-Kampagne einen Storyboard-Wettbewerb zum Thema Risikoverhalten im Strassenverkehr durch. Der Wettbewerb richtet sich an Jugendliche der 9. und 10. Klassen, Gymnasien oder Berufsschulen. Die Siegerarbeiten werden im Herbst 2018 als Animationsfilme in Bussen präsentiert. Die Speed-Coaches bieten auf Anfrage eine Einführung ins Thema Risikoverhalten und Risiko im Strassenverkehr und die Lektionsideen des Grafikers Fausto Tisato inklusive das Dossier für die Schülerinnen und Schüler stehen im Internet als Download bereit und bieten wertvolle Unterrichtshilfen zur Qualitätssteigerung der Wettbewerbsbeiträge. Mehr Infos zum Wettbewerb: [www.ist-rasen-maennlich.ch](http://www.ist-rasen-maennlich.ch) Zusätzlich steht das bewährte Speed-Lehrmittel inklusive Unterrichtsmaterial (Selbsttest, Arbeitsblätter, Songs, Filme und Plakate) online zur direkten Benutzung im Klassenzimmer für die Lehrperson oder für Lerngruppen zur Verfügung: [www.speed-lehrmittel.ch](http://www.speed-lehrmittel.ch) Medienmitteilung

Kontakt: Urs Urech, Projektleiter  
NWSB, Zentralstrasse 156, 8003 Zürich  
Tel. 044 825 62 92 oder 079 374 64 74  
[u.urech@jumpps.ch](mailto:u.urech@jumpps.ch), [www.jumpps.ch](http://www.jumpps.ch)





# Mehr als «heisse Luft»



Jede Doppellektion wird mit einfachen Experimenten eingeführt wie hier in einer Oberstufenklasse in Thun. Fotos: zVg.

## Erfahrungen mit dem Lernangebot Luftlabor.ch an einer Oberstufenklasse

«Guten Abend meine Damen und Herren! Ich begrüße Sie ganz herzlich zur Tageschau und unserem heutigen Thema: Wintersmog.» So begann eine Gruppe Neuntklässler aus Uetendorf (BE) ihren Vortrag im Naturkundeunterricht. «Wenn es kalt wird und wir uns in warme Decken vor den Kamin kuscheln, bildet sich im Winter der Wintersmog. Er besteht hauptsächlich aus Feinstaub. Dieser kommt aus natürlichen sowie aus vom Menschen verursachten Quellen wie Heizungen, Fabriken und Autos. Er kann von der Nase nicht herausgefiltert werden und gelangt so in die Lunge, wo er sich ablagert. Dies kann gesundheitlich negative Folgen haben.» An dieser Stelle der Präsentation erscheint eine Filmaufnahme eines flott gekleideten Mitschülers in der Rolle des «Luftkorrespondenten Professor Aero» vom «Feinstaubinstitut in Berlin», der live von der Luftverschmutzung in Berlin berichtet. Er spricht in ein Mikrophon aus Papier vor einer Wandtafel, auf der verblüffend echt das Brandenburger Tor aufgemalt ist.

Nach der Schaltung zurück ins «Studio» respektive Schulzimmer wird zum Schluss der Präsentation der Wetterbericht angekündigt. Der gruppeneigene Meteorologe zeigt auf, wo und wann es in der Schweiz zu übermässigen Feinstaubbelastungen kommt und wie diese vermindert werden können.

Auf solch fantasievolle Art und Weise führte das Schülertrio seinen Mitschülerinnen und Mitschülern den Begriff des Wintersmogs und dessen vielschichtigen Zusammenhänge vor Augen. Andere Gruppen zeigten der Klasse, wann Luft krank macht, was eine Schneefrüse mit Krebs zu tun hat und wie sauber die Luft



Das interaktive Eingangsportal zum Online-Lernangebot Luftlabor.ch: Durch Anklicken der Bildelemente im Winter-Schaubild gelangt man zur entsprechenden Themenseite. Fotos: zVg.



Das Sommer-Schaubild verweist auf Themen rund um Luft, die während den warmen Monaten aktuell werden.

in der Schweiz ist. Die Präsentationen waren das Resultat einer dreiwöchigen Auseinandersetzung mit dem Thema Luft auf Grundlage des Online-Lernangebots [www.luftlabor.ch](http://www.luftlabor.ch). Nach einer thematischen Einführung in der Klasse hatten sich die Schülerinnen und Schüler daran gemacht, ihr jeweiliges Thema in Gruppen zu erarbeiten, um es anschliessend in einer Präsentation der Klasse weiterzugeben. Während zwei Doppelkationen vertieften sich die Dreiergruppen mit [luftlabor.ch](http://luftlabor.ch) selbstständig in die Recherchearbeit und hielten ihre Erkenntnisse in Arbeitsjournalen fest.

Zur Einführung jeder Doppelkation können jeweils einfache Experimente der ganzen Klasse gezeigt oder in den einzelnen Gruppen durchgeführt werden. So mass eine Gruppe ihr Atemvolumen mithilfe einer Plastiktüte, berechnete daraus den täglichen Luftbedarf und setzte ihn in Relation zum Schulzimmervolumen. Während der gesamten Vorbereitungsphase wurde konzentriert gearbeitet und es wurden viele Fragen gestellt. Die Antworten darauf konnten mittels Recherche im Internet unmittelbar selber entdeckt werden.

Der Lern- und Kompetenzzuwachs war gross und dank der selbstgesteuerten Arbeitsweise individuell ausgeprägt. Die Rückmeldungen der Klasse waren durchwegs positiv und zeugten von der intensi-

ven Auseinandersetzung der Jugendlichen mit der Thematik. So schrieb ein Schüler als Reaktion auf ein Lernvideo, er werde von nun an den Schwedenofen zu Hause mit der neuen Anfeuerungsmethode «von oben nach unten» beheizen, um so weniger Rauch respektive Feinstaub auszustossen.

**Esther Siegenthaler, angehende Umweltingenieurin und Oberstufenlehrerin der Schule Uetendorf**

#### Infobox

Luftlabor.ch ist ein kostenloses Lernangebot mit Lernjournalen, Anleitungen für Experimente, Lernwebseiten und Informationsquellen zum Thema «Luftqualität». Die sechs Leitfäden ermöglichen den Unterricht zu allen wesentlichen Aspekten der Luftqualität. Das Luftlabor eignet sich für den naturwissenschaftlichen Unterricht des 3. Zyklus und deckt die Kompetenzen des Lehrplans 21 ab. Die Durchführung benötigt drei Doppelkationen. Unter «Infos für Lehrpersonen» stehen alle Materialien zum Download zur Verfügung. Luftlabor.ch ist ein Projekt des Bundesamts für Umwelt BAFU, welches zusammen mit verschiedenen Trägerorganisationen erarbeitet wurde.

## Schweizer Gold an den Berufsweltmeisterschaften

An den WorldSkills-Berufsweltmeisterschaften 2017 in Abu Dhabi gewann im Oktober das Schweizer SwissSkills Team gleich elf Gold-, sechs Silber- und drei Bronzemedailles und belegte als mit Abstand beste europäische Nation in der Nationenwertung Platz 2. Der Erfolg des SwissSkills Team kommt in dieser überragenden Form überraschend: Die Konkurrenzsituation an WorldSkills hat sich im letzten Jahrzehnt laufend verschärft, immer mehr Nationen – insbesondere aus Asien und auch aus Südamerika – bereiten ihre jungen Berufsleute über mehrere Jahre sehr spezifisch auf die Anforderungen an den WorldSkills vor. Die jungen Schweizer Teilnehmer haben hingegen alle eine «normale» Schweizer Berufslehre absolviert, nahmen erfolgreich an Schweizer Meisterschaften teil und haben sich erst in den letzten Monaten – grösstenteils in der Freizeit – auf die WorldSkills vorbereitet. Auch zwei Teilnehmerinnen aus dem Kanton Aargau kamen mit Medaillen nach Hause: Eine Goldmedaille gab es für Ramona Bolliger, Bäckerin-Konditorin-Confiseurin (Gontenschwil), eine Bronzemedaille für Janine Bigler, Drucktechnologin (Lenzburg). Alle Resultate des Schweizer Teams sind unter [www.swiss-skills.ch](http://www.swiss-skills.ch) aufgeschaltet.

Medienmitteilung



Ramona Bolliger durfte eine der elf Goldmedaillen nach Hause nehmen. Foto: SwissSkills.



## Mediothek

### Bühnenprojekte mit Jugendlichen und Amateuren

**Theaterprojekte realisieren.** Das Handbuch «Einfach Theater» des Gymnasiallehrers Ueli Haenni Ruiz richtet sich an Lehrpersonen, die mit Jugendlichen oder Amateuren Theaterprojekte verwirklichen wollen. Der Ratgeber beschreibt die einzelnen Schritte auf dem Weg zu einer erfolgreichen Schultheater- oder Amateuraufführung.

Seine langjährigen Erfahrungen gibt Ueli Haenni Ruiz mit «Einfach Theater» praxisorientiert weiter. Der Ratgeber beschreibt die einzelnen Schritte auf dem Weg zu einer erfolgreichen Schultheater- oder Amateuraufführung und bietet eine Vielzahl an praktischen Übungen. Erfahrenen Regisseurinnen und Regisseuren dient «Einfach Theater» als Erinnerungsstütze und Inspirationsquelle. Schülerinnen und Schüler, die eine dramatische Maturaarbeit verfassen wollen, finden nützliche Ratschläge für die Planung und Umsetzung ihres Projekts.

«Einfach Theater» stellt zunächst die Etappen einer Theaterproduktion vor: Die Auswahl des passenden Stücks bildet ebenso wie das Inszenierungskonzept den Grundstein für eine erfolgreiche Aufführung. Konkrete Hinweise zum organisatorischen Bereich einer Theaterproduktion erleichtern es Regisseurinnen und Regisseuren, anfallende Aufgaben zu planen und zu koordinieren. Verschiedene Beispiele aus der Praxis zeigen, dass Regie führen nicht zuletzt eine didaktische und pädagogische Aufgabe ist. Ueli Haenni Ruiz gibt wertvolle Ratschläge für die ersten Treffen mit dem Ensemble, die Rollenverteilung und die Proben. Übungen zur Selbstwahrnehmung, Sprechtechnik, Aussprache oder szenischen Improvisation ergänzen den Leitfaden. Es werden Konzentrations- und Entspannungsübungen vorgestellt, die unmittelbar vor der Premiere durchgeführt werden können. Praktische Hinweise und organisatorische Tipps für Helferinnen und Helfer garantieren einen reibungslosen Ablauf der Vorstellung.



Cover: zVg Lehrmittelverlag Zürich.

Übungstexte, die in der Arbeit mit dem Ensemble direkt eingesetzt werden können, sind im Abschnitt über die Materialien enthalten. Die Merkblätter am Ende des Handbuchs fassen die wichtigsten Punkte der vorangegangenen Ausführungen knapp zusammen und dienen allen Beteiligten der Theaterproduktion als Stichwortsammlung und Planungshilfe. Eine Checkliste schliesslich enthält wichtige Details, die es beim Organisieren von Veranstaltungen zu beachten gilt.

#### Medienmitteilung

Ueli Haenni Ruiz: Einfach Theater (Reihe ZOOM). Lehrmittelverlag Zürich, Ausgabe 2017. 116 Seiten, farbig illustriert, inkl. 22 S. Übungsmaterial. 12 Merkblätter, ISBN 978-3-03713-785-7. Preis: 90.50 / 68 Franken (Schulpreis).

#### Über den Autoren

Ueli Haenni Ruiz unterrichtete vier Jahrzehnte Englisch und Spanisch an Gymnasien und betreute dort zahlreiche Schultheaterprojekte. Daneben hat er als Kabarettist hunderte von Vorstellungen gegeben. Er hat Kabarettprogramme, Glossen, Libretti und Songtexte geschrieben, Theaterstücke übersetzt und bei Amateur- und Profiproduktionen Regie geführt.

## Kiosk

### Die Pracht der Tracht

Trachten faszinieren nicht nur im Zuge der Globalisierung, sondern sind seit jeher ein beliebtes Motiv in der Bildenden Kunst. Aktuell reagieren auch zeitgenössische Kunstschaaffende mit ihren Arbeiten auf die neue Popularität von Schwingfesten und Trachtenumzügen. Vor allem Künstlerinnen setzen sich auf spielerische Art kritisch mit der traditionellen Bekleidung auseinander. Interessant sind neben Trachtendarstellungen und Porträts auch die verschiedenen ländlichen Genre-Szenen, die einen Einblick in bäuerliche Lebensweisen oder kirchliche Feste ermöglichen.

Werden Sie mit Ihrer Gruppe zu Trachtenexperten, die sich von der Pracht der Tracht zu eigenen Werken anregen lassen. Die Workshops dauern eineinhalb Stunden und finden vom 31. Oktober bis 29. November statt (jeweils am Dienstag ganztags sowie am Mittwochvormittag). Die Führungen können Ihnen dank des grosszügigen Engagements des Lotteriefonds des Kantons Solothurn kostenlos angeboten werden. Bitte melden Sie sich während der Öffnungszeiten unter Tel. 032 624 40 00 oder per E-Mail an:

kmaufsicht@solothurn.ch  
Medienmitteilung



Cuno Amiet, *Richeesse du soir*, 1899, Öl auf Leinwand, 195 x 249 cm, Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Kunstmuseum Solothurn, © Nachlass Cuno Amiet, Margrit Thalmann und Daniel Thalmann.



# Agenda

## Back to Paradise

► bis 3. Dezember

Noch einen Monat dauert die Sonderausstellung «Back to Paradise» im Aargauer Kunsthaus. Sie führt wichtige expressionistische Meisterwerke aus der Sammlung Häuptli im Aargauer Kunsthaus und der Sammlung im Osthaus Museum Hagen (D) zu-



Cuno Amiet, *Stilleben mit drei Orangen*, 1907/08, Öl auf Leinwand, 54 x 60 cm  
Aargauer Kunsthaus, Aarau / Schenkung Dr. Annie Zaugg, Baden. Foto: zVg.

sammen. Arbeiten von Künstlern der Gruppierung «Brücke», wie Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Karl Schmidt-Rottluff oder dem Schweizer Cuno Amiet, bilden dabei einen Schwerpunkt. Für Schulen stehen verschiedene Vermittlungsangebote zur Verfügung. [www.aargauerkunsthaus.ch](http://www.aargauerkunsthaus.ch) → Kunstvermittlung.

## Schola Cantorum Wettingensis

► 5. November, 17 Uhr, Stadtkirche Baden  
Georg Philipp Telemann: Der Tod Jesu. Passionsoratorium.

Ruth Achermann, Sopran; Melanie Veser, Alt; Felix Rienth, Tenor; Patrick Oetterli, Bass; Capriccio Barockorchester; Dominik Kiefer, Konzertmeister; Schola Cantorum Wettingensis, Roland Fitzlaff, Leitung. Weitere Informationen sowie Vorverkauf unter [www.schola.ch](http://www.schola.ch).

## STV AH Stamm Aarau

► 6. November, ab 18 Uhr

Wintermonatsstamm im Restaurant Jägerstübli Biberstein

## Trost und Traurigkeit: Caldara – Hughes – Mendelssohn

► 11. November, 20 Uhr, Stadtkirche Aarau

Zur Aufführung gelangen als Hauptwerk die «Missa dolorosa» (1735), ein Spätwerk Antonio Caldaras und als Ergänzung die vierstrophige Kantate in a-Moll von Felix Mendelssohn Bartholdy, «Wer nur den lieben Gott lässt walten» (1828/29). In die Mitte fügt sich ein kleines Werk für Orchester aus dem 20. Jh. von Arwel Hughes (1909–1988) ein. Antonio Caldara war zu Zeiten Vivaldis unter anderem in Venedig, Rom und Wien tätig und hinterliess ein sehr umfangreiches Werk in verschiedenen Sparten, das aber nach dem Tod in Vergessenheit geriet. Nur wenige seiner Werke sind bisher ediert worden. Mitwirkend die Soli Gunta Smirnova, Sopran; Stefan Wieland, Altus; Richard Resch, Tenor und Stefan Vock, Bass sowie das Huttwiler Kammerorchester. Die Leitung hat Bruno Steffen. Tickets zu 55, 45, 35 Franken (Ermässigung 25 Franken für Jugendliche, Lernende, Studierende). Vorverkauf: [aarau.info](http://aarau.info), Metzgergasse 2, Aarau, Tel. 062 834 10 34.

## Kammerchor Solothurn: Cimarosa und Mozart

► Freitag, 17. November, 20 Uhr,

Jesuitenkirche

► Samstag, 18. November, 20 Uhr,

Jesuitenkirche

Der Kammerchor Solothurn gibt in der Jesuitenkirche Solothurn ihr Konzert, begleitet von der Solistin Suzanne Z'Graggen an der Orgel und vom Orchester musica viva Schweiz unter Konstantin Keiser. Zur Aufführung gelangt Domenico Cimarosa, Requiem in g-Moll, und von Wolfgang Amadé Mozart das Ave verum corpus. Tickets online: [www.ticketfrog.ch](http://www.ticketfrog.ch). Vorverkauf ab 3. November bei Blatt & Stift, Schaalgasse 16, Solothurn, Tel. 032 622 82 82. Abendkasse eine Stunde vor Konzertbeginn.

## Weihnachtskonzert in Leuggern

► 9. Dezember, 19 Uhr, Kirche Leuggern

Marie Louise Werth, als Mitglied des Furbaz-Ensembles beliebt und bekannt, lässt am 9. Dezember weihnachtliche Stimmung aufkommen. Sie ver-

zaubert das Publikum mit einem zweistündigen Programm in Begleitung von 19 Musikerinnen und Musikern der «The Mountain Christmas Big Band to Lucerne Brass Philharmonics» unter der Leitung von Corsin Tuor.

Vorverkauf: [www.kath.ch/leuggern](http://www.kath.ch/leuggern) oder Tel. 056 268 88 88 (Raiffeisenbank Böttstein in Kleindöttingen). Für die Organisation der Veranstaltung zeichnet die «Stiftung Kirche St. Peter und Paul Leuggern» verantwortlich.

## Bundesordner 2017:

### Ein satirischer Jahresrückblick

► 30. und 31. Januar 2018, Schützi Olten  
Und wieder ist es Zeit für den Rückblick auf ein bewegtes Jahr: Einmal mehr garantiert Ihnen der «Bundesordner» eine Einsicht, die es in sich hat! Verkehrte Welt: Donald Trump kann sich einen Ausrutscher nach dem andern leisten, Ueli Steck nur einen. Die «Bundesordner»-Crew lässt sich davon nicht beirren und heftet die überraschendsten Thesen zum vergangenen Jahr ab, 500 Jahre nach Martin Luther. Satirische Reformation garantiert. Denn, in Polos Worten: «Hopp Schwiiz! Vilech geits ja nüm lang so.» Von und mit schön&gut, Kathrin Bosshard, Anet Corti, Jess Jochimsen, Laurin Buser, Les trois Suisses, 9 Volt Nelly. Regie: Fabienne Hadorn. Infos und Vorverkauf (ab 21. November): [www.kabarett.ch](http://www.kabarett.ch)



## Kurse

### Weiterbildung an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH)

- **Tagungsrückblick**

«Schule in Schieflage?»

Schwierige Schülerinnen und Schüler, fordernde Eltern, überforderte Lehrpersonen – sind das gefühlte Wahrheiten oder ist die Schule tatsächlich in einer Krise? Die Tagung «Schule in Schieflage?» vom 27. September an der HfH zeigte: Die Schule ist nicht in unmittelbarer Absturzgefahr, aber sie ist auch nicht überall im Lot – und muss deshalb gezielt stabilisiert werden.

Die ausführliche Berichterstattung finden Sie hier: [www.hfh.ch/de/tagungsrueckblick](http://www.hfh.ch/de/tagungsrueckblick)

- **Tagungsausblick «Frühe Bildung – Eltern erreichen» vom 24. Januar 2018**

Wenn Frühe Förderung Familien mit besonderen Risiken nicht erreicht, dann kann sie auch ihre Ziele nicht erfüllen, nämlich Kindern zu helfen, sich gesund zu entwickeln und bereits ab Geburt zu lernen. Die Tagung zeigt auf, wie Familien mit psychosozialen Risiken erreicht und unterstützt werden können. Informationen und Anmeldung: [www.hfh.ch/de/weiterbildung/weiterbildungsplaner/fruehe\\_bildung\\_eltern\\_erreichen/](http://www.hfh.ch/de/weiterbildung/weiterbildungsplaner/fruehe_bildung_eltern_erreichen/)

- **Weiterbildungsprogramm 2018**

Das neue Weiterbildungsprogramm 2018 liegt für Sie bereit. Bestellen Sie es unter E-Mail [weiterbildung@hfh.ch](mailto:weiterbildung@hfh.ch) oder suchen Sie die passende Weiterbildung schnell und einfach auf unserem Weiterbildungsplaner: [www.hfh.ch/de/weiterbildung/weiterbildungsplaner](http://www.hfh.ch/de/weiterbildung/weiterbildungsplaner)

## Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen werden durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben und erscheinen dann automatisch im Internet ([www.schulen-aargau.ch/stellen](http://www.schulen-aargau.ch/stellen)).

- Das Departement BKS veranlasst im Auftrag der Anstellungsbehörde die Ausschreibung im SCHULBLATT. Das Inserat kann maximal einmal in dieser Rubrik im SCHULBLATT publiziert werden. Für eine mehrmalige Publikation kann ein kommerzielles Inserat via [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) aufgegeben werden.
- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, in der Regel ist dies am Freitag vor Erscheinen um 14 Uhr (vgl. [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) → Schulblatt → Daten).
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.
- Kurzfristige Stornierungswünsche melden die Anstellungsbehörden bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr, vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an: [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch).
- Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.
- Stellensuchende Lehrpersonen können im Schulportal ([www.schulen-aargau.ch/stellen](http://www.schulen-aargau.ch/stellen)) ein Bewerberkonto eröffnen und so ihre Bewerberdaten allen Schulleitungen der aargauischen Volksschulen kostenlos zugänglich machen.

### Information

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 21/2017 erfolgt am Freitag, **10. November 2017, 14 Uhr**

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 21 bitte bis zu diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis Montagmorgen, 9 Uhr, per E-Mail direkt an [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch).

## Unbefristete Anstellung

### Primarschule

#### Beinwil/Freiamt 41419

► 16–19 Lektionen  
Wir suchen eine ausgebildete, gut qualifizierte, engagierte Primarlehrperson (TeamplayerIn) zur Verstärkung in unseren beiden AdL-Klassen der Unterstufe (1.–3. Klasse). Ab 12.2.2018  
Schule Beinwil/Freiamt  
Jacqueline Hofer, Schulleiterin  
Oberdorf 9, 5637 Beinwil/Freiamt  
Tel. 056 668 18 88  
[schulebeinwil@bluewin.ch](mailto:schulebeinwil@bluewin.ch)  
[www.schule-beinwil.ch](http://www.schule-beinwil.ch)

#### Dürrenäsch 41276

► 27 Lektionen  
Wir, ein junges Team in einer kleineren Dorfschule, suchen nach den Weihnachtsferien eine Klassenlehrperson für die 1./3.-Klasse (10 Erst- und 10 Drittklässler). Die Stelle kann auch befristet bis Ende Schuljahr angetreten werden. Ab 1.1.2018  
Schule Dürrenäsch, Peter Streit  
Leutwilerstrasse 4, 5724 Dürrenäsch  
[peter.streit@schulen-aargau.ch](mailto:peter.streit@schulen-aargau.ch)

#### Erlinsbach 41448

► 25 Lektionen  
4. Klasse, 21 Schülerinnen und Schüler plus eventuell 4 Lektionen Französisch. Die Stelle kann nach Vereinbarung auch früher angetreten werden. Ab 12.2.2018  
Schule Erzbachtal, Beda Hug  
Dorfplatz 1, Postfach 210, 5015 Erlinsbach  
Tel. 062 844 04 94  
[hug@schule-erzbachtal.ch](mailto:hug@schule-erzbachtal.ch)

### Sprachheilunterricht

#### Teufenthal 41274

► Sprachheilwesen  
► 8–9 Lektionen  
Wir suchen eine Fachperson für die Logopädie-Lektionen am Kindergarten und der Primarschule Teufenthal. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website [www.schule-teufenthal.ch](http://www.schule-teufenthal.ch). Ab 1.12.2017  
Schule Teufenthal, Cornelia Grossniklaus  
Dorfstrasse 21, 5723 Teufenthal  
Tel. 062 776 02 76  
[schulleitung@schule-teufenthal.ch](mailto:schulleitung@schule-teufenthal.ch)

### Heilpädagogik/Sonderschulung

#### Hermetschwil 41446

► Stationäre Sonderschule  
► 28 Lektionen  
Für unsere Oberstufe suchen wir per 1.2.2018 oder nach Vereinbarung eine



Lehrperson für 28 Lektionen. Siehe Inserat auf unserer Homepage: [www.stbenedikt.ch](http://www.stbenedikt.ch)  
Ab 1.2.2018  
Kinderheim St. Benedikt  
Sandra Huwyler  
Klosterstrasse 3, 5626 Hermetschwil  
Tel. 056 649 23 23  
[sekretariat@stbenedikt.ch](mailto:sekretariat@stbenedikt.ch)

### Hermetschwil 41447

► Stationäre Sonderschule  
► 20 Lektionen  
Für unsere Oberstufe suchen wir per 1.1.2018 oder nach Vereinbarung eine Lehrperson für 20 Lektionen. Siehe Inserat auf unserer Homepage: [www.stbenedikt.ch](http://www.stbenedikt.ch)  
Ab 1.1.2018  
Kinderheim St. Benedikt,  
Sandra Huwyler  
Klosterstrasse 3, 5626 Hermetschwil  
Tel. 056 649 23 23  
[sekretariat@stbenedikt.ch](mailto:sekretariat@stbenedikt.ch)

## Integrierte Heilpädagogik

### Arni AG 41443

► 14 Lektionen  
Schwerpunkt Kiga (2 Abteilungen) und US (2 Abteilungen), enge Zusammenarbeit mit der zweiten SHP (Schwerpunkt MS). Bewerberinnen und Bewerber mit abgeschlossener heilpädagogischer Ausbildung, in entsprechender Ausbildung oder mit fester Absicht, die entsprechende Ausbildung zu beginnen.  
Ab 1.2.2018  
Schule Arni, Alexander Grauwiler  
Staldenstrasse 12, 8905 Arni AG  
Tel. 056 648 73 11  
[alexander.grauwiler@schulearni.ch](mailto:alexander.grauwiler@schulearni.ch)

### Münchwilen 30813

► 6 Lektionen  
Wir suchen eine/n ausgebildete/n oder in Ausbildung stehende/n Schulische/n Heilpädagogin/Heilpädagogen für die 3.–6. Primarklasse. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Weitere Infos unter [www.schulemuenchwilen.ch](http://www.schulemuenchwilen.ch)  
Ab 29.1.2018  
Schule Münchwilen, Markus Obrist  
Kapellenstrasse 11, 4333 Münchwilen  
Tel. 062 873 43 13 oder 079 644 13 05  
[muenchwilen.schulleitung@schulen-aargau.ch](mailto:muenchwilen.schulleitung@schulen-aargau.ch)

## Diverse Schulangebote

### Erlinsbach 41397

► 8–9 Lektionen  
Springer/-in für die Primarschule. Primarlehrerausbildung sowie Flexibilität bezüglich kurzfristiger und wechselnder Einsätze an verschiedenen Klassen wird vorausgesetzt.  
Ab 12.2.2018

Schule Erzbachtal, Beda Hug  
Dorfplatz 1, Postfach 210, 5015 Erlinsbach  
Tel. 062 844 04 94  
[hug@schule-erzbachtal.ch](mailto:hug@schule-erzbachtal.ch)

### Schinznach Dorf 41410

► Diverse Schultypen  
► 20 Lektionen Werken  
Wir suchen motivierte Werklehrperson für 20 Lektionen: Montag und Dienstag ganzer Tag, Mittwochmorgen, Donnerstag-nachmittag. Früherer Eintritt nach Absprache möglich. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Ab 1.12.2017  
Kreisschule Oberstufe Schenkenbergtal  
Christa Jäggi  
Schulstrasse 4c, 5107 Schinznach Dorf  
Tel. 056 463 53 01  
[schulleitung.schinznach@ks-schenkenberg.ch](mailto:schulleitung.schinznach@ks-schenkenberg.ch)

## Befristete Anstellung

## Kindergarten

### Baden 41435

► 23 Lektionen  
Wir suchen für den Schulstandort Meierhof, für die Dauer eines MU, eine Stellvertretung. LP KG. Pensum: 23,5 Lektionen, Arbeitstage: Montag bis Donnerstag.  
Lisa Lehner freut sich über Ihre Bewerbung.  
Vom 8.1.2018 bis 31.7.2018  
Volksschule Baden  
Schulleitung Kindergarten/Primarschule  
Lisa Lehner  
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden  
Tel. 079 787 82 45  
[lisa.lehner@baden.ch](mailto:lisa.lehner@baden.ch)

### Fischbach-Göslikon 41434

► 28 Lektionen  
Für einen unserer zwei Kindergärten suchen wir im 2. Semester, Schuljahr 2017/18, eine Kindergärtnerin. Das Team ist jung, motiviert und hilfsbereit. Der Kindergarten hell und freundlich. Die Stelleninhaberin macht einen halbjährigen Urlaub.  
Vom 12.2.2018 bis 6.7.2018  
Schule Fischbach-Göslikon  
Doris Müller, Schulleitung  
Lohenstrasse 2, 5525 Fischbach-Göslikon  
Tel. 056 621 00 67  
[schulleitung@schulefigoe.ch](mailto:schulleitung@schulefigoe.ch)

### Rothrist 41400

► 13 Lektionen  
Wir suchen eine Partner- und Förderlehrperson welche am Montag-, Donnerstag- und Freitagvormittag unterrichtet. Nähere Angaben zur Stelle entnehmen Sie auf unserer Website [www.schule-rothrist.ch](http://www.schule-rothrist.ch). Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung.

Vom 1.2.2018 bis 31.7.2018  
Simon Muffler, Stufenschulleitung  
Kindergarten/Unterstufe  
Tel. 062 785 70 29  
Bewerbung: Schulverwaltung  
Bernstrasse 108, 4852 Rothrist  
[madeleine.decorlati@schule-rothrist.ch](mailto:madeleine.decorlati@schule-rothrist.ch)

## Primarschule

### Baden 41421

► 20–24 Lektionen  
Für den Schulstandort Dättwil (Aussenquartier von Baden) suchen wir ab sofort bis 31.7.2018 oder nach Vereinbarung eine Stellvertretung. Lehrperson PR (5./6. Klasse) für 20 bis 24 Lektionen. Arbeitstage: Montag, Dienstag, Freitag sind fix, Mittwoch und Donnerstag sind frei wählbar.  
Vom 23.10.2017 bis 31.7.2018  
Volksschule Baden, Schulleitung  
Kindergarten/Primarschule, Christin Hadorn  
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden  
Tel. 079 566 05 07  
[christin.hadorn@baden.ch](mailto:christin.hadorn@baden.ch)

### Dintikon 41364

► 27 Lektionen  
Für unsere grosse, fröhliche 6. Klasse suchen wir eine engagierte Lehrperson, die die Klasse bis zu den Sommerferien begleitet. Nähere Angaben zur Stelle finden Sie auf unserer Homepage: [www.schule-dintikon.ch](http://www.schule-dintikon.ch)  
Vom 30.10.2017 bis 6.7.2018  
Schule Dintikon, Gabriela Huwyler  
Schulweg 2, 5606 Dintikon  
Tel. 056 616 68 21  
[schulleitung@schule-dintikon.ch](mailto:schulleitung@schule-dintikon.ch)

## Oberstufe

### Baden 41437

► Bezirksschule  
► 2 Lektionen Klassenlehrerstunde, 10 Lektionen Mathematik, 2 Lektionen Biologie  
Die stelleninhabende Lehrperson gilt als angemeldet, Montag: 7.30–9.55 Uhr, Dienstag 7.30–11.45 Uhr und 13.45–15.20 Uhr; Mittwoch 7.30–11.00 Uhr. Bitte nur bewerben, wenn Stundenplan so übernommen werden kann.  
Vom 8.1.2018 bis 8.7.2018  
Bewerbung ausschliesslich elektronisch an folgende E-Mail-Adresse senden: [bewerbungen@schule-baden.ch](mailto:bewerbungen@schule-baden.ch)

### Lenzburg 41436

► Bezirksschule  
► 3 Lektionen Französisch  
3 Lektionen Englisch  
Die Lektionen finden am Montagmorgen und Donnerstag statt. Unter Umständen beginnt die Stellvertretung schon eine Woche früher. Auskunft erteilt Emil Klaus, Schulleiter Bezirksschule Lenzburg.  
Tel. 079 288 96 92  
Vom 27.11.2017 bis 13.7.2018





Regionalschule Lenzburg  
Myrtha Dössegger  
Angelrainstrasse 7, Postfach 585  
5600 Lenzburg  
schulverwaltung@rs-l.ch

**Mellingen 41399**

- ▶ Bezirksschule
- ▶ 8 Lektionen Französisch,  
5 Lektionen Deutsch

Die Lektionen finden am Dienstag, Mittwochvormittag, Donnerstagvormittag und Freitagvormittag statt. Wir freuen uns über Ihre Bewerbung. Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung: Stefan Lüpold, slbez@schule-mewo.ch  
Tel. 056 481 80 56  
Vom 19.2.2018 bis 31.7.2018  
Schule Mellingen-Wohlenschwil  
Stefan Lüpold  
Bahnhofstrasse 22, 5507 Mellingen  
slbez@schule-mewo.ch

**Wegenstetten 41438**

- ▶ Sekundarschule
- ▶ 17 Lektionen

Die stelleninhabende Lehrperson gilt als angemeldet. Wir suchen für unsere Lehrperson eine Stellvertretung während des Mutterschaftsurlaubs. Fächer: Englisch, Deutsch und Projekte und Recherchen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Für Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung.  
Vom 26.2.2018 bis 7.7.2018  
Kreisschule Wegenstetten-Hellikon  
Patrick Geiger  
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten  
Tel. 061 875 92 94  
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

**Sprachheilunterricht**

**Fislisbach 41418**

- ▶ Sprachheilwesen
- ▶ 7-8 Lektionen

Zur Ergänzung unseres 2er-Fachteams Logopädie. Möglichkeit einer unbefriste-

ten Anstellung mit mindestens 5 Wochenlektionen aufs Schuljahr 2018/19.  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 19.2.2018 bis 31.7.2018  
Schule Fislisbach, Maria Gschwend  
Birmenstorferstrasse 11, 5442 Fislisbach  
Tel. 056 618 70 22  
maria.gschwend@schulen-aargau.ch

**Nussbaumen 41449**

▶ Sprachheilwesen  
▶ 22 Lektionen  
Logopädie und Legasthenie am Montag- bis Freitagmorgen. Therapieraum im Schulhaus Unterboden.  
Vom 8.1.2018 bis 2.2.2018  
Schule Obersiggenthal, Bruno Glettig  
Landschreiberstrasse 1, 5415 Nussbaumen  
Tel. 056 290 15 05  
schulleitung@schule-obersiggenthal.ch

**Zetzwil 41394**

▶ Sprachheilwesen  
▶ 14 Lektionen  
Wir suchen für eine Stellvertretung ab sofort bis 30. November am Standort Zetzwil eine kompetente Persönlichkeit als Logopädin/Logopäde.  
Ab sofort bis 30.11.2017  
Stiftung Schürmatt, Mirjam Merz  
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil  
Tel. 062 767 07 40  
jobs@schuermatt.ch

**Integrierte Heilpädagogik**

**Lupfig 41207**

▶ 8 Lektionen  
Infolge Mutterschaftsurlaub suchen wir aufgestellte SHP-Stellvertretung für 8 Lektionen. Vorzugsweise Dienstag- und Donnerstagmorgen. Wir freuen uns auf Sie!

Vom 19.2.2018 bis 7.7.2018  
Schulleitung Lupfig, Jürg Baur  
Breitenstrasse 21, 5242 Lupfig  
Tel. 056 464 66 15  
lupfig.schulleitung@schulen-aargau.ch

**Zofingen 41432**

▶ 23 Lektionen  
Wir suchen eine engagierte SHP für unsere SeReal. Die Mehrzahl der Lektionen sind an der Real, einzelne an der Sekundarstufe. Pensum kann allenfalls noch aufgestockt oder gesplittet werden.  
Vom 1.2.2018 bis 31.7.2018  
Schule Zofingen SeReal GMS  
Sarah Keller  
General-Guisan-Strasse 14, 4800 Zofingen  
Tel. 062 746 83 81  
sarah.keller@schulezofingen.ch

**Schulleitung**

**Beinwil am See 41388**

▶ Stellenprozente: 85  
An unserer Schule suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine qualifizierte und erfahrene Schulleitungsperson. Weitere Informationen finden sie unter [www.schule-beinwilamsee.ch/aktuell/offene-stellen/p-104/](http://www.schule-beinwilamsee.ch/aktuell/offene-stellen/p-104/)  
Vom 16.10.2017 bis 31.7.2018  
Schulpflege Beinwil am See  
Dominik Holliger  
dominik.holliger@schule-beinwilamsee.ch

**VOGT-SCHILD/DRUCK**  
print- & publishing-services

Massgeschneiderte  
Publikationen.

publish creative. print different.

Ein Unternehmen der az-medien



## Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2017/18 zu besetzen:

### KS HOEK

#### (Halten-Oekingen-Kriegstetten)

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an der 5. Klasse in Kriegstetten auf Beginn des Schuljahres 2018/19. Übernahme von mindestens einer Fremdsprache ist Voraussetzung.

Die Stelle ist unbefristet.

Auskunft und Bewerbungen:

Andreas von Felten, Schulleitung  
Schulhausstrasse 16, 4566 Kriegstetten  
Tel. 032 675 95 28  
andreas.vonfelten@hoek.ch

### Schönenwerd

► **Primarschule:** 1 Stelle für eine Stellvertretung als Fachlehrperson Textiles Werken für einen Mutterschaftsurlaub von 28 Lektionen pro Woche im Schulhaus Feld. Beginn: 1.3.2018–6.7.2018 (eventuell früher).

Teilzeit-Bewerbungen auch erwünscht.

Auskunft und Bewerbungen:

Heinrich Peterhans, Schulleiter  
Weiermattstrasse 20, 5012 Schönenwerd  
Tel. 062 849 32 51  
sl.pskg@schoenenwerd.ch

### Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

**Anmeldeschluss: 13. November 2017**

## INGOLDVerlag

**Der INGOLDVerlag ist eine Abteilung der Suisselearn Media AG, die mit den Marken ingold-biwa und INGOLDVerlag am Markt auftritt.**

Wir suchen per 1. Februar 2018 oder nach Vereinbarung für die neu geschaffene Stelle eine/einen

### Programmleiterin/ Programmleiter (80 – 100 %)

Der INGOLDVerlag entwickelt Lernmedien für den gesamten Volksschulbereich. Er ergänzt sein Angebot mit Lernmedien verschiedener Partner. So entsteht für die Schule ein attraktives Gesamtprogramm. Ihre tägliche Arbeit spielt sich in einem kleinen Team ab und ist geprägt von vielen Kontakten ausserhalb des Hauses.

#### Ihre Aufgaben

Sie sind verantwortlich für das Gesamtprogramm des INGOLDVerlags und das Handelsprogramm im Bereich Lernmedien. Dabei verlassen Sie sich auf die Unterstützung durch die Produktmanager. Sie entwickeln dieses Programm in Zusammenarbeit mit den Produktmanagern weiter. Sie leiten und steuern diese Entwicklung. Sie betreuen eigene Produktlinien und pflegen ein Netzwerk zu Autoren und Fachstellen.

#### Ihr Profil

Sie haben Unterrichtserfahrung auf der Schweizer Volksschulstufe. Von Vorteil bringen Sie Erfahrung im Verlagswesen und in der Projektleitung mit. Redaktionelle Arbeit ist Ihnen vertraut. In Deutsch sind Sie stilsicher, in Französisch kommunizieren Sie gewandt. Konzeptionelles Denken, das Gespür für den Markt, Ihre Kreativität und Ihr Organisations-talent helfen Ihnen, innovative Produkte zu realisieren und diese mit Ihrer Beharrlichkeit am Markt durchzusetzen. Sie sind kommunikativ und teamfähig. Ihr Idealalter liegt zwischen 35 und 45 Jahren.








#### Ihre Herausforderung

Sie haben die Chance, die Entwicklung des INGOLDVerlags und des Handelsprogramms Lernmedien entscheidend zu gestalten und mit Ihren Qualitäten das Programm zum Erfolg zu führen. Arbeitsort ist Herzogenbuchsee.

Nähere Informationen erhalten Sie von unserem Verlagsleiter Martin Kaufmann, Telefon 062 956 11 44, martin.kaufmann@ingoldverlag.ch

Sind Sie interessiert? Dann schicken Sie Ihr Bewerbungsdossier mit Foto an Isabella Fehlbaum, Personalleiterin INGOLDVerlag/Suisselearn Media AG, Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee. Telefon 062 956 44 66, isabella.fehlbaum@ingold-biwa.ch

# Die Schweizer Lösung für digitale und gedruckte Publikationen im Bildungsbereich

-  **Vernetzt lernen**  
Sie bleiben unabhängig von Technologie und Ideologie.
-  **Wahlfreiheit**  
Sie vermitteln Wissen und entscheiden nicht gegen Buch oder E-Book.
-  **Entscheidungsfreiheit**  
Sie entscheiden situativ welches Lernmedium Sie anwenden.
-  **Eigenes machen**  
Ihre eigenen Lehrmittel sind problemlos integrierbar.
-  **Aufbauen**  
Sie können Edubase in bestehende Lern-Systeme einbinden.
-  **Unterstützung**  
Wir führen Schulungen durch und betreiben eine Service-Hotline.
-  **Unabhängigkeit**  
Sie gehen keine langjährige vertragliche Bindung ein.

Mit Edubase verbinden sich zwei Lernwelten –  
langjähriges und bewährtes (analoges) Lernen und  
neu: Lernen mit digitalen Medien.

Testen Sie uns unter [www.edubase.ch](http://www.edubase.ch)

